Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 22. Januar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 18.

Weimar Parlamentssitz?

Vorläufiger Entwurf der neuen deutschen Verfassung.

Wahlnachklänge.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 22. Jan. Es wird nichtamtlich aus Berlin mitgeteilt, daß bis Dienstagabend um 5 Uhr 319 erwählte Delegaten der deutschen Nationalversammlung, aus 28 Distrikten, als erwählt bekannt waren. Unter diesen sind:

Mehrheitssozialisten 132; deutsche Demokraten 58; Zentrumsleute 57; deutsche Nationalpartei 28; unabhängige Sozialisten 22; deutsche Volkspartei (anscheinend Alldeutsche gemeint) 14; zerstreute Richtungen 8.

Den 132 Mehrheitssozialisten aus diesen 28 Kreisen stehen also 187 andere gegenüber, in die jedoch auch die 22 gewählten unabhängigen Sozialisten noch eingerechnet sind. Diese zu den Mehrheitssozialisten mitgerechnet, würde für diese Seite 154 Abgeordnete ergeben, und 165 für die andere Seite.

Berlin, 22. Jan. (Ueber Kopenhagen und London.) Der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, daß die deutsche Nationalversammlung in Weimar, der Hauptstadt des bisherigen Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, abgehalten werden soll. Wie das Blatt sagt, wurde dieser Beschluß in einer Konferenz von Vertretern der deutschen Regierung und den preußischen Ministern gefaßt, nachdem sie sich zuerst darüber geeinigt hatten, daß sie in keiner preußischen Stadt stattfinden soll.

Vorschläge für neue Verfassung.

Basel, 22. Jan. Ein, der Nationalversammlung zu unterbreitender Entwurf der neuen deutschen Regierung bestimmt, daß alle Deutschen vor dem Gesetz die gleichen Rechte haben solten, und daß alle Vorechte der Geburt, der sozialen Stellung und des Glaubens abgeschafft sind. Freie Ausübung der religiösen Gebräuche inerhalb der Schranken der Moral und öffentlichen Ordnung wird garantiert, und niemand soll gezwungen sein an religiösen Akten oder Zeremonien teilzunehmen oder seine religiöse Ueberzeugung bekannt zu geben. Die Behören sollen kein Recht haben, über diese Dinge Fragen zu stellen.

Wissenschaftlicher Unterricht soll für alle unentgeltlich und nur von der Befähigung beschränkt sein. Das gegenwärtige Landeigentum soll durch einen umfassenden Prozeß abgeändert werden, zum Zwecke der Wiederbevöhkerung der ländlichen Distrikte. Kolonisation wird in Distrikten angewandt werden, wo der Grundbesitz ungleich verteilt ist.

Der Reichstag soll aus zwei Kammern bestehen, eine vom Volk durch geheimes, direktes, allgemeines Wahlrecht erwählte Abgeordnetenkammer und ein aus Vertretern der Bundesstaaten bestehendes Oberhaus. Die Wahl fürs Unterhaus erfolgt nach dem Prinzip gleichmäßiger Repräsentation. Alle Männer und Frauen im Alter von über 20 Jahren sind stimmberechtigt.

Die Dauer eines Abgeordnetenmandats ist drei Jahre.

Als Reichsangelegenheiten werden bezeichnet: Auswärtige Beziehungen, Landesverteidigung, Verwaltung des Finanz- und Bankwesens, Umlaufsmittel, Maße und Gewichte, Verwaltung der Bahnen und Wasserwege, des Post- und Telegraphendienstes, des Kraft- und Luftverkehrs, Fragen der Nationalität, des Domizilrechts und der PäsYe, Stellung der Ausländer, Ein- und Auswanderung., Zivil- und Kriminalgesetzgebung, Arbeiter- und Preßgesetzgebung, Seeschiffahrt, öffentliche Nutzanstalten, Versammlungen, Kirchen und Schulen.

Der deutsche Staatenbund.

London, 22. Jan. Die neue deutsche Verfassung teilt das Land in verschiedene Republiken.

Die Republik Berlin wird aus Groß-Berlin und den umliegenden Distrikten mit etwa 10,000,000 Einwohnern bestehen.

Die Republik Preußen umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Distrikt Bromberg.

Die Republik Schlesien schließt Posen und die Sudetenregion östlich von Böhmen ein.

Die Republik Brandenburg besteht aus der Provinz Brandenburg, mit Ausschluß Berlins, sowie aus Pommern, der Altmark und den beiden Mecklenburg.

Die übrigen Staaten sind:

Niedersachsen, Hannover, Schleswig-Holstein, Oldenburg und Braunschweig.

Westfalen — einschließlich von Schaumburg-Lippe und Pyrmont.

Rheinland — einschließlich der bayerischen Pfalz, (auch Baden?) und Fürstentum Birkenfeld.

Erfurt — Großthüringen.

Deutsch-Oesterreich mit Wien. Teile fallen an Schlesien, Obersachsen und Bayern.

(Anscheinend ist noch Württemberg beizufügen.)

Ebert behält das Feld.

Berlin, 22. Jan. (Drahtlos über London.) Die Mehrheitssozialisten und die deutschen Demokraten werden allem Anschein nach in der deutschen Nationalversammlung den unabhängigen Sozialisten weit voraus sein. Erstere haben, soweit die bisherigen Wahlberichte gehen, etwa 65 Prozent der Sitze. Im allgemeinen scheinen die Wahlen ein entschiedenes Vertrauensvotum für den Kuzler Ebert gewesen zu sein.

In Großberlin sind die Wahlergebnisse knapp, aber allermeistens zugunsten der Mehrheitssozialisten.

Weitere Wahlberichte aus Niederbayern und der Ober-Pfalz besagen, daß dort die bayerische Volkspartei 5 Sitze gewann, die Mehrheitssozialisten 2, der Bauernbund ebenfalls 2.

In Schleswig-Holstein und Lübeck gewannen die Mehrheitssozialisten 5 Sitze, die deutschen Demokraten 3, die unabhängigen Sozialisten und die Christliche Volkspartei (wie die Zentrumspartei sich hier nannte) konnten hier keinen einzigen Sitz gewinnen.

Deutsche Arbeitskongreßvertretung.

Amsterdam, 22. Jan. Eine Berliner Depesche meldet: Die deutschen Sozialdemokraten werden auf der internationalen Sozialisten- und Arbeiterkonferenz in Bern durch Hermann Müller, Otto Wels und Richard Molkenbuhr vertreten sein.

Was Bethmann Hollweg sagt.

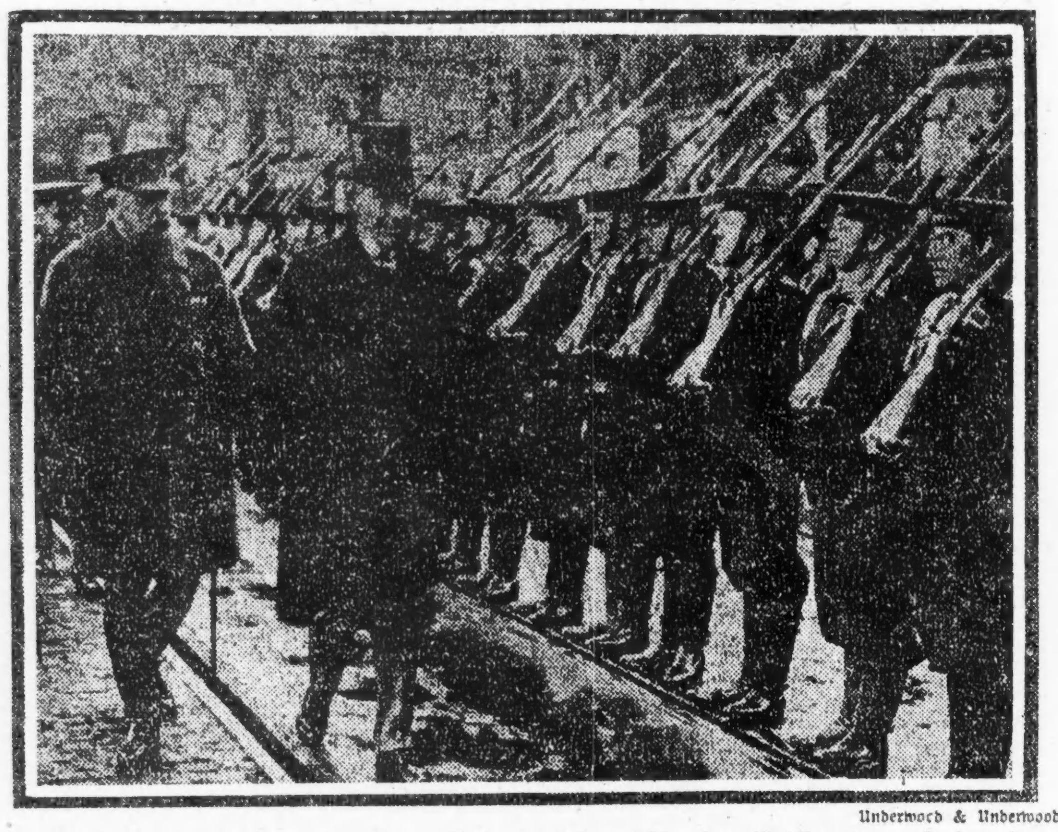
Berlin, 22. Jan. Der frühere deutsche Reichskanzler Bethmann Hollweg übergab der Ass. Presse folgende Erklärung: „Man hat mich gefragt, was einen Frieden der Gerechtigkeit bildet. Ich antwortete freudig: Präsident Wilson hat ein erhabenes Programm für die künftigen Regelungen internationaler Freundschaft verkündet, und es wird ein Uebereinkommen ähnlicher Art geben, wie es schon lange das Ziel der Politik aller einzelnen Staaten gewesen ist. Wie eine Verfassung den einzelnen Bürger in seinem Grundrechte gegen Gewalttat schützt, so wird der neue Völkerbund aller Staaten, große und kleine, dieselben Rechte sicherstellen."

Wo die Spartaker noch hausen.

Amsterdam, 22. Jan. (Ueber London.) eDr „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, daß die Arbeiter von der Richtung der „Spartaker" die Stadt Bremen — deren sie sich vor kurzem, obwohl in einer Wahl geschlagen, mit Gewalta bemächtigten — sogut wie vollständig in ihren Händen haben. Die Arbeiter besetzten die Kasernen, das Rathaus, das Telephonamt und die Banken und postierten auf dem Markt und an allen öffentlichen Gebäuden Maschinengeschütze.

Eine Depesche aus Bremen meldet, daß in Remscheid ein Generalstreik proklamiert wurde, als Protest gegen die Tötung des Dr. Liebknecht und der Rosa Luxemburg in Berlin. Alle Fabriken wurden geschlossen, und der ganze Verkehr wurde zum Einhalt gebracht.

Präsident Wilson in England.



Underwood & Underwood.

Das Abschreiten der Ehrengarde bei der Ankunft. Zur Seite des Präsidenten geht der Herzog von Connaught.

Wollte gefällig sein.

Gerichtshof lehnt Adam Prochowskis Anerbieten aber dankend ab.

Louis Kohn, ein Juwelenhändler, der sein Geschäft im 15. Stockwerk des Haywood Gebäudes betreibt, hat sich vor Richter Robert E. Crowe und Geschworenen unter der Anklage auf Hehlerei zu verantworten. Sein Prozeß steht in Verbindung mit dem an der sogenannten „Goldküste", dem von zahlreichen Millionären bewohnten Teil des Lake Shore Drive, begangenen Einbrüchen. In derselben Sache wurde unlängst Arthur Quinn, Sohn des bekannten Politikers James Quinn, freigesprochen. Die Polizei behauptet, daß sie bei einer Haussuchung in den Gewölben des Angeklagten einen beträchtlichen Teil der damals von Adam Prochowski geraubten Wertgegenstände wiedergefunden habe. Prochowski bekannte sich vor einiger Zeit vor Richter Kersten schuldig und wurde zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt. Er wird seitens der Staatsanwaltschaft als Belastungszeuge benutzt. Der erste Zeuge der heutigen Sitzung war der Hauptbestohlene, George M. Reynolds, Präsident der Continental and Commercial National Bank, der aussagte, daß in seinem Hause 1444 Lake Shore Drive am 5. Januar 1917 in früher Morgenstunde ein Einbruch verübt wurde. Hierbei wurde eine wertvolle Uhr, eine Börse mit etlichen hundert Dollars, eine wertvolle Platinumkette und andere Wertgegenstände gestohlen. Die Sachen lagen als Beweismaterial vor und wurden von Reynolds als ihm gehörig wiedererkannt. Ein komischer Zufall wollte es, daß als man die Wertgegenstände dem Bänker vorlegen wollte, der Clerk, der die Sachen im Sicherheitsgewölbe des Kriminalgerichts unter Schloß und Riegel hat, gerade abwesend und Niemand in der Gerichtsschreiberei imstande war, das Sicherheitsgewölbe zu öffnen. Das Gericht mußte daher warten, bis der Clerk wieder zurückkam, da es ein Anerbieten Prochowskis, das Gewölbe auf seine Art zu öffnen, dankend ablehnte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute abend und morgen, möglicher Weise leichter Regen- oder Schneefall. Etwas kälter. Mindestluftwärme heute abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Mäßig starker Nordwind.

Illinois: Unbeständig und etwas kälter heute abend und morgen, im östlichen und mittleren Teil möglicher Weise leichter Regen- oder Schneefall.

Wisconsin: Bewölkt und wahrscheinlich unbeständig heute abend und morgen. Heute abend etwas kälter.

Indiana: Bewölkt und wahrscheinlich leichter Regenfall heute abend und morgen. Etwas kälter morgen.

Nieder Michigan: Unbeständig heute abend und morgen, im südlichen Teil wahrscheinlich Regen, im nördlichen Regen oder Schnee.

Sonnenuntergang, heute: 4:52.

Sonnenaufgang, morgen: 7:12.

Mondaufgang: Heute abend 11:44.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	50	3 Uhr morgens	44
4 Uhr nachm.	50	4 Uhr morgens	44
5 Uhr nachm.	49	5 Uhr morgens	43
6 Uhr abends	48	6 Uhr morgens	43
7 Uhr abends	49	7 Uhr morgens	44
8 Uhr abends	47	8 Uhr morgens	45
9 Uhr abends	45	9 Uhr morgens	46
10 Uhr abends	44	10 Uhr morgens	47
11 Uhr abends	43	11 Uhr morgens	48
12 Uhr mitternacht	43	12 Uhr mittags	48
1 Uhr morgens	43	1 Uhr nachm.	48
2 Uhr morgens	44	2 Uhr nachm.	48

„Kein Friede der Phrase!" Lichnowsky.

Berlin, 22. Jan. Fürst Lichnowsky, der frühere deutsche Botschafter in England, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Assoziierten Presse:

„Ein auf Recht und Gerechtigkeit aufgebauter Friede, vorausgesetzt, es ist nicht ein Friede der Phrase, hinter der sich die Gewalttätigkeit versteckt hält, kann nur ein Friede sein, der die Besiegten weder zu Sklaven macht, noch sie ruiniert, sondern ihnen die Möglichkeit verleiht, ihre Schulden abzutragen und mit der Gesellschaft der Nationen in friedvollen Wettbewerb zu treten.

„Eine Liga der Nationen, die nur in Statuten wurzelt, und nicht in den Herzen der Völker, ist wertlos.

„Wie die Eroberer Frankreich vor hundert Jahren mit Vorbedacht behandelten und es im Besitze seiner alten Landesmarken ließen, einschließlich Deutsch-Elsaß, das uns früher so gewaltsam fortgenommen wurde, wie wir es später wieder zurückeroberten, so glaube ich, daß uns, namentlich im Osten, unsere Besitzungen nicht geraubt werden, die für unsere politische und finanzielle Fortentwicklung notwendig sind.

„Nicht nur die Völkerkunde, sondern auch die Geographie sollte bei der Feststellung der Grenzen zu Rate gezogen werden. Die Polen und Tschechen haben nicht mehr Anrecht auf unsere Gebiete mit gemischter Sprache, die ihr Blühen und Gedmeihen deutscher Organisation zu verdanken haben, als wir auf alle deutschen Gebiete außerhalb des Reiches.

„Somit ist ein Frieden der Gerechtigkeit nur ein solcher, der keinen Boykott verhängt, uns keine unerträgliche finanzielle Last auferlegt, die uns für alle Zeiten zu Frohnsknechten macht, nicht unhaltbare Grenzen schafft und uns nicht um die Gebiete beraubt, die uns geographisch wie wirtschaftlich gehören.

„Herr Wilson und die britischen Staatsmänner haben bekannt gegeben, daß ihre Kriegsziele Abschaffung der Autokratie und des Militarismus waren, sowie die Wiederherstellung des verwüsteten Belgiens und Nordfrankreichs. Ich erwarte vertrauensvoll, daß dieses Versprechen eingelöst wird."

Kleine Kriegsdepeschen.

Madrid, 22. Jan. Die portugiesische republikanische Regierung behauptet, daß sie im allgemeinen noch immer die Lage beherrsche und auch Lissabon noch kontrolliere.

Marquis de Soveral, früherer portugiesischer Gesandter in England, bestätigt, daß Ex-König Manuel nichts zur Ermutigung der jetzigen monarchistischen Bewegung in Portugal getan, und daß er seine Anhänger ersucht habe, irgend eine Regierung, welche am Ruder sei, zu unterstützen.

Für die Notleidenden.

Paris, 22. Jan. Der Oberste Kriegsrat für Lebensmittel hat beschlossen, in Triest, Bukarest, Konstantinopel und in Polen große Niederlagen zu errichten, von wo aus die Lebensmittel verteilt werden sollen.

Die irische Republik.

Dublin, 22. Jan. Die irische Republik ist von der Volksvertretung proklamiert worden „gegen die anmaßenden Ansprüche Englands, auf Betrug gegründet und nur durch überwältigende militärische Besetzung aufrecht erhalten", und es wird die Zurückziehung aller britischen Garnisonen gefordert. An alle freien Völker ist das Ersuchen ergangen, die irische Republik zu unterstützen und anzuerkennen und ihr Recht auf Anerkennung im Friedenskongreß. Zu Vertretern auf diesem wurden Graf Plunkett, Arthur Griffiths und Prof. de Valera ernannt; die letzteren beiden sind in britischen Gefängnissen und ob ersterem die britische Regierung die Pässe giebt, ist fraglich.

Man erwartet, daß die Ulsterleute die Bewegung unterstützen werden.

Das irische Kabinet wird aus dem Präsidenten der Republik und vier Ministern bestehen, alle Steuern müssen von der Volksvertretung ausgeschrieben werden.

Die britische Regierung hat den Belagerungszustand im Bezirk Tipperary erklärt nach Ermordung von zwei Polizisten und dem Auffinden von Sprengstoffen.

Die Farmdarlehen.

Washington, 22. Jan. An die Farmer sind, wie von der maßgebenden Bundesbehörde gestern berichtet wurde, bis zum ersten Januar d. J. $151,020,000 geliehen worden, davon im Dezember $9,567,000 an 3525 Farmer.

Um zu zeigen, daß Borger unter dem obigen System ihren Verpflichtungen prompt nachkommen, berichtete die Behörde auch, daß von $4,644,000, welche im Ganzen bis Neujahr von Borgern zu zahlen waren, nur $83,000, oder 1.8 Prozent bislang unbezahlt blieben, und nur $11,000 dieser Summe mehr als 10 Tage überfällig waren.

Wahrspruch versiegelt.

Wird erst morgen im Gerichtssaal von Richter Graham verlesen werden.

Am 29. November verteilten der Millionär William Broß Lloyd, bekanntlich im letzten Herbst sozialistischer Kandidat um einen Sitz im Bundessenat, der bekannte Sozialistenführer George Koop und Lloyds Chauffeur Louis Wade an der State Straße von einem Auto aus, das neben der amerikanischen auch eine rote Flagge führte, gedruckte Zettel unter die Straßengänger. Die Zettel enthielten die Aufforderung an die Bürgerschaft von Chicago, gegen eine Erhöhung der Fahrpreise auf der Hochbahn auf 6 Cents zu streiken. Alle drei wurden von der Polizei in Haft genommen und des unordentlichen Betragens angeklagt. Sie verlangten vor Geschworenen prozessiert zu werden, und gestern begann die Verhandlung im Gerichtshofe von Stadtrichter Graham. Heute Vormittag zogen sich die Geschworenen zur Urteilsfällung zurück und waren mehrere Stunden in Beratung, ehe sie sich auf einen Wahrspruch zu einigen vermochten. Da der Richter anderweitig beschäftigt war, ordnete er an, daß der Wahrspruch versiegelt und morgen Vormittag in offener Gerichtssitzung verlesen werde, was auch geschehen wird.

Leset die „Sonntagpost".

Opposition sucht Kandidaten.

Lewis, Dunne und Träger kommen als Gegenkandidaten in Betracht.

Sabath verhält sich ablehnend

Nimmt kein Interesse an der Bewegung gegen den Mayorskandidaten der demokratischen Countyparteileitung. — Sweitzers Kampagnepläne.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Robert M. Sweitzer, der Mayorskandidat der demokratischen Countyparteileitung, die von der Faktion Sullivan kontrolliert wird, sich in der Vorwahl nicht nur einem, sondern zwei Mitbewerbern um die demokratische Mayorsnomination gegenübersehen wird, daß er sich nicht nur mit Thomas Carey, der als Unabhängiger „läuft", zu messen haben wird, sondern noch mit einem weiteren Kandidaten. Die Opposition gegen die Faktion Sullivan, die dieser vergeblich einen Kompromißkandidaten vorgeschlagen hat, auf den sich alle Faktionen hätten einigen können, trägt sich ernstlich mit der Absicht, einen eigenen Kandidaten herauszubringen. In Betracht kommen, wie ihre Führer heute erklärten, in erster Linie Bundessenator James Hamilton Lewis, Edward F. Dunne, der frühere Gouverneur und Mayor, und John E. Träger. Konferenzen zwischen den Führern der Opposition finden täglich statt und dürften jedenfalls in drei bis vier Tagen zu einer Entscheidung führen.

Die Führer der Bewegung, einen weiteren Kandidaten gegen Countyschreiber Sweitzer ins Feld zu stellen, sind der frühere Gouverneur Dunne, William L. O'Connell, John E. Träger, Ald. Joseph O. Kostner und Frank Paschen von der 28. Ward. Wie verlautet, hält sich Kongreßmitglied A. J. Sabath, der Wortführer der Delegation, die mit der Countyparteileitung behufs Aufstellung eines Kompromißkandidaten unterhandelt hat, der Bewegung fern. Es verlautet aus ihm nahestehender Quelle, daß er kein rechtes Vertrauen zu der Opposition hat und nicht an ihren Erfolg glaubt, vielmehr der Ansicht ist, daß die unabhängige Mayorskandidatur Carter H. Harrisons den Elementen, die nichts von der Countyparteileitung und der Faktion Sullivan wissen wollen, eine bessere Gelegenheit gibt, ihrer Mißstimmung Ausdruck zu geben. Der Abgeordnete glaubt, wie verlautet, nicht, daß die Opposition imstand sein wird, in der Vorwahl die nötige Stärke gegen die Parteileitung zu entfalten.

Träger verhält sich abwartend.

Der frühere Sheriff John E. Träger, der ebenfalls als Bewerber um die demokratische Mayorsnomination genannt wird, dürfte den Kampf jedenfalls nur wagen, wenn die Opposition sich hinter ihn stellt. Soweit hat er noch keine Vorbereitungen getroffen zu „laufen" und noch keine Nominationspetitionen in Umlauf gesetzt.

In gewissen demokratischen Kreisen gilt es nicht als ausgeschlossen, daß die Opposition, wenn sie keinen anderen passenden Kandidaten findet, Thomas Carey unterstützen wird, der den Kampf um die demokratasche Mayorsnomination als Unabhängiger führt. Carey hat sich eine eigene politische Organisation, die Carey Political League, aufgebaut und eine rührige Tätigkeit entwickelt. Er wird den Kampf fortsetzen, auch wenn die Opposition sich nicht für ihn erklären und einen eigenen Kandidaten ins Feld stellen sollte.

Sweitzers Kampagnepläne.

Die demokratische Countyparteileitung trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der die Pläne für die Kampagne Sweitzers besprochen wurden. Ein Ausschuß von Geschäftsleuten wird die Leitung des Kampfes übernehmen. Sein Vorsitzender, der als der eigentliche Kampagneleiter anzusehen sein wird, dürfte am Spätnachmittag ausgewählt werden. Das Hauptquartier, von dem aus Sweitzers Kampagne geleitet werden wird, wird sich jedenfalls im Ashland Gebäude befinden. Der Mayorskandidat der demokratischen Countyparteileitung wird seine erste Kampagnerede am Freitag mittag im Iroquois Klub halten.

Republikanische Kampagnepläne.

Die Pläne für die Vorwahlenkampagne Oberrichter Harry Olsons vom Stadtgericht, den die republikanischen Faktionen Deneen und Brundage unterstützen, wurden gestern in einer Konferenz der Führer beider Faktionen in der Hauptsache festgelegt. Der frühere Gouverneur Charles S. Deneen wird jedenfalls der hauptsächlichste Faktor in der Leitung der Kampagne Olsons sein, wenn auch eine andere Persönlichkeit zum Kampagneleiter ernannt werden wird. Die Führer der Faktion Brundage haben sich damit einverstanden erklärt, daß der frühere Gouverneur sich aktiv an der Kampagne zugunsten Olsons beteiligt.

Bald einig über Rußland?

Oberrat des Friedenskongresses mag heute Programm aufstellen.

Arbeitsangelegenheiten.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 22. Jan. Mit der Hoffnung, zu einer bestimmten Form von Beschlußfassung hinsichtlich der russischen Frage zu gelangen, wandte der Oberste Rat des Friedenskongresses auch heute seine Aufmerksamkeit größtenteils diesem Gegenstande zu. Es mag noch heute eine bestimmte Politik diesbezüglich verkündet werden, über die grundliegenden Prinzipien hat man sich schon geeinigt, aber noch nicht schriftlich.

London, 22. Jan. (Reuterdepesche.) Es wird erklärt, daß die Haltung des britischen Premiers Lloyd-George betreffs Rußlands und des Friedenskongresses vom allgemeinen Publikum mißverstanden worden sei. Lloyd-George habe nicht angeregt, daß Nikolai Lenine oder Leon Trotzky eingeladen werden sollten, im Friedenskongreß mitzusitzen. Wohl aber habe er vorgeschlagen, daß Vertreter Rußlands, welche alle Teile des russisch-politischen Lebens darstellen, nach Paris kommen sollten, um die verläßlichste Auskunft über die Lage in ihrem Vaterlande zu geben.

Paris, 22. Jan. Präsident Wilson hat einen noch nicht näher bekannten Vorschlag bezüglich Rußlands gemacht, der heute nachmittag erörtert wurde.

Paris, 22. Jan. Der schweizerische Bundespräsident Gustav Ador traf anläßlich der Friedensberatungen hier ein. Er wurde am Bahnhof vom Präsidenten Poincare empfangen und von der Volksmenge warm begrüßt. Es wurden ihm alle militärischen Ehren zuteil, welche Staatsoberhäuptern erwiesen werden.

Heute nachmittag gab ihm die französische Regierung ein Mahl im Elyseepalast.

Für Konferenzen von Hrn. Ador mit Präsident Wilson und alliierten Staatsmännern werden wohl heute Vorkehrungen getroffen. Hr. Ador wird nächsten Sonntag nach der Schweiz zurückreisen.

Jetzt gegen die Alliierten.

Stockholm, 22. Jan. Der frühere Botschafter der Bolschewiki in London, Maxim Litvinow, gab gestern einem Vertreter der „Assoziierten Presse" gegenüber zu, daß die Bolschewiki in Deutschland Propaganda betrieben hätten, aber nicht in den neutralen noch in den Ländern der Alliirten. Jetzt aber, nachdem die Alliirten Krieg gegen Rußland und auf russischem Gebiet führen, fühlen wir uns berechtigt, Bolschewiki-Propaganda auch unter ihren Truppen zu betreiben.

Wilson und Lloyd George harmonieren.

Paris, 22. Jan. Der Pariser Ausgabe der Londoner „Daily Mail" zufolge stimmen der britische Ministerpräsident Lloyd George und Präsident Wilson bezüglich der russischen Frage vollständig überein. Sie sind der Ansicht, daß diese Frage vor Gründung des Völkerbundes gelöst werden sollte, und daß man die beglaubigten Vertreter der Bolschewiki hören müsse. Die Vertreter in der Konferenz sollten genau wissen, über welche Gebiete Rußlands die Bolschewiki völlige Herrschaft zu besitzen behaupten. Frankreich ist bisher einer Zulassung von Delegaten der Bolschewiki abgeneigt gewesen.

Henderson gegen Gompers.

Bern, Schweiz, 22. Januar. Arthur Henderson, der die britische Arbeiterschaft in der hier stattfindenden Internationalen Sozialisten- und Arbeiter - Konferenz vertritt, sprach sich gestern mißliebig über die Weigerung von Samuel Gompers, der Konferenz beizuwohnen, aus. Es sei die „Amercan Federation of Labor" gewesen, die zuerst eine solche Tagung während der Friedenskonferenz angeregt habe. Die Sozialdemokraten Rußlands haben in einer Botschaft ihre Uebereinstimmung mit den Erklärungen des Organisationskomites der Konferenz ausgedrückt. Finland, Esthland und Schweden werden ebenfalls Delegaten senden.

Unter den Schutz von Uruguay's Flagge.

Buenos Aires, Argentinien, 22. Jan. Aus Montevideo wird gemeldet, daß Nicolas von Mihranovich, welcher die Argentinische Schiffahrtsgesellschaft kontrolliert — deren 325 Dampfer zwischen Argentinien, Paraguay, Uruguay und südbrasilianischen Häfen laufen — sich entschlossen hat, sämtliche Schiffe seiner Gesellschaft unter die uruguayanische Flagge zu stellen, anläßlich der bedenklichen Arbeiterwirren in Argentinien.

Ein neuer Straßenbhnstreik ist in Buenos Aires erklärt worden.

Es hat den Anschein, daß mehrere große südamerikanische Städte die gewöhnlich im Februar abgehaltenen Karnevalsfestlichkeiten wegen der „bolschewistischen" Propaganda untersagen werden.

Die Durchführung der Prohibition.

Washington, 22. Jan. Beamte des Justizamtes und des Binnensteueramtes planen die Errichtung eines eigenen Amtes für Durchführung der nationalen Prohibition, nach dem 1. Juli, sobald der Kongreß geeignete Gesetze erlassen hat; 800 Agenten stehen dazu zur Verfügung, die Zahl ist aber bei weitem nicht ausreichend, und die einzelnen Staaten müssen mitwirken, um dne Durchführung der Prohibition zu ermöglichen. Wo es an gutem Willen fehlt, sollen die Bundesbeamten eingreifen. In vielen großen Städten im Osten und Mittelwesten sind in letzterer Zeit schon kleine Einrichtungen zur Herstellung von Schnaps gefunden worden, welche die Besitzer, wie sie offen erklären, nach Eintritt der Prohibition verwenden wollten.

Mexikanische Frage.

New York, 22. Jan. In einer Versammlung der Nationalen Vereinigung zum Schutz amerikanischer Rechte wurde gestern beschlossen, eine Abordnung nach Paris zur Friedenskonferenz zu schicken. Es wird darum ersucht werden, die nötigen Schritte zu tun, um die amerikanischen Interessen in Mexiko zu sichern.

Unterhaltungssteuer nicht erhöht.

Washington, D. C., 22. Jan. Die Steuer auf den Zutritt zu Unterhaltungen wird durch die neue Kriegssteuervorlage nicht erhöht werden: So beschlossen heute, auf schriftliche Proteste mit tausenden von Namen hin, die Mitglieder des betreffenden Konferenzausschusses beider Häuser; und sie wiederriefen damit ihren eigenen anfänglichen Beschluß, diese Steuer von 10 auf 20 Prozent zu erhöhen. Die jetzige Steuer von 1 Cent für je 10 Cents wert Eintrittsgeld bleibt also vorerst bestehen.

Dagegen wurde die Steuer auf Kabaret-Zutritt von 10 auf 15 Prozent erhöht; desgleichen diejenige auf Klubgebühren.

UMI

CLEAN SWEEP SALE

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Nur für Donnerstag!

Ungebleichter Muslin — Yardbreiter ungebleichter Muslin, feine Bettuch Qualität, aus bester Qualität Baumwolle gemacht, keine Fehler oder Knoten, wert 25c; speziell, die Yard zu **18½c**

Tisch-Damast — 2 Yards breiter Tafel-Damast — weicher Finish, Satin, mercerisiert; elegante Blumenmuster, regulär zu $1.50 verkauft; — speziell, Yard zu **98c**

Outing-Flanell — Dunkelbraun u. grau gestreift u. karriert, warmer fließiger Stoff, passend für Kinderkleider und Unterzeug; wert 25c; speziell, die Yard zu **15c**

Hemden-Percale — Doppelt gefaltet, hell. Grund, schön gestreift u. klein karriert — blaue und rosa Figuren; wert 22c; speziell, die Yard zu **14½c**

Muslin-Unterröcke für Damen, mit Stickerei und mit Spitzen garniert — speziell für diesen Donnerstags-Verkauf — das Stück zu nur **69c**

Wollene Socken für Männer, grau, schwarz, Oxford u. lohfarbig, graue Ferse und Zehen; Größen 9½ b. 12, regul. 75c Werte — das Paar zu **39c**

Kinder-Unterzeug — Gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, weiß oder ecrufarbig, wert bis zu 65c; Eure Auswahl zu **39c**

Union Suits für Männer — gerippt u. fließgefüttert, nur in weiß, regulärer $2.00-Wert — speziell am Donnerstag zu **1.39**

Ueberzieher für Knaben

$8.50 bis $10 Werte, zu $5.95

Diese Partie enthält Chinchillas und andere schwere Stoffe, in einfarbig und fancy Mischungen, warm gefüttert, bis zum Hals zuknöpfbar, Größen 2½—9, reduz. auf $5.95.

Knaben-Ueberzieher u. Mackinaws, $10 bis $12.50 Werte, zu **$7.95**

Ueberzieher für große Knaben, aus schweren Stoffen, in hübschen Farben, — ganz oder halb gefüttert, Größen 10 bis 18 Jahre.

Mackinaws in den allerneuesten Modellen, mit Patch-Taschen, Shawl- oder Convertible Kragen, Größen 6 bis 17 Jahre; die Auswahl zu **$7.95**

Sweater Coats für Männer und Knaben
Bedeutend herabgesetzt!
In fünf großen Partien:

$3.00 und $3.50 Werte zu.......... $1.95
$5.00 Werte zu.......... $2.85
$6.50 Werte zu.......... $3.95
$7.50 und $8.00 Werte zu.......... $4.98
$9.00 und $9.50 Werte zu.......... $5.85

Damen-Brassieres — Mit Stickerei garnierte Brassieres für Damen, hinten zu knöpfen; alle Größen; speziell bei diesem Donnerstags-Verkauf, **19c**

Kinder-Strümpfe — Aus schwarzem Cashmere, — mit grauen Fersen und Zehen, unvollständige Größen; speziell am Donnerstag, das Paar zu **29c**

Damen-Strümpfe — Aus Cashmere, in grau oder in schwarz, doppelte Sohlen, in allen Größen, speziell am Donnerstag, das Paar zu **35c**

Union Suits für Kinder — fließgefüttert, nur in weiß; Größen 2 bis 16, wert bis zu $1.50 — Eure Auswahl Donnerstag zu **89c**

Mäntel für Kinder

Kinder-Mäntel — gemacht aus Pom Pom, Kersey und Plüsch, Empire-Mode, ... Rücken, Gürtel und Taschen, mit Kragen aus Pelz oder aus demselben Material, Größen 8 bis 14, $15 Werte, speziell zu **9.85**

Damen-Mäntel — gemacht aus Velour, Cheviots, Broadcloth und Kerseys, Modelle mit Gürteln, mit Plüsch- oder Pelz-Kragen — $30 Werte — speziell für Donnerstag **15.95**

Muster-Partie von Skirts — aus Serge, Taffeta und gestreiftem Poplin, ... $7.00 Werte — speziell für Donnerstag offeriert zu **3.99**

Waists für Damen — gemacht aus feinem Lawn und Voile, große Kragen oder Roll-Kragen, mit Spitzen und Stickerei besetzt; dieselben sind etwas beschädigt — Größen 36 bis 42 — $1.25 Werte — für Donnerstag offeriert zu **63c**

Baby-Mittens — Wolle, in weiß und blau, bis zu 30c wert — speziell bei diesem Donnerstags-Verkauf, das Paar zu **10c**

Kinder-Strümpfe — Baumwolle, nur in schwarz, ... alle Größen ... **35c**

Drapery Madras — ... 30 Zoll breit ... speziell, Yard **39c**

Ingrain Teppich — Für Treppen, 20 Zoll breit ... speziell, Yard **27c**

Wasser-Eimer — 10 Quart Größe, aus schwerem Blech gemacht, Holzgriff am Henkel, wert 30c; speziell am Donnerstag zu **25c**

Gas-Mantles — Inverted, doppeltes Gewebe, regulärer 10c Wert — speziell bei dem Donnerstags-Verkauf, Stück, **7½c**

Wäsche-Klammern — Aus feinem Hartholz hergestellt; speziell bei dem Donnerstags-Verkauf — 50 für **5c**

Sauce-Pans — 5 Quart Größe — blau und weiß emailliert, erste Qualität Ware, wert $1.00; das Stück zu **49c**

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(1. Fortsetzung.)

Da er die Magd nur fortgesandt hatte, um allein zu sein, wartete er auch ihre Rückkehr nicht ab, sondern ergriff abermals Rock und Hut, versicherte sich, daß die Eisen an den Läden gut verschlossen waren, und begab sich auf den Weg zu einem kleinen Bierrestaurant, das einige Häuser entfernt an der Ecke lag. Hier pflegte er abends ein einziges Glas Bier zu trinken, dazu eine Stulle zu essen, die Zeitungen zu lesen und die für ihn wichtigen Annoncen zu studieren. Und so geschah es auch heute; und während er las, wurden seine farblosen Augen groß, weit und gierig, und ein Gedanke kam ihm, ein solchergestalt ihn aufregender Gedanke, daß er nur flüchtig das „Guten Abend" hörte, das ihm einer der eintretenden Stammgäste zurief. „Ah! Ah! Guten Abend," gab er zerstreut zurück, holte seine Brieftasche heraus und machte mit unruhigen Händen Notizen. Gegen elf Uhr ging Fernrohr langsam und in tiefes Sinnen verloren nachhause. Mit raschem Blick überflog er das Innere seines Zimmers, spähte, ob das Mädchen auf dem Hängeboden sei, hörte ihren langsamen Atem und begab sich dann zur Ruhe. Und der Traumgott umgaukelte ihn und verhieß ihm goldene Schätze, aber das Schicksal — ein ernster, unerbittlicher Geselle — hockte bereits vor der Tür, grinste mit teuflischer Miene und spottete der menschlichen Voraussetzungen.

1. Kapitel.

Die Sonne lag, trotz früher Morgenstunde, mit breitem Strahl über

---

dem Orte Rixdorf bei Berlin und beschien einen in der Hermannstraße belegenen, seltsam aussehenden Bau, der auf einem im Viereck abgeteilten Grundstück hinter einem zweistöckigen Wohnhause aufgerichtet war und die Blicke Vorübergehender unwillkürlich auf sich zog.

Das vorerwähnte, schmale, im Spott von den Anwohnern „der Himmelsraum" genannte Hintergebäude ruhte auf vier freistehenden, durch keine Mauern verbundenen Stützbalken. Eine hölzerne Treppe führte zu einem einzigen, mit einer kleinen Küche verbundenen Raum hinauf und lehnte sich so hart an die Eingangstür, daß der Eintritt nur für Geübte möglich schien.

Einem Schuster gehörte das gesammte Gewese. Er und ein oben im Hauptgebäude wohnender Tischler vermieteten, je nach Gelegenheit, eine ihrer kahlen Stuben. Bisweilen standen letztere leer; niemals wurden die Mieter seßhaft, und ihr häufiges längeres oder gänzliches Fortbleiben, selbst bei Nacht, verriet nichts Gutes.

In diesem eigentümlichen Gelaß, dem „Himmelsraum", hockte am Tage nach dem Vorerzählten ein junges Mädchen aus dem Volke mit einem grenzenlos verlassenen Ausdruck in den Mienen.

Man hätte das junge, schlanke Geschöpf mit dem biegsamen Körper ungemein schön nennen können, wenn nicht Entbehrung und Laster die anmutigen Linien ihres Angesichts verwischt hätten.

Schon seit einer Stunde saß sie, ohne sich zu rühren, in tiefe Gedanken verloren da, strich sich über das zigeunerhaft schwarze, hartfädige Haar und die bleiche Stirn und unterbrach ihre regungslose Haltung nur, wenn ein durch körperliche Abspannung hervorgerufenes Gähnen sie befiel.

Das junge Mädchen hieß Frida Eckner und hatte bis zur vergangenen Nacht den Himmelsraum mit einem alten Weibe, Frau Zanoch, bewohnt, die zur Verbrecherzunft gehörte und auch seinerzeit das junge Geschöpf in ihre Netze gezogen hatte.

Sie lebten seit Jahresfrist hier in Rixdorf vom Diebstahl, den Frida ausgeführt. In einer furchtbar erregten Szene am Spätabend des vergangenen Tages hatte die alte Zanoch das Mädchen bei dem völligen Mangel an Lebensunterhalt angetrieben, in das Haus des Schusters zu schleichen, um einen Diebstahl auszuführen, und diese Aufforderung verstärkt, als um Mitternacht plötzlich ihr Bruder Ede, ein kühner und gefährlicher Einbrecher, erschienen war und nach eben ausgeführter Tat Licht und Branntwein gefordert hatte.

Nachdem das Gewünschte mit großen Schwierigkeiten von dem Mädchen herbeigeschafft, hatte sie, von Müdigkeit überwältigt, ihr Lager aufgesucht und war bald fest eingeschlafen.

Als Frida aber am nächsten Morgen spät erwachte, sich die Augen rieb und aus dem Bette sprang, saß nicht, wie sonst Morgens, die Alte mit ihren unruhigen Augen bereits am Tisch und schlürfte den dünnen Kaffee. Frida vermutete sie und ihren Bruder anfänglich in der Küche, kleidete sich rasch an und guckte hinein. Aber auch dieser Raum war leer, und als das Mädchen sich überrascht und beunruhigt umschaute, fand sie ein aus einem Groschennotizbuche herausgerissenes Blättchen Papier auf dem Tische liegen. Sie ergriff es hastig und las: „Suche nich, et könnte Dir jereuen.!"

Ah! Sie waren also auf und davon, hatten Alles im Stich gelassen, auch sie, die Waise, die nichts besaß als den Fluch des Verbrechens!

Für Augenblicke war dem Kinde zumute, als ob der Boden unter ihm weichen müsse. Was nun?

Ihr Leben, ihre Jugend zog an Frida vorüber. — Von ihrem Vater wußte sie nichts. Ihre Mutter, die bleiche Anna — so genannt in der Verbrecherzunft, weil sie bei ihrem sonstigen Gewerbe noch Leichenwäscherin gewesen war — war plötzlich an einer Blutvergiftung gestorben.

Frida war um diese Zeit gerade vierzehn Jahre alt geworden und hatte durch Verwendung des Predigers der Jerusalemer Kirche, der sie eingesegnet hatte, eine Stellung bei einer wohlhabenden Witwe gefunden. Sie war geschickt und anstellig auch mit der Nadel, trotz ihrer jungen Jahre, und behielt ihren Dienst, bis plötzlich die alte Frau durch das Zureden von Verwandten sich bestimmen ließ, nach Schwedt a. d. Oder überzusiedeln. Sie wollte ihr „Bischen" bei diesen verzehren und dann ruhig sterben.

In einem Tanz-Salon in Schöneberg war Frida mit einem jungen Mädchen bekannt geworden, und von dieser dann aufgefordert worden, die Witwe Zanoch an einem Nachmittag zu besuchen. Die Zanoch war die Frau eines verstorbenen Klempners in der Müllerstraße, lebte schon damals von Durchstechereien und versuchte auch Frida in ihre Schlingen zu ziehen.

Sie log ihr mit gleißnerischen Reden vor, daß sie schon lange gewünscht habe, ein junges Mädchen um sich zu sehen, und forderte Frida auf, ganz zu ihr zu ziehen. Frida ging, zumal die alte Zanoch ihre Mutter gekannt hatte und ihr von dieser viel vorredete, besonders aber, da sie ohne Geld und Obdach war, auf den Vorschlag ein. Aber bald genug stellte es sich heraus, daß die Alte selbst nichts besaß als Hunger und Elend.

Ab und zu erhielt sie von unbekannten Händen ein wenig Geld, aber das war bald wieder vertan. Das Leben kostete viel, und das Schnapstrinken, dem sie fröhnte, lähmte die Energie für die ohnehin geringe Arbeit, die sie bei ihrer Figur — sie war sehr schwerfällig gebaut, hatte einen schwammigen, unbehilflichen Körper und ging am Stock. — zu leisten vermochte.

Es blieb nichts anderes übrig, als Stehlen, und dazu hielt sie Frida mit einem bewunderungswürdigen Geschick an. Anfangs sträubte sich das Kind, lief sogar fort, aber da die Alte immer zur Hälfte teilte, und ihr auch stets nach einem guten Fang gestattete, den Tanzboden zu besuchen, — Tanzen war Fridas Leidenschaft, und „Tanzfrida" ward sie allgemein genannt — überwand sie allmählich die Regungen ihres Gewissens.

Auch war nur der erste Diebstahl mit wirklichem Zaudern und Herzklopfen verbunden gewesen. Dieser ausgeführt in einem Budiker-Keller an zwei Würsten, gelang ohne Schwierigkeit, und bald ging's an schwerere Aufgaben, die sie in geschickter Weise löste.

Aber ihr schauderte doch, und sie entsetzte sich nicht wenig, als die Alte eines Tages in höchster Befriedigung über einen gelungenen Coup in die Worte ausbrach:

„Arbeetst jut, Frida! Sehr jut! Fast eben so jut, wie Deine Olle, de Leichen-Anna." —

„Was heißt das?!" rief das Mädchen erbleichend.

„Na, Deine Olle war doch jewiß in sowat jroß! Von det Bisken Leichenwaschen hat die nich jelebt. Die hadde eene stille, sichere Hand un hat sich jut durchjeschlagen, bis det Malhör kam, daß se mit den zerschnittenen Finger in't Leichenjift rinfuhr.. — Habe damals Allens jehört durch Thome. Kennst ihn doch? Wärscht ooch wohl ranjekommen, wenn Deine Olle nich so ville Fisematenten mit Dich jemacht hädde. — Solltest nie nischt wissen. — Ja, ja! Schlau war se wie zwee Jeheime von't Criminal . . ."

„Du lügst!" schrie Frida. „Du lügst und nimmst Alles zurück, oder wir haben uns zum letzten Mal gesehen!"

Die Alte erschrak und gab, als sie sah, was sie angerichtet, gute Worte. In der Folge war auch von Madame und dienender Magd nicht mehr die Rede. Beim Schnaps hatten sie einmal Schmollis getrunken und waren Verbündete geworden. Die Alte „baldowerte aus", wo etwas zu machen war, und die Junge „arbeitete". Bisweilen nahm sich die Letztere vor, das widerliche Weib zu verlassen, aber sie gab den Entschluß dann doch immer wieder auf.

Sie hatte bei der Alten ein Obdach und wenn's ans Schlimmste ging, tat sich immer noch einmal die geheimnisvolle Hand — Edes Hand — auf, der Frau und somit auch ihr zu helfen. Seit Jahren war er fortgewesen; nun aber zurückgekehrt, hatte er sich Berlin zum „Arbeiten" auserseben.

Als Frida diese Erinnerungen an sich hatte vorüberziehen lassen, kam ihr neben der Ueberlegung ihrer gegenwärtigen Lage auch der Gedanke an die Vorgänge der vergangenen Nacht. Sie war erstaunt, daß die Schusterfrau noch nicht erschienen war, um sie wegen der Vorfälle zur Verantwortung zu ziehen. Schon deßhalb wollte sie fort! Jetzt, da die alte Zanoch die Höhle verlassen hatte, mußte sich eher der Verdacht auf den Himmelsraum lenken, und man würde fassen, wen man fand.

Wenn sie doch nur ein Goldstück, das ihr Ede für ihre Dienste mit einem furchtbaren Zusatz hingeschoben, und das sie deshalb zurückgewiesen, behalten hätte! Das ging ihr durch den Kopf! Und doch schauderte ihr bei dem Gedanken an Mord. — Blut! — Nein, es war schon besser so, und überhaupt war's eine Erlösung, daß der Zufall sie von dem furchtbaren Weibe getrennt hatte.

Endlich raffte sie sich auf, sah nach ihren Paar Siebensachen und verließ die Räume. Sie beschloß, in der „Vossischen Zeitung" und im Intelligenzblatt die ausgeschriebenen Stellen nachzusehen und ihr Glück abermals als Dienstmädchen bei einer Herrschaft zu versuchen,

Als sie die Treppe hinabstieg, schien die Herbstsonne; die Luft war hell und klar. Was der Himmel in der Nacht Unheimliches geborgen — es war ein entsetzliches Wetter gegen Mitternacht ausgebrochen — hatte sich ausgetobt. Eben ertönten mit feierlichem Klange die Glocken der Rixdorfer Kirche. Ward jemand begraben? Nein! Frida hatte vergessen. — Es war Sonntag heute..

Ein langer Tag lag vor ihr. Was tun? Wo erhielt sie ein Mittagbrod? Wie kam sie heute auf den Tanzboden? Geld, Geld brauchte sie! Wie verschaffte sie sich Geld? Für ihr Vergnügen hatte die Alte stets eine offene Hand gehabt. Das war nun vorbei! Eine angstvolle Unruhe stieg in dem Mädchen auf. Es wollte sie die Trennung schon wieder gereuen, und Manches erschien ihr — jetzt bei der Lebenssorge — in einem anderen Lichte. Zuletzt erfaßte sie unter der Ergebnislosigkeit ihrer Grübeleien ein Gefühl von dumpfer Gleichgiltigkeit, und dasselbe blieb in ihr haften. —

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
Im Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von

Verlustliste.

Dieses mal 1230 Namen berichtet, viele aus dem Mittelwesten.

Washington, 22. Jan. Die Listen enthalten 1230 Namen. Gefallen sind 123 Mann, gestorben an Wunden 186, an Unfällen 16, an Krankheiten 148. Schwer verwundet wurden 641, leichter 13. Vermißt werden 103. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind die folgenden:

Vom Vormittag.

Gefallen: Leutnants Oliver Byam, Sioux Rapids, Ja.; B. L. Hindley, Detroit; Korporale Dwight Ford, Bainbridge, Ind.; **Frank Leschnsky, 1209 Oakley Blvd., Chicago;** Glenn Rhodes, Sloan, Ja.; Gemeine Henry Anderson, Stanwood, Mich.; Stanley Ostrowski, Rockdale, Ill.

An Wunden gestorben: Leutnant Lee Bensen, Pawnee, Ill.; Gemeine Chas. Blease, Grand Haven, Mich.; William Cavanaugh, Cannonsburg, Mich.; Lee Kibler, Casey, Ill.; **Stanley Ruszkilwicz, 8306 Buffalo Ave., South Chicago.**

An Unfall gestorben: Sergeant Earl Hobson, Boonville, Ind.; Gemeiner Andrew Miller, Kalamazoo, Mich.

An Krankheit gestorben: Hauptmann Wayland Cabeen, Saginaw, Mich.; Sergeant Fred Macnulty, Des Moines, Ja.; Musiker Gifford Olson, Garner, Ja.; Koch August Nelson, Council Bluffs, Ja.; Gemeine **Albert Delorme, 235 Menominee Str., Chicago;** Roy Gittins, Iowa City, Ja.; Julius Grein, Bancroft, Ja.; Luke Hildebrand, Ceds, Ja.; Elmer Lundstrom, Tustin, Mich.; **Gerald McNeal, 3920 Lake Park Avenue, Chicago;** Francis McNiff, Anthan, Ja.; John Musselmann, Leon, Ja.; Leroy Wright, Ft. Wayne, Ind.

Schwer verwundet: Major Guy Brwer, Des Moines, Ja.; Leutnants Roscoe Cummins, North Hillsdale, Mich.; **Harry Murphy, 3571 Rhodes Ave., Chicago;** Sergeanten Gerald E. Hyde, Jefferson, Wis.; **Adrian Schouten, 114 Ost 114. Place, Chicago;** Chester Schulz, Evansville, Ind.; William Mitchell, Indianapolis; Ralph Rugan, Vandalia, Ill.; Charles Washburn, West Union, Ja.; Korporale Arthur Krutz, Neenah, Wis.; Erwin Olson, Wausau, Wis.; Ralph Patterson, Muncie, Ind.; Albert Worby, Dwight, Ill.; James McGuire, Spring Valley, Ill.; **Alphonse Siegrist, 444 W. Sibby Str., Hammond, Ill.;** Mechaniker Rankin Hammond, Ost St. Louis, Ill.; Gemeine Werner Lampinen, Atlantic Mine, Mich.; Harry Lindsey, Dennison, Ill.; Edward Mahannah, Dwight, Ill.; **Frank Raputano, 756 De Koven Str., Chicago;** Arthur Radke, Sheboygan, Wis.; **Stephan Rayunice, 2118 Lake Str., Melrose Park, Ill.; Michael Rattenberk, 1718 Burlington Str., Chicago;** Bendetto Ruggeri, Johnson City, Ill.; **John Scully, 1311 W. Taylor Str., Chicago;** Tice Sharp, Windsor, Ill.; Hugo Weidemann, Sheboygan, Wis.; Joseph Dotson, Frankfort Heights, Ill.; Zygmunt Drabkowski, Detroit; Charles Zandl, Racine, Wis.; Martin McGreavey, Centralia, Ill.; Carl O'Neill, Engadine, Mich.; George Schmidt, Milwaukee; Otto Schmielan, Aspinwall, Ja.; Werner Schnaare, Olmstead, Ill.; Herbert Schrader, Rochelle, Ill.; Walter Wodley, Ost St. Louis, Ill.; **Luigi Zuccolo, 220 Ost 116. Str., Chicago;** Edward Reinke, Champaign, Ill.; Paul Steward, Garrett, Ind.; Richard Watkins, Independence, Ind.; Lewis Clark, Lake Ann, Mich.; Raymond Crafton, Bath, Ill.; Joseph Culver, Decatur, Ill.; **John Drosopulos, 1608 Broadway Str., Gary, Ind.;** Fred Ellis, Seelyville, Ind.; Ray Eveland, South Wayne, Wis.; Samuel Farthing, Oden, Ill.; Anthony Flisy, Hamtrand, Mich.; Arthur Forester, Murphysboro, Ill.; Wilbur Goß, Palmyra, Ind.; William Grabowski, Mosinee, Wis.; Frederick Gresbach, Milwaukee; David Hart, Girard, Ill.; Geo. Bryant, Moweaqua, Ill.; **Konstanti Ciborowski, 1516 Taylor Str., Chicago;** John Cooney, Marquette, Mich.; Ira Criswell, Monticello, Ind.; Oscar Johnson, Unity, Wis.; Clyde Johnston, Lineville, Ja.; Earl King, Moulton, Ja.; Boyd Ladd, Milwaukee; **Christopher Lezau, 4133 Cornelia Ave., Chicago;** Francis Miller, Martinsville, Ill.; Robert Armstrong, Holstein, Ja.; William Blakely, Farrisville, Mich.; Domenick Carillo, Red Granite, Wis.; George Hafemeister, Antigo, Wis.; **Harry Hoehn, 2772 Lincoln Ave., Chicago.**

Vermißt: Sergeant **Bruno Swiebocki, 2109 W. 20. Str., Chicago;** Gemeine Roy Stauffer, Pearl, Ill.; Edwin Stierle, Ann Arbor, Mich.; Theodore Wagner, Bellevue, Ja.; Curtis Ver, Huron, Ind.; Wojiech Ciesielski, Ost Detroit; Eber Drake, Bowling Green, Ind.; **Vincent Hreben, 5333 Winchester Ave., Chicago;** Raymond Kochel, Judyville, Ind.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Gemeine **Ralph Bond, 7818 Marquette Ave., Chicago; Peter Hansen, 610 N. Fifth Str., Chicago;** Jno. Nighringale, Lacota, Mich.; Lester Rowbotham, Port Huron, Mich.; **Tony Schraeder, 2412 Greenview Ave., Chicago;** John Swackhamer, Joliet, Ill.; Ralph Cassaday, Wabash, Ind.; Anthony Dumbliskh, St. Charles, Mich.; Edward Gaudur, Ashland, Wis.; **John Naughton, 7031 May Str., Chicago;** Ernest Raygor, Coon Rapids, Ja.

An Wunden gestorben: Gemeine Natale Olivette, Wilmington, Ill.; Wm. Patelski, Holton, Mich.; **Louis Nonkowski, 3009 Ost 23. Str., Chicago;** Clarence Scheel, Moscoutah, Ill.; Chas. Biggs, Sparta, Mich.; Arthur Branbach, Milwaukee; James Cartmill, Clinton, Ill.; Everett Dillon, South English, Ja.; Paul Duck, Sanford, Ind.; William Gebelein, Rozellville, Wis.; Victor Kendziorski, South Bend, Ind.; **James Bellizzi, 843 Barry Ave., Chicago;** James Porders, Nashville, Ill.; Russell Bray, Ost St. Louis, Ill.; Harry Loke, Peoria, Ill.; Wilbur Ruby, Sellersburg, Ind.

An Krankheit gestorben: Gemeine Arthur Carroll, Shelbyville, Ill.; Arthur Deichmann, New Athens, Ill.; Selmer Hovey, Stoughton, Wis.; Orie Kious, Scranton, Ja.; Owen McNally, Lincoln, Ill.; Emil Ruzek, Braceville, Ill.; Roy Barber, Milwaukee; Wm. Bates, Wirden, Ill.; **James Bilek, 1843 Main Str., Chicago; Ralph Carqueville, 5952 Rice Str., Chicago;** Helmer Johnson, Lyons, Ind.; Erwin Naß, Watertown, Wis.; Holger Scandorff, Luck, Wis.; Harry Warfield, Peoria, Ill.; John P. Weger, Flatrock, Ill.; Carl Wilson, Eldorado, Ill.

Schwer verwundet: Gemeine Henry Kemps, West Depere, Wis.; Arno Kolberg, Sheboygan, Wis.; Thomas Kominski, Oglesby, Ill.; **Chas. Kretschmer, 2141 Point Str., Chicago;** Louis Mackowiak, Peru, Ill.; Harry Phelps, Centralia, Ill.; Irvin Robinson, Coleman, Mich.; Arthur Smith, Grand Rapids, Mich.; Arthur Staudenmayer, Portage, Wis.; Robert Troxell, Knightstown, Ind.; Clarence Vetter, Atlantic, Ja.; Wilford Weber, Zion City, Ill.; Dallas Chappell, Fortville, Ind.; Felix Chlebus, Oglesby, Ill.; Joseph Ciggel, Detroit; **John Culhane, 216 N. Crawford Ave., Chicago;** John Dahl, Crystal Falls, Mich.; William Davis, Bloomington, Ill.; Earnest Frambs, Reedsburg, Wis.; Ferdinand Hamann, Davenport; Gerald Bowen, Midland, Mich.; Warren Caswell, Bay City, Mich.; Hyatt Coleman, Delavan, Wis.; Wm. Dobson, Blanchardville, Wis.; Sigfred Hanson, Earlsville, Ill.; **Ben Harwood, 15 W. Delaware Place, Chicago; Virgil Hall, 2717 W. Congreß Str., Chicago;** William Houska, Clutier, Ja.; Michael Kaszynski, Peru, Ill.; Nello Kenady, Warren, Mich.; Samuel Kilgore, New Burnside, Ill.; Albert Knadle, Little Sioux, Ja.; Joseph Koskowski, La Salle, Ill.; John Michael, Neenah, Wis.; Walter Miller, Kinmundy, Ill.; Lester Nevins, Port Huron, Mich.; John Parmon, Albey, Ja.; Andrew Peterson, Hudson, Wis.; Pearl Roddy, Salem, Ill.; Arthur Rosenthal, Kaukauna, Wis.; John Shuler, Paragon, Ind.; William Whinnen, Ishpeming, Mich.; **Mike Zenke, 3833 W. 23. Str., Chicago;** Charles Anderson, Stanley, Wis.; **Charles Bendl, 1638 S. Crawford Ave., Chicago;** Casimir Kucharski, Detroit; **Leo Moreen, 3528 Prairie Ave., Chicago;** Calvin Parker, Mosinee, Wis.; Charles Peoposki, Polonia, Wis.

Vermißt: Gemeine Lucas Bazilik, Watertown, Mich.; Ferry Brost, Sheboygan, Wis.; Camiel De Briese, Kewanee, Ill.; Elmer Dickson, Iron Mountain, Mich.; James Everson, Mikana, Wis.; Louis Klatt, Marquette, Wis.; Benjamin Nelson, Orford, Wis.; Roy Olson, Ravinia, Ill.; William Pohlkotte, Indianapolis; Charles Suppor, Cheboygan, Mich.; Reinhold Wucherpfennig, Edgar, Wis.

Nachtrag.

An Wunden gestorben, früher als vermißt gemeldet: Sergeant Walter Larman, Clare, Mich.; Gemeiner Herbert Peterson, Iron Mountain, Mich.

Im Hospital, früher als vermißt gemeldet: Gemeine Edward Mercier, Royal Oak, Mich.; John Keßling, Anderson, Ind.

An Wunden gestorben: Gemeiner Ivan Abbott, Findlay, Ill.

Schwer verwundet, früher als vermißt gemeldet: Gemeine Wm. Lavalier, Rice Lake, Wis.; Fred O'Brien, Waupaca, Wis.; Wilbert Stambaugh, Corwith, Ja.; Clay Van Zant, Marshall, Mich.; Thomas Edwards, Indianapolis; Simon Holsapple, Lafayette, Ind.; John Miller, Lomira, Wis.; Lynus Russell, Bravo, Mich.; Harry Tunell, Stephenson, Mich.; Cecil Woodbury, Fowler, Mich.

Zurückgekehrte Vermißte: Korporale Ernst Schmidt, Kewanee, Ill.; Nuea Lacken, Cave-in-Rock, Ill.; Gemeine Joseph Seppel, Oconto Falls, Wis.; Ted Thompson, Dane, Wis.; William Morgan, Decatur, Ill.; Julius Sophia, Port Huron, Mich.; Francesco Muto, Kenosha, Wis.; Jack Recko, Kankakee, Ill.; John Riley, Cambria, Wis.; Bert Bennett, Smith Valley, Ind.; Pete Bussio, Witt, Ill.; James Carpenter, Detroit; Theodore Doud, Black River Falls, Wis.; **Vasol Goldman, 1517 S. Central Park Ave., Chicago;** Oscar Johnson, Madison, Wis.; Virgil Logan, Dallas City, Ill.

Gefallen, früher als vermißt gemeldet: Sergeant Omer Borle, Mt. Pleasant, Mich.; **Anton Tuschanek, 2426 Irving Ave., Chicago;** Gemeine Joseph Cummings, Winchester, Ind.; George Boneburgh, Hudsonville, Mich.; John Briganski, Milwaukee; Clarence Brothers, Loogootee, Ind.; C. Carson, Stillman Valley, Ill.; Albert Fosse, Elgin, Ill.; **Maurice Fredian, 1641 Wrightwood Ave., Chicago;** James Frizzell, Jackson, Mich.; **Peter Gebnill, 4622 Whipple Str., Chicago;** William Gillette, Kalamazoo, Mich.; William Hohle, Bringham, Ill.; Bayard Dellart, Rich Center, Wis.; **John Luczyk, 1820 W. 18. Str., Chicago;** Bennett Ulven, Soldier, Ja.; Roy Whalen, Mattoon, Ill.; Claude Kruse, Manning, Iowa.

Verwundet, früher als vermißt gemeldet: Leutnant Lewis Bune, Spring Valley, Wis.; Sergeant Martin Radilhack, Kouts, Ind.; Korporal Alpheus Winfield, Winegar, Wis.; Mechaniker Raymond Weiß, Milwaukee; Gemeine Edward Bradshaw, Henryville, Ind.; Charles Cockerham, Monroe City, Ind.; George Kacvinsky, Racine, Wis.; Joseph Wathen, Rockport, Ind.; Otto Zilla, Romulus, Mich.; **Frank Lipson, 4021 N. 16. Str., Chicago;** Albert Androlli, Iron Mountain, Mich.; **K. Milkis, 3934 S. Rockwell Str., Chicago; Thorwald Olson, Glen View, Ill.;** Jake Scovicke, Neshkoro, Wis.; August Erdmann, Watertown, Wis.; Ervin Fiebrantz, Milwaukee; William Hoskins, Mystic, Ja.; Herbert Kleckner, Monroe, Mich.; John Magielski, Detroit; **Edward Mienert, 845 N. Fairfield Ave., Chicago; Ray O'Brien, 5227 Lexington Str., Chicago.**

Leicht verwundet, als vermißt berichtet: Sergeant Elmo Cornell, Harbor Springs, Mich.; Gemeine Ernest Bleifuß, Reeseville, Wis.; Forrest Overby, Roadhouse, Ill.; Claude Roß, Flint, Mich.; Chas. Richardson, New Diggins, Wis.; Thomas Hobart, Hastings, Mich.; Clifford Bever, Odessa, Mich.; Alexander Breza, Grand Rapids, Mich.; Paul Kober, South Bend, Ind.; Joseph Lampe, Aviston, Ill.; James Lewis, Detroit; Andrew Orns, Bedford, Mich.; Henry Ozanich, Mt. Olive, Ill.; **Austin Seward, 1451 Granville Ave., Chicago;** Ezra Townsend, Hastings, Mich.; Frank Zilla, Detroit.

Fälschlich tot gemeldet: Ray Webster, Muskegon Heights, Mich.; Leutnant Harry Hanley, Detroit.

Frei für Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Behandlung, die Jedermann ohne Störungen und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma heilt und wir wünschen daß Ihr sie auf unsere Kosten versucht. Ganz gleich, ob Eure Krankheit alteingewurzelt ist oder sich neu entwickelt hat, ob sie sich als Heufieber oder chronisches Asthma zeigt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich in welchem Klima Ihr lebt; ganz gleich, wie alt Ihr seid oder was Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid sollte unsere Methode Euch schnell heilen.

Wir wünschen besonders, sie an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu senden, in denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfen, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere eigenen Kosten zu beweisen, daß diese neue Methode bestimmt ist, allem mühsamen Atmen, allem Keuchen und allen jenen schrecklichen Krampfanfällen auf der Stelle und für immer ein Ende zu machen.

Diese kostenfreie Offerte ist zu wichtig, um sie auch nur einen einzigen Tag zu übergehen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Sendet kein Geld. Schickt einfach untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma-Koupon
Frontier Asthma Co., Room 1083 T, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schicken Sie eine freie Probe Ihrer Methode an:

ia3,22fb3,19ma5,19

— Schwerer Gang. — Junge Frau (die zum erstenmal selbst gekocht hat): „Was wird nur mein Mann sagen, daß ich den schönen Braten so zugerichtet habe?!....Kommen Sie, Anna, wir wollen darum würfeln, wer ihn hineinträgt!"

Sinn und Idee der deutschen Revolution.

In einer Sitzung des politischen Rats geistiger Arbeiter in München, in welchem sich ein Teil der dortigen Intellektuellen zusammengeschlossen hat, um an der Ausgestaltung des neuen Deutschland mitwirkend teilzunehmen, hat Heinrich Mann, der bekannte Münchener Schriftsteller, folgende Ansprache über „Sinn und Idee der Revolution" gehalten.

(„Berliner Tageblatt".)

Wie die neue Zeit selbst, mit ihren neuen Einrichtungen und Männern, ist auch diese unsere Vereinigung ein Erzeugnis der Not. Ein siegreicher Ausgang des Krieges würde eine deutsche Revolution nie gebracht haben, und noch ein rechtzeitiger Friedensschluß hätte sie verhindert. Alle sind wir heute Söhne der Niederlage. Ist es aber nicht der Natur gemäß, daß ein unterliegendes Land von seinen Kindern mehr geliebt wird als ein triumphierendes? Der Triumph enthüllt viel Unschönes. Zu lange haben wir es an Deutschland enthüllt gesehen. Wir bekennen uns viel lieber heute zu ihm. Darum sagen wir vor allem, daß wir es von Herzen lieben und daß wir nach unserer Einsicht und unseren Kräften ihm dienen wollen.

Fern bleibt uns der Wunsch, unseren siegreichen Feinden möge ihr Sieg zum Verhängnis werden, wie uns selbst jetzt endlich unsere alten Siege. Wir wünschen vielmehr, daß der sittliche Ernst, den ein vor fünfzig Jahren besiegtes Land dank seiner Niederlage erworben hat, sogar die größte Gefahr, seinen heutigen Sieg, überdauern möge. Nun aber wollen auch wir selbst den sittlichen Ernst erwerben. Fühlt nicht zu dieser Stunde mancher, der nie geglaubt hätte, dies fühlen zu müssen, wie sehr wir in dem lange anhaltenden Glanz unserer früheren Siege uns selbst verloren hatten, und daß wir erst jetzt, auf dieser Wanderung durch Staub und erste Dämmerung, die Hoffnung haben, uns wieder zu begegnen?

„Seid nicht allzu gerecht!" rief schon Klopstock seinen Deutschen zu; und solch ein Gedanke war, sittlich gesprochen, der Anfang vom Ende. Wir können nicht gerecht genug sein. Jede Abkehr von der unbedingten Gerechtigkeit zeitigt schon in der äußeren Welt die ungeheuerlichsten Folgen, die Vergewaltigung kleiner Provinzen bewirkt noch nach Jahrzehnten den Zusammenbruch großer Reiche. Viel furchtbarer aber sind die Erschütterungen unserer inneren Welt, sobald wir die Ungerechtigkeit einmal in sie zugelassen haben. Die Fälschung unseres gesamten Volkscharakters, Prahlerei, Herausforderung, Lüge und Selbstbetrug als tägliches Brot, Raffgier als einziger Antrieb zu leben: dies war das Kaiserreich, das wir nun glücklich hinter uns haben. Und dies konnte es nur sein, weil unter ihm, nach innen wie nach außen, Macht vor Recht ging.

Macht anstatt Recht bedeutet nach außen den Krieg, und bedeutet ihn auch im Innern. Gerechtigkeit verlangt schon längst eine weitgehende Verwirklichung des Sozialismus. Jetzt soll sie ihn verwirklichen. Wir sind dabei — sind nicht nur mit unserer Vernunft, sondern auch mit unseren Herzen dabei. Wir wünschen das materielle Glück unserer Volksgenossen so ehrlich, wie man sein eigenes wünscht. Sie mögen es anerkennen, wenn wir zudem noch ihres seelischen Wohles gedenken. Das seelische Wohl ist wichtiger, denn das Schicksal der Menschen wird mehr von ihrer Art zu fühlen und zu denken bestimmt, als durch Wirtschaftsregeln. Denkt gerecht, Bürgerliche! Solltet ihr in irgend einer gesetzgebenden Versammlung je die Mehrheit haben, ergebt euch dennoch niemals dem verhängnisvollen Irrtum, ihr könntet die begründeten Ansprüche der Sozialisten, indem ihr sie niederstimmt, aus der Welt räumen. Denkt aber auch ihr gerecht, Sozialisten! Wolltet ihr die Sozialisierung nur eurer zufälligen Macht verdanken, anstatt der Einsicht und dem Gewissen der Meisten, ihr würdet nichts gewonnen haben. Diktatur, selbst der am weitesten Vorgeschrittenen, bleibt Diktatur und endet in Katastrophen. Der Mißbrauch der Macht zeigt überall das gleiche Todesgesicht.

Man gebe doch nicht vor, die Vergesellschaftung noch der letzten menschlichen Tätigkeit sei das radikalste, das sich tun läßt. Einen Radikalismus gibt es, der alle wirtschaftlichen Umwälzungen hinter sich läßt. Es ist der Radikalismus des Geistes. Wer den Menschen gerecht sein will, darf sich nicht fürchten. Der unbedingt Gerechtliebende wagt sehr viel. Wir sehen einen Mann, der weiter geht in geistiger Kühnheit als der bedenkenloseste der russischen Diktatoren: es ist jener Wilson, der allem Drängen der Siege zum Trotz und unbeirrt von den Versuchungen einer unerhörten zum Wahnsinn herausfordernden Machtfülle, auf dem beharrt, was sein Urteil gerecht nennt.

In diesem Rat, der nur zum Guten raten will, kann niemals, selbst wenn sie ausschweifte, gerichtet werden über eine deutsche Revolution, deren schlimmste Ausschweifungen noch immer die Verbrechen des alten Regimentes nicht aufwiegen würden. Nur zu viel Entschuldigungen haben die revolutionären Fanatiker von heute. Sie werden ihnen geliefert von jenen alldeutschen Fanatikern, die bis gestern das Wort hatten, und die nur darauf warten, es wieder an sich zu bringen, um womöglich das Land noch einmal zu entvölkern, noch einmal zu entsittlichen, noch einmal an den Bettelstab zu bringen. Wo sollten die zur Macht gelangten Revolutionäre denn Gerechtigkeit erlernt haben? Sie sind unter dem Kaiserreich groß geworden. Sie sagen wohl, sie dächten nicht daran, ihre Macht freiwillig herzugeben. Ein kaiserliches Wort. Wer es spricht, hat noch so gut wie alles zu lernen von den Gesetzen einer wahrhaft befreiten Welt.

Wir sind hier, um dahin zu wirken, daß die sittlichen Gesetze der befreiten Welt in die deutsche Politik eingeführt werden und sie bestimmen. Wir wollen, daß unsere Republik, bis jetzt noch ein Zufallsgeschenk der Niederlage, nun auch Republikaner erhalte. Und wir sehen in Republikanern weder Bürgerliche noch Sozialisten. Dies sind hinfällige Unterscheidungen, wo es Höheres gilt. Republikaner nennen wir Menschen, denen die Idee über den Nutzen, der Mensch über die Macht geht. Unter Republikanern kann ein unschuldig Verurteilter Gewissenskämpfe heraufbeschwören, so ungehemmt, daß sie den Verkehr, den inneren Frieden, sogar die Sicherheit des Landes bedrohen — und wäre ihre Republik auch nur eine sogenannte Rentnersrepublik. Ein Kaiserreich aber, selbst ein soziales, wird solche Gewissenskämpfe nie kennen.

Unser Deutschland werde so gerecht, so frei und wahr, wie einige von uns es sogar in seinen dunkelsten Tagen verlangt und erstrebt haben — bestärkt in ihrem Glauben an die Zukunft des deutschen Geistes durch seine große Vergangenheit. In diesem Lande, komme alles wie es mag, wird endlich doch der Geist herrschen. Er erobert Deutschland und die Welt: der wirkliche Sieger des Weltkrieges ist nur er. Wer ihm widerstände, wäre verloren. Wer ihn aufnimmt, ist allen gleichberechtigt und verbrüdert. Unsere Versöhnung mit der Welt wird im Namen der uns endlich wieder mit ihr gemeinsamen, ewigen Gedanken geschehen. Wir geistigen Arbeiter wollen es uns verdienen, unter den Ersten zu sein, die Deutschland mit der Welt versöhnen.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Druckbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Zirkuren, Phimose, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 315.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Für Spielplätze und Schulbauten 76 Grundstücke vom Schulrat erworben.

Zumeist durch Enteignungsverfahren hat der Schulrat 76 Grundstücke in verschiedenen Teilen der Stadt zu insgesamt rund $350,000 erworben; er setzt die Ankäufe fort. Von den Grundstücken sind fünf größere für Schulbauten, die anderen für Kinderspielplätze oder die Vergrößerung der vorhandenen bestimmt. Unter den Spielplätzen, die vergrößert werden, sind die der folgenden Schulen: Manniere, Mayfair, Nash, Nixon, Phil. Sheridan, John M. Smyth, Taylor, Talcott, von Humboldt, Washington, Adams, Bancroft, Beidler, Crane Hochschule, Shakespeare, Coonley, Clarke, Englewood Hochschule, Field, Torrestville, Franklin, Goodrich, Hoyt, Hawthorne, Lowell. Für neue Schulen sind Baustellen an der Cortez Str. und Keeler Ave., an der Jonquil Terrace, zwischen Ashland und Marshfield Ave., an der 47. Str. und Karlov Ave., an der School Str. und Keeler Ave. und an der University Ave. und 91. Str., Burnside, angekauft worden.

Zu $11,000 ist das Wohnhaus an der Nordostecke des Oakwood und Grand Boulevard, Grund 35 bei 140 Fuß, von P. W. Kaber an Arthur L. Herden, und zu $18,000 die Liegenschaft an der Südostecke der 61. und May Str., 57 bei 125 Fuß, von Morris Davis an die May Mfg. Co. verkauft worden.

Auf fünf Jahre hat zu insgesamt $18,000 John R. Thompson den Laden 58 bis 64 West Madison Straße gepachtet.

Orson Smith tritt zurück.

War seit 1873 Mitglied des Bankvereinausschusses.

Der Chicagoer Bankverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab und erwählte die Mitglieder des Fünferausschusses, die das Jahr hindurch die Banken zu beaufsichtigen hat. Von diesem Ausschuß trat Orson Smith, der Vorsitzer, der seit 1873 Mitglied des Ausschusses gewesen ist, zurück. An seine Stelle wurde E. D. Hulbert, Präsident der Merchants' Loan and Trust Co., erwählt, doch erhielt J. B. Forgan das Amt des Vorsitzers. Die anderen Mitglieder sind John J. Mitchell, Ernest Hamill und George M. Reynolds. Außer ihnen ist der Präsident des Bankvereins Mitglied des Ausschusses.

In der Jahresversammlung der Citizens Trust and Savings Bank wurden die bisherigen Direktoren wiedergewählt:

Präsident, Oliver F. Smith. Vizepräsident, Dr. J. P. Smyth. Kassierer, Frank M. Dooley. Hilfskassierer A. Swanson. Direktoren: Ossian Cameron, J. P. Smyth, Oliver F. Smith, B. J. Hagaman, A. E. Zuber.

Chicago Turngemeinde.

Feier des vierzigjährigen Bestehens des Damenvereins.

Im Kreise seiner Mitglieder veranstaltete gestern Abend der Damenverein der Chicago Turngemeinde im Speisesaal der Nordseite Turnhalle anläßlich seines vierzigjährigen Jubiläums eine Feier, an der sich auch die Gatten der Damen und einige besonders gute Freunde aus der Gemeinde selbst beteiligten. Die Festlichkeit nahm kurz nach 8 Uhr ihren Anfang und sie bestand hauptsächlich aus einem gemeinschaftlichen Abendessen, Vorträgen verschiedener Art und Tanz. Herr Ernst Kußwurm, der erste Sprecher der Turngemeinde wurde von der Präsidentin Frau Isabella Carr aufgefordert, den Vorsitz zu führen, und wurde dann seiner Aufgabe, obgleich vollständig unvorbereitet, in üblicher gewandter Weise durchaus gerecht. Nachdem er dem Verein im Namen der Gemeinde einen prächtigen Blumenstrauß überreicht hatte, sprach er ihm auch ihren Dank aus, für alle die Mühe und Arbeit, die sich die Damen im Laufe der Jahre, vor und während der Weihnachtsbescheerungen, sowie zahlreicher anderer ähnlicher Gelegenheiten unterzogen hätten. Einen großen Genuß bereiteten den Anwesenden die Sänger des Turner Männerchor mit der Wiedergabe mehrerer vorzüglich zu Gehör gebrachter Lieder, und daran schloß sich dann eine ganze Reihe von musikalischen und anderweitigen Vorträgen seitens verschiedener Herren und Damen. Es taten sich dabei ganz besonders hervor: Fräulein Elsa Guhler, Fräulein Grace Meyer, Frau Charlotte Kremser, Herr Chas. Eichin, Herr Hermann Dietz, Fräulein Frieda Brehmer, Herr Emil Lange, Frau Marie Schultze, Herr Geo. A. Schmidt, Frau Rosa, Herr Chas. Appel, Herr Kußwurm und Frau Carr. Die Damen Sophie Schumann und Bianka Dreyer, welche früher viele Jahre das Amt der Präsidentin innegehabt hatten, hielten kurze, sehr beifällig entgegengenommene Ansprachen.

Mit herzlichen Worten wurde des Turners Adolph Georg gedacht, des einzigen männlichen Mitgliedes des Damenvereins, und allgemein wurde bedauert, daß er nicht anwesend sein konnte. Herr Georg ist seit längerer Zeit bettlägerig, zur Freude aller wurde jedoch berichtet, daß sich sein Befinden gebessert hat.

Mein Leopold.

Galavorstellung im Deutschen Theater zugunsten der notleidenden Veteranen.

Der Verwaltungsrat des Unterstützungsfonds für notleidende Veteranen veranstaltet jährlich eine öffentliche Feier, um hauptsächlich die Mittel aufzubringen, um die darbenden und nicht mehr arbeitsfähigen Kämpfer aus früheren Tagen, Männer im Alter von 72 bis 82 Jahren, wenigstens mit dem Notwendigsten zu versehen. Der Zeitverhältnisse halber wird die Feier diesmal aus einer Aufführung von „Mein Leopold" mit vorzüglicher Besetzung seitens Konrad Seidemanns Gesellschaft und mit verstärktem Orchester am morgigen Donnerstagabend bestehen. Die Vorstellung wird nicht, wie anfangs berichtet wurde, am kommenden Sonntag nachmittag wiederholt werden, sondern nur dieses eine Mal gegeben werden. Dabei sind die Eintrittspreise gering. Jeder Deutsche, der nicht zögert, sich einen Sitz an der Kasse des Theaters im Bush Tempelgebäude bestellt, sichert damit den Erfolg dieses würdigen Wohltätigkeitsunternehmens, und außerdem wird ihm die Gelegenheit geboten, einer ganz besonders vortrefflichen Aufführung des Volksstückes beizuwohnen.

Zu bemerken ist noch, daß in der Pause nach dem zweiten Akt Frl. Elfe Janssen, die treffliche Heroine, ein paar ihrer selbstverfaßten Preisgedichte vortragen wird. In der Vorstellung wirkt außerdem das gesamte Künstlerpersonal mit. Sitze, mit Ausnahme der ersten Reihe 50 Cents. Da die Preise so gering sind als üblich, so wird für die Sitz auf der Gallerie nur ebensoviel berechnet wie bei allen Abendvorstellungen. Theater-Telephon: Superior 4819.

Chicagoer Große Oper.

Letzte „Faust"-Vorstellung stark besucht. Heute abend „Lorelei".

Die letzte Aufführung von „Faust" brachte gestern abend ein volles Haus und die Neubesetzung der Titelpartie. Herr John O'Sullivan sang den Faust, dem er darstellerisch eine scharf ausgeprägte Persönlichkeit verlieh. Gesanglich war seine Leistung uneben, zum Teil vortrefflich, zum Teil mittelmäßig. Yvonne Gall war wieder die liebliche Margarete, als die man sie bereits kannte, Journet und Defrere boten Gutes als Mephistopheles, bezw. Valentin. Die Vorstellung war unter der Leitung von Hasselmans von Schwung erfüllt.

Heute abend wird „Lorelei" in der Besetzung mit Anna Fitziu, Dolci und Macbeth wiederholt. Morgen wird Massenets „Cleopatra" den Verehrern von Mary Garden Gelegenheit geben, die Künstlerin in einer ihrer bestgelungenen Partien zu bewundern, und zugleich Anna Fitziu, Charles Fontaine und Alfred Maguenat zu hören.

— H. T. Wheler und sein Sohn in Forest City, Ill., sind an Vergiftung, nach dem Genuß von Büchsenlachs, gestorben.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Nach meiner Ansicht ist viel und mit Recht über den deutschen Michel mit der Zipfelmütze oder Schlafmütze gesagt und geschrieben worden, aber über die Schafsgeduld der freien Amerikaner habe ich noch nicht viel gehört, aber viel gelesen und erfahren. Gerade jetzt wieder, wo es sich darum handelt, das durch die Verfassung garantierte Recht des Einzelnen auf Befehl einiger Fanatiker zu beschneiden. Denn durch die Annahme des Prohibitionszusatzes zur Verfassung der Vereinigten Staaten werden viele Millionen Bürger ihres persönlichen Rechtes beraubt. Meiner Ansicht nach ist Prohibition viel gefährlicher für den Staat, als Bolschewismus, denn Prohibition wird vollzogen, oder soll vollzogen werden, von Leuten (Abgeordneten), die vom ganzen Volke gewählt wurden, um die Verfassung des Landes aufrecht zu erhalten und zu verteidigen. Die Aufnahme des Prohibitionszusatzes in die Verfassung bedeutet gewaltsame Beschlagnahme von Privateigentum, Zerstörung der Arbeits- und Verdienstgelegenheit Hunderttausender, alles in allem schwerste Vergewaltigung der von der Verfassung gewährleisteten Freiheiten der Bürger. Sollte es wirklich so weit kommen, daß dieser Prohibitionsanhang in die Verfassung aufgenommen wird, so würde die Verfassung ihres ursprünglichen guten Geistes und Zweckes beraubt, die Bürger gegen Tyrannei und Unterdrückung zu schützen. Diesen Prohibitionszusatz gerade jetzt durchzudrücken, wo das ganze Land durch die Nachwehen des Krieges sowieso schon in fortwährender Aufregung ist, das ist nach meiner Ansicht kein Patriotismus, das ist Bolschewismus in des Wortes vollster Bedeutung! Zuletzt kommt noch die Geldfrage in Betracht. Ich habe mit mehreren Trockenen darüber gesprochen und ihnen gesagt, es wäre ein gutes Ding, wenn Alle, welche für Prohibition gestimmt haben, persönlich für den Ausfall an Lizensen und Bezahlung des Eigentumsschadens haftbar gemacht würden. Ich glaube, unter diesen Gesichtspunkten sollte petitioniert werden.

Auch sollten, sobald die Prohibition eingeführt ist, die Keller der Trockenen auch wirklich trocken gelegt werden, und zwar von Seiten der [illegible], welche es am besten verstehen.

Achtungsvoll,

Fr. Kra.

Zu Händen der Justiz.

Die Behörde verhaftet eine russische Revolutionärin und I. W. W.

Beamte vom Bundes-Untersuchungsbureau drangen gestern gegen Abend in das Haus 700 S. Hermitage Ave., verhafteten Bessie Abrahamson oder Beallin, eine angebliche Anführerin russischer Revolutionäre in Chicago, und beschlagnahmten Schriften und Bilder. Zu derselben Zeit führten städtische Detektives einen Streifzug gegen ein angebliches geheimes Hauptquartier der I. W. W. im Gebäude 119 S. Throop Str. und nahmen von dort 35 Gefangene und gleichfalls eine Menge Literatur mit. Unter den beschlagnahmten Sachen befinden sich Bilder von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg und viele bolschewistische Propagandaschriften. Gegen die Verhafteten sind vorläufig Anklagen auf Verteilung aufrührerischer Schriften erhoben worden.

Die Behörde hatte Briefe von Bessie Abrahamson an „Industrial Workers of the World" im Zuchthause zu Leavenworth aufgefangen, [illegible] Plane [illegible] gekommen. [illegible] Verhaftungen [illegible] ung von [illegible] die Bundesbeamten außer dieser auch Harry Gradsky oder Gordon, einen Organisator der I. W. W., beide wurden ins Bundesgebäude gebracht. Bessie gab unumwunden zu, daß sie die Briefe geschrieben hat und daß sie den gefangenen I. W. W. zur Freiheit verhelfen wolle. Ueber den angeblichen Befreiungsplan wollte sie aber nicht sprechen.

Katharine Breschkowskaja, „die Großmutter der russischen Revolution", wird am kommenden Freitag aus Seattle hier eintreffen und auf dem Bahnhof von Jane Addams, Ellen G. Starr und Vertretern russischer und anderer Organisationen empfangen werden. Sie wird einige Tage als Gast von Frl. Addams im Hull House bleiben und voraussichtlich einige Vorträge über die Ereignisse und Zustände in Rußland halten.

Aus Vereinskreisen.

Kartenspiel und Tanz veranstaltet der West Garfield Frauenverein am Sonntag, den 2. Feb., in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str., kleiner Saal. Das Spiel beginnt um 3 Uhr nachmittags, die Beteiligung kostet 25 Cents. Ein eifriger Vorbereitungsausschuß läßt es sich angelegen sein, die Unterhaltung sorgfältig zusammenzustellen und das Ganze zu einem vollen Erfolg zu machen.

Der Thüringer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 2. Februar, in einem Saale der Lincoln Turnhalle, 3 Uhr nachmittags, ein Kaffeekränzchen, welchem um [illegible] ein Tanzvergnügen anschließt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Vorbereitungsausschuß besteht aus den Damen Karoline Brethauer, Präsidentin; Martha Auw, Ida Miller, Dora Fricke und Klara Hartwig; für die Besuchern ein gemütliches Vergnügen in Aussicht genommen mit am Abend ein Thüringer Bratwurst und Kartoffelsalat.

— Gouv. Lowden hat den nächsten Sonntag als Polentag proklamiert in Anbetracht des Zusammentritts der polnischen Verfassungsversammlung in Warschau.

Personal-Nachrichten.

— Im vergangenen August hatte Oliver Townsend noch das jährlich von der Chicago Turngemeinde veranstaltete Fest der alten Ansiedler gesund und lustig mitgemacht und war bei dieser Gelegenheit als der älteste noch lebende Hiergeborene ausgezeichnet worden, denn er hatte am 12. November 1837 in Chicago, und zwar im jetzigen Stadtteil Jefferson Park, das Licht der Welt erblickt. Den Bürgerkrieg hatte Townsend auch mitgemacht. Seit 1881 wohnte er in Onarga, Ill., und dort ist er am Montag gestorben. Es überleben ihn die Gattin und vier Söhne.

Das jüdische Hilfswerk.

Stadtrichter Harry Fisher und der Fabrikant B. Horwich werden in nächster Zeit nach Europa reisen, um dort das Hilfswerk für die notleidenden Juden in Polen und Rumänien organisieren zu helfen. Bekanntlich wird gegenwärtig zu diesem Zweck ein Fonds von $15,000,000 in den Vereinigten Staaten gesammelt.

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung, Nr. 5510 S. Sangamon Str., jagte sich gestern, während seine Gattin auf einige Minuten das Zimmer verlassen hatte, der 43jährige Holger Julius Hansen, der seit drei Jahren teilweise gelähmt war, eine Kugel in den Kopf.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*anz

Die Einkommensteuer.

Washington, 22. Jan. Der Konferenzausschuß beider Häuser hat sich auf folgende Sätze der Einkommensteuer in dem laufenden Jahre für verheiratete Personen oder Familienväter geeinigt:

Einkommen	Steuer 1918	Steuer 1919
$ 2,500..	$ 30	$ 20
3,000..	60	40
3,500..	90	60
4,000..	120	80
4,500..	150	100
5,000..	180	120
5,500..	215	145
6,000..	250	170
6,500..	320	220
7,000..	390	270
7,500..	460	320
8,000..	530	370
8,500..	605	425
9,000..	680	480
9,500..	755	535
10,000..	830	590
12,500..	1,235	895
15,000..	1,670	1,230
20,000..	2,630	1,990
25,000..	3,720	2,880
30,000..	4,930	3,890
35,000..	6,270	5,030
40,000..	7,730	6,290
45,000..	9,320	7,680
50,000..	11,030	9,190
55,000..	12,870	10,830
60,000..	14,830	12,590
70,000..	19,130	16,490
80,000..	23,930	20,890
100,000..	35,030	31,190
150,000..	67,030	61,190
200,000..	101,030	93,190
300,000..	173,030	161,190
500,000..	323,030	303,190
1,000,000..	703,030	663,190
5,000,000..	3,783,030	3,583,190

Steuerfrei sind Zinseinnahmen von Regierungsbonds, Dividenden von so schon besteuerten Korporationen und Einnahmen unter $2000, unter $1000 von Unverheirateten, ferner $200 für jedes Kind unter 18 Jahren, sofern es nicht selbst sein Brot verdient.

Kleine Kriegsdepeschen.

Frankreichs Kriegsstärke.

Lyon, 22. Jan. Frankreichs Heer war in der Kriegszeit wie folgt: 15. August 1914 — 92,828 Offiziere. 3,780,000 Gemeine. 15. Febr. 1915 — 97,753 Offiziere, 4,900,000 Gemeine. 1. Januar 1916 — 109,814 Offiziere, 5,096,000 Gemeine. 1. Januar 1917 — 115,004 Offiziere, 5,026,000 Gemeine. 1. Januar 1918 — 128,372 Offiziere, 5,064,000 Gemeine. Am 1. Januar 1918 zählte die Infantrie 2,106,775, die Artillerie 899,645, das Fliegerkorps 59,285, die Kavallerie 166,422 und das Geniekorps 185,110 Mann.

Das friedliche Japan.

Tokio, 22. Jan. Bei Eröffnung der Volksvertretung erklärte Graf Uchida, Minister des Aeußern, in einer Rede, daß Japan nur die freie und ungehemmte Entwicklung seines Lebens als Nation auf gerechten und friedlichen Bahnen suche und in allen internationalen Beziehungen eine ehrliche und reine Politik verfolgen werde, auf dem Friedenskongreß für Maßnahmen eintrete, die den Völkerfrieden auf Jahrhunderte verbürgen würden. Da die Tschechoslowaken in Sibirien in Sicherheit seien, so sei der Zweck der japanischen Expedition nach dort erreicht worden. Mit Rußland und China wolle Japan in Freundschaft leben.

— Louis Burdelski, 8411 Colfax Ave., Chicago, wurde in Toledo, O., gestern abend von seinem Kraftwagen überfahren und tötlich verletzt.

— Mit 14 gegen eine Stimme hat der Senat, mit 33 gegen drei Stimmen das Abgeordnetenhaus von Nevada den Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung gutgeheißen.

— Ueber 35,000 Metallarbeiter in Seattle, Tacoma und Anacortes, Wash., streiken, wodurch der Schiffsbau gelähmt wird und 8000 Holzverarbeiter ebenfalls zum Feiern gezwungen werden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Nur englischer Unterricht.

Verteidigungsrat will alle modernen Sprachen ausmerzen.

Auch aus Kirchenschulen.

Samuel Insull befürwortet ausschließlichen Gebrauch des Englischen beim Unterricht in Elementarfächern. — Verlangt dahingehendes Gesetz.

Samuel Insull, Vorsitzender des staatlichen Verteidigungsrats, kündigte gestern an, die Organisation bereite eine Empfehlung an die Legislatur vor, ein Gesetz anzunehmen, daß die ausschließliche Benutzung der englischen Sprache in jeder Elementarschule im Staat vorschreibt. Wahrscheinlich wird das Gesetz nach dem Muster des Gesetzes in Wisconsin abgefaßt werden und vorschreiben, daß in allen Schulen, deren Zöglinge sechs bis vierzehn Jahre alt sind, beim Unterricht in den Elementarfächern nur die englische Sprache angewandt wird. Das Gesetz soll sich sowohl auf öffentliche wie auf Kirchenschulen beziehen. Es wird, wie erklärt wurde, geplant, die Benutzung fremder Sprachen in Fächern wie Arithmetik, Grammatik, Orthographie und ähnlichen Unterrichtsgegenständen zu verbieten.

„Es ist nutzlos," erklärte der Vorsitzende des staatlichen Verteidigungsrats, „von der vollständigen Amerikanisierung der ersten Generation von Ausländern zu reden. Ein Einwanderer mag Amerika noch so sehr lieben, er wird doch sein Geburtsland nicht vergessen. Er kann nicht alle Liebe und Zuneigung zu seinem Heimatland, der heimischen Erde, den Gefährten seiner Jugend, mit denen er aufgewachsen ist, und den Gebräuchen seiner Jugendzeit unterdrücken, selbst wenn er wollte. Ich habe nichts gegen den fremdsprachigen Unterricht in amerikanischen Schulen einzuwenden. Ich bin aber gegen fremdsprachige Schulen in Amerika. Eine ausländische Familie in Amerika beginnt gewöhnlich mit zwei Personen, Mann und Frau. Es mag uns schwer werden, sie stets zu guten Amerikanern zu machen, da sie unsere Sprache nicht kennen. Aber warum sollten wir aus den Kindern der ausländischen Eltern, gewöhnlich vier bis zehn, nur mangelhafte Amerikaner machen, indem wir ihnen erlauben, ihre Erziehung in einer fremden Sprache zu erhalten? Der staatliche Verteidigungsrat glaubt, wir würden mit einer derartigen Maßregel mit der Amerikanisierung größere Fortschritte machen. Er wird daher, um seinem Werk die Krone aufzusetzen, der Legislatur eine dahingehende Empfehlung machen."

Mehr Urlaub für Polizei.

Der stadträtliche Ausschuß für Polizei, Feuerwehr und Schulen empfahl gestern, allen Mitgliedern der Polizei zwei freie Tage im Monat zu gewähren. Soweit haben nur die Polizisten zwei Tage frei. Eine dahingehende Maßregel wird im Stadtrat eingebracht werden, wenn nicht Polizeichef J. J. Garrity dagegen Einspruch erhebt.

Werden $8,000,000 ausgeben.

Die Eisenbahnen werden dieses Jahr acht Millionen Dollars ausgeben für den neuen Unionbahnhof und ähnliche Verbesserungen. Eine dahingehende Ankündigung wurde gestern vom Bezirkseisenbahndirektor Aishton und Oberbaukommissär C. R. Francis gemacht nach einer Konferenz mit den Ingenieuren der betr. Bahnen und den Mitgliedern des stadträtlichen Bahnhofsausschusses. Von den acht Millionen werden fünf für den Bahnhofsbau, der Rest für andere Verbesserungen ausgegeben werden. Bezirkseisenbahndirektor Aishton war gerade von Washington zurückgekehrt und hatte vom Bundeseisenbahndirektor Hines die Einwilligung zum Beginn der Arbeiten erhalten.

Die Bahnen werden sofort mit der Arbeit an dem Fundament des neuen Unionbahnhofs beginnen und mit den Arbeiten, welche die Aenderung des Niveaus der Canal und angrenzenden Straßen nötig macht. Auch mit dem Bau mehrerer Viadukte wird begonnen werden. Die Vertreter der Bahnen erklärten, sie hätten das nötige Geld für die Arbeiten von Banken geborgt, statt darauf zu warten, bis die Regierung es vorschießen würde.

Eines der wichtigsten Unternehmen, das geplant wird, ist die Vollendung des Viadukts an der 12. Str., dessen Kosten zum Teil von den Bahnen, zum Teil von der Stadt getragen werden.

Zu den Akten gelegt.

Der stadträtliche Rechtsausschuß legte gestern den von der Cook County Grundeigentumsbörse angenommenen Beschlußantrag zu den Akten, der den Rücktritt Ald. H. D. Capitains von seinem Posten als Vorsitzender des stadträtlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen und den Walter L. Fishers von seinem Posten als stadträtlicher Sonderanwalt für Straßenbahnfragen verlangt. Ald. A. A. McCormick erklärte, ein derartiger Beschlußantrag sei eine Beleidigung für jedes Mitglied des Stadtrats und sollte zu den Akten gelegt werden. Den Verfassern sollte nicht einmal Gelegenheit gegeben werden, zu Wort zu kommen.

Namensänderung unrätlich.

Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson benachrichtigte gestern den stadträtlichen Ausschuß für Straßen und Gäßchen, daß es jetzt unrätlich wäre, den Namen Michigan Boulevard in Pershing Drive abzuändern. Die Aenderung würde für die Erhebung von Sondersteuern große Schwierigkeiten machen. Ald. Coughlin hat die Namensänderung vorgeschlagen.

BANKES' The Best COFFEE 32c a lb.

U. S. Food Adm. Ltr. Nr. 06901.

Die allerbeste Creamery Butter, das Pfund zu 64c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 27c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert 32c

Feinste Storage Creamery Butter — speziell das Pfund für nur 55c

Tee, spart 20 bis 30c per Pfund, spezieller Wert, Pfund .. 50c

Der köstliche röstete Kaffee — Pfund.... allerbeste frisch ge- 32c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Straße
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Straße
720 W. Division Str.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4720 S. Ashland Av.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Heute abend Philip Langmanns Arbeiterdrama „Bartel Turaser".

Unter der Spielleitung von Direktor Conrad Seidemann gelangt heute abend im Bush Temple Theater Philip Langmann's interessantes Arbeiterdrama „Bartel Turaser" zur Aufführung, das am Freitagabend wiederholt wird. Für diese Aufführung gibt die Direktion nachstehende Rollenbesetzung bekannt:

Bartholomäus Turaser .... Max Jürgens
Adolf .... Curt Benisch
Meizner .... Richard Leusch
Naßweiter .... Hans Zoder
Zacharias .... Max Hanisch
Schimmel .... Paul Gehring
Marie Zelber .... Paula v. Jagemann
(Färbereiarbeiter in der Baumwollenfabrik vormals Dabberger und Söhne.)
Kleppl, Färbermeister .... Jose Danner
Ein Buchhalter .... James Brückner
Albine Turaser, Bartels Eheweib .. Helene Koch
Bartholomäus .... Hanna Walzenegger
Ein Säugling, beider Kinder ....
Adolfin, des Adolfs Weib ...... Louise Brückner
Anna Zelber, Mariens Schwester .. Marie Lange
Dr. Schwarzweiß, Rechtsanwalt .. Adolf Stoye
1. Arbeiter .... Gustav Haußig
2. Arbeiter .... Fritz Sternau
1. Arbeiterin .... Emilie Schönfeld
2. Arbeiterin .... Johanna Eisemann

Morgen abend haben die Chicagoer Kriegervereine zugunsten notleidender Veteranen eine Sondervorstellung arrangiert, gelegentlich der Adolph L'Arronges bekanntes dreiaktiges Volksstück „Mein Leopold" aufgeführt wird, in welchem Spielleiter Seidemann die Rolle des alten Schusters Weigelt spielt. Des Weiteren wirken in diesem Stücke noch mit Curt Benisch, Johanna Eisemann, Paula von Jagemann, Emilie Schönfeld, Helene Koch, Max Jürgens, Marie Lange, Adolf Stoye, Hans Zoder, Fritz Sternau, James Brückner, Paul Gehring, Jose Danner und die kleinen Hohmann. Am Samstagabend und Sonntagnachmittag wird die Operettenposse „Das Milchmädchen von Schöneberg" aufgeführt.

Mit gewaltigen Anstrengungen wird bereits auf die Ende des Monats stattfindenden vier großen Festvorstellungen hingearbeitet, mit deren Erträgen Direktor Seidemann imstande zu sein hofft, das bisherige Defizit des Theaterunternehmens wenigstens einigermaßen zu decken. Diese Festabende gelten zugleich als Benefiz für den Theaterleiter, der die „Wallenstein"-Trilogie zur Aufführung bringen wird. Einlaßkarten für diese Vorstellungen können schon jetzt an der Theaterkasse vorbestellt werden.

Irlands Befreiung.

Bildet das Thema für eine Versammlung von Irländern.

„Der 21. Januar 1919 wird ein eben so wichtiger historischer Gedenktag werden wie der 4. Juli 1776". Mit diesen Worten nahm gestern Peter J. Peel, Präsident des Irish Fellowship Club, die Nachricht auf, daß die Sinn Fein Organisation eine Unabhängigkeitserklärung für Irland erlassen und die ersten Schritte zur Errichtung einer irischen Republik getan habe.

In einer Versammlung in der Le Moyne Schule, die von Irländern, die das Selbstbestimmungsrecht für Irland verlangen, einberufen worden war, erklärte Pfarrer F. X. McCabe, Präsident der DePaul Universität, daß die Irländer in den letzten vier Jahren mehr unter der brutalen britischen Soldateska gelitten hätten als Belgien, Frankreich oder sogar Armenien. Kreisrichter Kickham Scanlan geißelte die Zeitungen der Vereinigten Staaten, die der irischen Frage nicht die verdiente Beachtung geschenkt hätten, und erklärte, ein geheimer feiner Einfluß mache sich überall im Land bemerkbar, Nachrichten über die Bewegung für Irlands Befreiung zu unterdrücken.

— Auf dem Nationalkongreß der Kleiderhändler in New York ist die Ansicht vorherrschend, daß im Herbst die Kleiderpreise fallen werden, noch mehr im nächsten Jahr.

— Bundessenator Smith von Maryland wurde in Baltimore gestern abend von einem Kraftwagen niedergestoßen und bös verletzt.

— Der Vulkan Kilauea, Hawaii, speit wieder Lava aus.

Das erste Glück.

Nach dem Leben von Ruth Goetz.

„Fräulein . . . Fräulein, ich will mir aber die Puppen ansehen." Die kleine Hanna zerrte das blonde Fräulein zu dem Schaufenster des großen Warenhauses, in dem allerliebste Puppen in einem kleinen Zimmer um einen Tisch herum saßen.

„Hannachen, Mama schilt doch, wenn wir zu spät zum Essen kommen. Wir wollen doch gehen, Hannachen, ja? Du willst doch Mama nicht ärgern!" Die blonde junge Dame beugte sich zu dem achtjährigen Mädchen herab und versuchte, das Kind von dem Schaufenster fortzuziehen.

„Ich will mir die Puppen ansehen . . . Mama muß sie mir kaufen . . . Fräulein. . . Das Kind stampfte mit dem Fuße auf. Dann, als es sah, daß das Sträuben nichts half, ging es trotzig und widerwillig neben der Erzieherin her. „Fräulein, wird Mama mir die Puppen kaufen?" fragte Hanna in ungezogenem Tone.

„Wahrscheinlich, wenn du artig bist," kam es mit jener Sanftmut zurück, die die Erzieherinnen anzunehmen pflegen, wenn sie ihre Stellen in den reichen, gut zahlenden Familien behalten wollen.

„Wenn Mama mir die Puppen nicht kauft, sage ich es Papa, und wenn Papa sie mir nicht kauft, dann kaufe ich sie mir alleine . . . ich habe schon drei Mark, und für das Geld kann ich mir alles kaufen. . ." Das Kind nickte jedesmal, wenn es etwas sprach, eigensinnig mit dem Kopfe und schob die Unterlippe vor.

„Zehn Pfennige der Hampelmann!" Ein kleiner Knabe, in einem dünnen zerrissenen Anzuge trat ihnen plötzlich in den Weg und hielt ihnen einen Stoß grell bemalter Hampelmänner entgegen. Die Finger des Knaben zitterten vor Kälte, sein schmales, verhungertes Gesicht war blutrot, und seine Augen sahen so kläglich drein, als hätte er seit Beginn des Winters noch keine warme Luft gespürt.

Hanna blieb plötzlich einen Augenblick stehen, als die bittenden Blicke des Knaben sie trafen; dann schaute sie flehend zu der Erzieherin auf. Das Fräulein nestelte eine kurze Weile an der Tasche des Kleides, suchte einige Sekunden im Portemonnaie, doch als sie kein kleines Geldstück finden konnte, ging sie weiter und ließ das Geld wieder in die Tasche gleiten.

Das Gesicht des Kindes hatte plötzlich einen ganz nachdenklichen Ausdruck bekommen. Das Mündchen war verstummt, und jeden Augenblick wandte der Kopf mit dem eleganten, weißen Filzhut sich um, und die großen dunklen Augen sahen suchend nach dem Knaben.

Auch die Erzieherin schaute mit einem Male so sonderbar ernst drein, und sie seufzte tief und krampfhaft auf.

„Fräulein," wandte das Kind sich zu der jungen, blonden Dame. „Warum haben Sie dem Jungen nichts gegeben?"

Das Fräulein errötete, als hätte das Kind seine geheimsten Gedanken erraten. „Ich . . . es tat mir auch eben so leid, Hannachen, aber ich hatte kein kleines Geld bei mir, — und da wir Mama doch nicht mit dem Essen warten lassen dürfen, konnte ich nicht mehr wechseln . . ."

„Mama schadet es aber doch nichts, wenn sie wartet, — wenn der Junge kein Geld von uns bekommt, muß er gewiß noch länger hier stehen, und kommt viel später zu seiner Mutter in die warme Stube," antwortete das Kind, und in die großen Augen trat ein Ausdruck rührender Güte.

Das Fräulein streichelte sanft über das rosige Gesicht: „Der Junge hat auch am Abend keine warme Stube, Hannachen, der kommt, wenn er nach Hause geht, in ein kaltes Zimmer, und sein Vater schlägt ihn womöglich, daß er nicht genug Geld nach Hause gebracht hat."

„Ach Gott, wirklich, Fräulein?" Hanna faltete die Hände, und zwei große Tränen traten in ihre Augen. Eine Weile ging sie schweigend, dann blieb sie wieder stehen. „Fräulein?" sagte sie bittend und fragend. „Ich will auch meine Puppen nicht... ich möchte dem Jungen so gern mein Gespartes geben, darf ich, Fräulein?"

Das junge Mädchen wurde etwas verlegen und zuckte die Achseln: „Morgen, Hanna, heute müssen wir rasch nach Hause... Mama wird schelten, wenn wir zu spät kommen."

Doch in dem Kinde regte sich der Eigensinn, es wollte sich von seinem Vorhaben nicht abbringen lassen.

„Nein... nein, heute, Fräulein... Der Junge kriegt doch am abend womöglich Prügel... wenn ich ihm mein Gespartes gebe, kann seine Mutter die Stuben heizen lassen, bitte, Fräulein, ja? Ich werde den Jungen holen, er soll mitkommen. Mama wird schon nicht schelten, liebes Fräulein, bitte..."

Die Erzieherin wußte nicht, was sie antworten sollte. Gar zu gern hätte sie ihren Zögling bei seiner edlen, gutherzigen Tat unterstützt, sie wußte ja selbst aus eigener schmerzlicher Erfahrung, wie weh der Hunger und die Kälte tat; doch sie fürchtete, gegen den Willen der Kommerzienrätin, der Mutter des Kindes zu handeln, und einen Moment stand sie still und überlegte... Sie würde sicher für die „Dummheiten" Hannas verantwortlich gemacht werden.. Die Kommerzienrätin würde ihr gewiß eine Szene machen, daß sie wegen der Torheiten des Kindes das Essen versäumte... und wiederum sollte sie die Frühlingsblüten des Wohltuns im Herzen des Kindes töten? Ihr eigenes Gefühl drängte sie, die keinen Angehörigen besaß, so sehr dazu, den armen Fremden Gutes zu erweisen.

„Fräulein, ich gehe den Jungen holen..." Die kleine Hanna riß sie mit ihrer entschiedenen Behauptung aus ihrem Sinnen. „Wenn Mama böse ist, dann sage ich ihr den Grund, weshalb wir zu spät gekommen sind, da wird sie sich ganz bestimmt freuen... nicht wahr, Fräulein?"

Das junge Mädchen nickte verlegen. Entschieden war es anderer Meinung. Eilig lief es hinter dem Kinde her, das sich geschickt den Weg durch die Menge bahnte, bis es vor dem kleinen Verkäufer stand.

Die Wangen des Kindes glühten, und seine Augen suchten verlegen am Boden, als es die Bitte vorbrachte.

„Aber deine Mutter wird dir ausschimpfen," antwortete zögernd der kleine Mann, während seine Zähne vor Frost zusammenschlugen.

„Nein, bitte, komm, Mama ist sehr gut," sagte Hanna leise. „Komm nur mit, ich werde dir mein ganzes Gespartes geben, daß du am Abend eine warme Stube hast."

Doch er rührte sich nicht von der Stelle, und erst auf die Aufforderung der Erzieherin entschloß er sich, mitzugehen.

* * *

„Fräulein, später können Sie wohl nicht erscheinen?" Die Stimme der Kommerzienrätin hatte einen scharfen Ton, und die grauen Augen blickten tadelnd aus dem vollen Gesicht, als die Erzieherin mit Hanna in das Eckzimmer trat. „Nur gut, daß der Herr Rat heute nicht zu Tisch nach Hause kommt, er liebt derlei Unpünktlichkeit sehr wenig. Guten Tag, mein Kind, du mußt ja einen großen Hunger haben, mein Engel, und so lange in der Kälte umherzulaufen... zu unvernünftig." Die grauen Augen flogen voll eisiger Kälte noch einmal zu dem jungen Mädchen herüber.

Einen Augenblick lang war Hanna, eingeschüchtert durch die bösen Worte der Mutter, ruhig geblieben. Doch bald faßte sie sich. „Mamachen... ich... habe gar keinen Hunger," kam es stockend von den Lippen des Kindes.

„Natürlich kein Wunder, wenn du so lange über die Essenszeit hinaus wartest..."

„Nein, nein, Mama, deswegen hätte ich schon Hunger," unterbrach das Kind sie rasch. „Aber... bitte Mutti, sei nicht böse, da draußen ist ein kleiner Junge... weißt du, so einer, der Hampelmänner verkauft, der hat schon so lange nichts gegessen, er hat es uns gesagt, und bei ihm zu Hause ist noch gar nicht einmal warm gewesen, hat er gesagt... Mama... und da wollte ich ihm mein Essen geben, und mein gespartes Geld, für das ich mir immer Puppen kaufen wollte..."

Die Rätin schien nicht recht zu verstehen und schaute fragend von der Erzieherin zu ihrer Tochter. Das Kind begriff sofort, daß dieser Blick nichts Gutes bedeutete, und küßte schmeichelnd der Mutter die Hand.

„Fräulein wollte zuerst den Jungen nicht mitnehmen. Emil heißt er, hat er gesagt... aber Mutti, weißt du, ich war so schrecklich traurig, daß Emil so arm ist und ich mußte ihm mein Gespartes geben... bitte Mutti, erlaube es mir doch... Emil soll auch mein Essen kriegen... ich trinke auch die ganze Milch heute abend, und werde niemals mehr ungezogen sein. Darf ich Emil rufen, Mama?"

Das Kind wartete die Erlaubnis gar nicht ab, sondern lief zur Tür und brachte den Knaben stolz wie eine kleine Königin herein.

„Mama, das ist Emil."

Die Rätin wußte kaum, was sie erwidern sollte. „Setz' dich, mein Kind," sagte sie nach kurzem Zögern. „Und du, Hanna, klingle mal, damit Emil noch einen Teller bekommt. Du mußt aber auch hübsch brav mitessen, sonst denkt Emil ja, er hat dir etwas weggenommen."

„Schmeckt es dir?" fragte Hanna, als sie sah, mit welch' heißhungriger Gier der Knabe die Speisen verschluckte.

Emil schüttelte heftig bejahend den Kopf und seine Augen ruhten voll flehentlicher Dankbarkeit auf seiner kleinen Wohltäterin.

Als man vom Tische aufstand, ging Hanna mit dem kleinen Knaben und der Erzieherin in ihr Zimmer, um ihm ihr Gespartes zu geben.

Nach wenigen Minuten kehrte sie atemlos zu ihrer Mutter zurück. Die Augen voll Tränen und der ganze kleine Körper zitterte vor Schluchzen: „Mama, geliebte Mama, Emil hat so geweint, wie ... ich ... ihm das... Geld gab..." stieß sie abgerissen hervor. „Er ist gleich weggelaufen... um für seine kranke Mutter etwas zu kaufen... Er hat gesagt, der liebe Gott... wird mich immer beschützen und sein toter Vater... und seine tote Schwester... werden für uns alle beten. Ach Mama...ich ...muß so darüber weinen... und ich freue mich doch so... daß ich mir noch keine Puppen gekauft habe... ich freue mich so." Und in plötzlichem Umschwung der Stimmung lief das Kind im Zimmer umher: „Ich freue mich doch so sehr."

Die Rätin betrachtete glückselig die zierliche Gestalt ihres Kindes, das zarte, feingeschnittene Gesicht, aus dem die dunklen Augen lachten. Sie gelobte sich heilig, in diesem Augenblick, dem Kinde die Freude am Wohltun, die man bei ihr selbst so systematisch vernichtet hatte, zu erhalten.

Doch bald dachte sie angestrengt darüber nach, wie es möglich sei, dem Gatten dieses Ereignis zu verheimlichen. Er haßte „Sentimentalitäten" und hatte doch auch gestern erst große Summen für wohltätige Zwecke in die öffentliche Liste gezeichnet.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

25c gebleichte Huck-Handtücher, 11½c

(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.)

3000 gebleichte gesäumte Huck-Handtücher, die meisten davon sind 18 bei 36 bis 20 bei 40 Zoll groß, sehr feine Qualität, doch haben sie geringe Fehler; die reguläre 25c Qualität; (nur 6 Stück an einen Kunden verkauft) — ein wirklicher Bargain — für nur 11½c

Blankets

Feine Bett-Comforters Silkolinebezug und mit feiner sanitärer Watte gefüllt, Doppelbettgröße, gute $5 Werte, zu $3.98

150 Baby-Blankets in einfachem Blau, 36 bei 50, thread whipped Kanten, alle mehr oder weniger beschmutzt, solange sie vorhalten, Stück zu 49c

Waschstoffe

Feine 32-zöllige Kleider-Ginghams, in einfachen Farben, in Streifen u. Karierungen, — die Yard zu 25c

Fabrik-Reste von 36-zölligen Kleider-Percales — in mittleren und hellen Farben, speziell die Yard zu 22c

Knabentrachten — Große Bargains

Domet Flanell- und Percale-Blusen für Knaben, in Größen für 6- bis 16-jährige; sowie Knaben-Rompers für 2- bis 6-jährige, aus dauerhaften Stoffen, wert 59c, zu 37c

Russische Anzüge für Knaben, aus dunklen gestreiften starken Stoffen hergestellt, in Größen nur für 3- und 4-jährige Knaben; speziell für morgen offeriert für nur $1.47

Knaben-Anzüge, Norfolks und doppelbrüstige Modelle, in Größen für 6- bis 16-jährige; regulär verkauft für $3.50; speziell für Donnerstag für nur $2.23

Georgette Blusen etc.

Eine Räumung von genau 150 Damen-Blusen, die ein wenig durch das Hantieren zerknittert sind. Zwei der verschiedenen hübsch gestreiften Blusen sind abgebildet; sie sind gut gemacht aus seidener Crepe de Chine und Georgette Crepe, schön geschneiderte, tucked und bestickte Modelle, in Weiß und Fleischfarbe; dieselben werden überall verkauft für $4.00; hier morgen zu $2.95

Muff Beds

Muff-Beds für Kinder, gefüllt mit Floß, werden regulär verkauft für 35c, speziell für Donnerstag zu 17c

Muff-Beds für Damen, in der Melonen-Fasson, andere verlangen 39c dafür, morgen zu 23c

Gardinen

Nottingham- und schottische Netz-Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, einzelne und Paare in kleinen Partien, Werte bis zu $3.00 das Paar, das Stück zu 77c

Filet-, Kabel- und schottische Netzgardinen, in Partien zu 2, 3 und 4 Paaren, einige sind beschmutzt, da sie als Proben gebraucht wurden, sonst sind sie perfekt, $3.50 bis $4.50 Werte, das Paar...... $2.50

Kinder-Schuhe, $1.97

Morgen offerieren wir eine große Partie von Mädchen- und Kinderschuhen, gemacht aus schwarzem Box Calf, lohfarbigem und Gun Metal Kalbleder, mit Tuchoberteil, viele haben Stitchdown-, Crome Elk- und Ledersohlen, in Knöpf- und in Schnürmoden, mit breiten Fußspitzen, die Raum zum Wachsen der Füße geben, Größen 5 bis 2, andere verlangen $2.50 und $3.00 dafür, speziell für Donnerstag zu.... $1.97

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy....................................2 Cents
„ per Month.......................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year....................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"...........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"...........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 18.

„Dail Eireann."

Es wurde gestern geboren und aus der Taufe gehoben — und „Dail Eireann", das irische Parlament, ist sein Name.

Es erblickte das Licht der Welt im Mansion House zu Dublin, wohin die Sinn Fein-Partei — die irische Freiheits- und Unabhängigkeitserklärung — alle diejenigen berufen hatte, die aus den jüngsten britischen Parlamentswahlen als gewählte Vertreter irischer Wahlbezirke hervorgingen.

Von den mehr als hundert Parlamentsmitgliedern, zu denen Irland berechtigt ist, waren nur fünfundzwanzig erschienen — einige, wie Sir Edward Carson von Ulster, blieben weg, weil sie bittere Feinde der Sinn Feiners sind, andere, die weitaus meisten, weil sie sich als Sinn Feiners der britischen Regierung im höchsten Grade unliebsam gemacht hatten und daher in Gefängnissen sitzen. Die Fünfundzwanzig aber, sämtlich „Sinn Feiners", machten durch zielbewußte Entschlossenheit wett, was der Zusammenkunft an Mitgliederzahl mangelte, und nahmen sich das Recht, für die ganze irische Nation zu sprechen: mit Recht! Denn es ist unbestritten, daß die große Mehrheit des irischen Volkes die Platform und die Ziele der Sinn Fein-Gesellschaft unterschreibt und unterstützt. Eben durch den Ausfall der jüngsten Parlamentswahlen in Irland wurde das über jeden Zweifel hinaus dargetan.

Die Verhandlungen waren kurz und bündig. Auf den Namensaufruf folgte die Verlesung der irischen Unabhängigkeitserklärung in irischer (gälischer) Sprache. Sodann die Verlesung von „Irlands Anrede an die freien Nationen", in gälisch, englisch und französisch.

Diese „Anrede", durch welche das „Dail Eireann" sich selbst und das unabhängige Irland der Welt vorstellt, beginnt mit dem Satze: „Die ihre nationale Unabhängigkeit besitzende irische Nation ersucht durch ihre im Parlament versammelten erwählten Vertreter jedes freie Volk um Unterstützung der irischen Republik durch Anerkennung des nationalen Zustandes Irlands und seines Anspruchs auf Rechtfertigung seitens der Friedenskonferenz." Sie erklärt weiterhin, das irische Volk sei durch Rasse, Sprache, Sitten und Ueberlieferungen ausgesprochen verschieden von England, und eines der ältesten Völker Europas. Es habe seine nationale Einheit und Kraft während Jahrhunderte langer Unterdrückung bewahrt und seine nationalen Rechte niemals aufgegeben, seine Ansprüche in jedem Menschenalter auf's Neue herausfordernd verkündet. Die „Adresse" schließt mit der Ankündigung der „vollständigen Unabhängigkeit der irischen Republik gegenüber den unverschämten Anmaßungen Englands, die auf Betrug begründet sind und nur durch eine erdrückende militärische Besatzung aufrecht erhalten werden können."

Das „Dail Eireann" hat Recht. Keins der heute noch unfreien Völker hat ein besseres Recht auf Freiheit und Unabhängigkeit als Irland, keins auch nur so gutes Recht: denn kein anderes Volk hat so lange Jahrhunderte hindurch und so ununterbrochen seinen Anspruch auf Freiheit und Unabhängigkeit so standrecht aufrecht erhalten und immer und immer wieder einer erdrückenden Uebermacht gegenüber durchzusetzen versucht, wie das Volk Irlands. Kein anderes Volk hat seiner Freiheitsliebe so ungeheure und fortgesetzte Opfer gebracht, keins hat so Schweres leiden müssen, Dank seinem Bestreben, seine Eigenart zu erhalten, und die Freiheit und Unabhängigkeit, zu der es Dank seiner Geschichte mehr als fast jedes andere Volk berechtigt ist, zurückzugewinnen. Solange Irland nicht frei ist, kann von einer Herrschaft der Demokratie und Freiheit nicht die Rede sein. Wenn der Friedenskongreß den Anspruch des irischen Volkes auf Freiheit und Unabhängigkeit nicht anerkennt, dann sind nur schönklingende Redensarten, schillernde Seifenblasen, was als die unerschütterliche Grundlage der neuen Weltordnung gedacht war und sein muß, wenn die Welt dauernden Frieden haben soll. Dann wird der demokratische Selbstbestimmungs- und Gerechtigkeitsgedanke dem Hohn und Spott preisgegeben.

Irland muß frei werden — wird frei werden. Die Frage kann nur noch sein, wie und wann? Und die Antwort darauf muß lauten, auf friedlichem Wege und bald. Das erfordert nicht nur auch, sondern gerade das beste Interesse Englands und des englischen Volkes. Wenn England Irland freigibt, bedingungslos freigibt, so wird es sich dadurch das Vertrauen der ganzen Welt und den guten Willen und die Freundschaft Irlands sichern. Und damit die Zukunft seines Weltreichs noch auf lange hinaus sicherstellen. Wenn England versuchen wollte, der irischen Nation ihr gutes Recht noch weiter vorzuenthalten, und die irische Republik und ihr „Dail Eireann" mit Gewalt zu unterdrücken, dann wird es sich vor aller Welt zum heuchlerischen kurzsichtigen Tyrannen stempeln und seinem Weltreiche einen baldigen Untergang durch Auflösung in seine Teile sichern. — —

Deutsch-Tirol.

Die Zeitungsmeldungen aus der Gegend des Adriatischen Meeres stimmen sämtlich darin überein, daß die Gefühle der Serben, wenn man unter diesem Begriff alle Südslawen zusammenfassen will, für die Italiener nicht eben sehr freundschaftliche sind, und daß es anscheinend großen Taktes seitens der beiderseitigen Regierungen und Truppen, sowie auch seitens der Mitglieder des in Paris tagenden Friedenskongresses erfordern wird, die beiden unverträglichen Nachbarn von leicht erregbarem Temperament davon abzuhalten, sich gegenseitig an die Kehle zu springen. Die Italiener beanspruchen so ziemlich die ganze Ostküste der Adria, weil die Bevölkerung der dortigen Städte meist italienisch ist. Das trifft wenigstens für den Norden zu; nach Süden zu nimmt die italienische Nationalität der Bewohner allmählich ab. Darum protestieren die Albanier und Montenegriner auch nachdrücklich gegen das Einnisten der Italiener bei ihnen. Im Norden ließe sich wohl im Allgemeinen gegen die Beherrschung der Städte durch die Italiener nichts einwenden; die Bevölkerung des flachen Landes und des gesamten Hinterlandes wehrt sich jedoch entschieden gegen das Aufzwängen einer italienischen Regierung; denn sie ist rein slawisch und will von den Italienern nichts wissen, ebensowenig, vielleicht sogar noch weniger als bisher von den Deutschen. In Rom besteht man demgegenüber wie Shylock auf seinem Schein. Man hat den Italienern vermutlich, um sie zum Anschluß an die Entente zu bewegen, recht weitgehende Versprechungen gemacht, größere jedenfalls, als man heute unter den veränderten Umständen zu halten in der Lage sein wird.

Man darf erwarten, daß die mit einander in Widerspruch stehenden Ansprüche der Italiener und Slawen auf die Ostküste des Adriatischen Meeres durch einen Kompromiß beigelegt und den Slawen einige Seehäfen zugesprochen werden; denn sie haben viele Freunde in der Welt und auf dem Friedenskongreß. Heißt es doch, daß die amerikanischen Delegaten ihren Einfluß bei den Italienern zu ihren Gunsten geltend gemacht haben. Italien wird seinen Ausdehnungsgelüsten in jener Richtung schließlich doch wohl oder übel Zügel anlegen müssen. Aber wie steht es mit den italienischen Ansprüchen auf Tirol? Die Zeitungen haben gemeldet, daß Italien seine Nordgrenze bis zum Brenner nordwärts zu verschieben beabsichtige, und diese Nachricht ist niemals widerrufen worden. Das heißt also, daß die Grenze von der Südkette der Zentralalpen auf die mittlere verlegt werden soll. Damit würden aber unter anderem das gesamte obere Etschtal mit seinen deutschen Bewohnern und eine große Reihe rein deutscher Seitentäler unter italienische Herrschaft gelangen. Im Etschtale kämen die politischen Bezirke Schlanders, Meran und Bozen in Betracht, außerhalb des Etschtals vor allem noch die Bezirke Brixen und Bruneck. In diesen Bezirken wohnen Deutsche, Italiener und Ladiner, und zwar der letzten Volkszählung vom Jahre 1910 zufolge in Schlanders 21,900 Deutsche und 44 Italiener, in Meran 49,168 Deutsche und 1669 Italiener, in Bozen 86,053 Deutsche, 4578 Italiener und 4212 Ladiner, in Brixen 28,751 Deutsche und 413 Italiener, und in Bruneck 29,481 Deutsche, 343 Italiener und 5251 Ladiner. Mitteltirol ist demnach ethnographisch betrachtet ein rein deutsches Land. Aber nicht nur seiner Sprache nach. Kultur, Sitte, Rechtsentwickelung, die ganze Geistesrichtung machen dort die Scheidung zwischen Deutsch und Welsch so abgrundtief, daß der Gedanke, diesen germanischen Urboden in eine italienische Nationalität einzuzwängen, gerade jetzt im Zeitalter der ungehemmten nationalen Entwickelung unter dem Banner des freien Selbstbestimmung der Völker unfaßbar erscheinen muß.

Forscht man aber nach den Gründen, mit denen die italienischen Annexionisten ihre Forderungen zu rechtfertigen suchen, so findet man den Ruf nach den sogenannten „natürlichen" Grenzen. Die begehrten Gebiete Mitteltirols gehören sämtlich zum Flußgebiet der Etsch, die in ihrem Mittel- und Unterlauf italienisches Gebiet durchströmt. Die Kette der Zentralalpen mit dem Brennerpaß soll die „natürliche" Grenze zwischen Italien und Deutschland bilden. Daß militärisch-strategischen Momenten bei der Grenzbestimmung keine ausschlaggebende Bedeutung zukommen kann, scheint aber unbestreitbar in einem Augenblick, da die freien Völker sich in einem Völkerbunde vereinen, da Abrüstung und Schiedsgerichte die Losungsworte der Zukunft bilden. Noch geben sich die Bewohner jener Ländergebiete der Hoffnung hin, daß die Friedenskonferenz die über das Ziel hinausschießenden italienischen Ansprüche auf das rechte Maß zurückführen werden. In dieser Hoffnung bestärkt sie das feste Vertrauen auf den Einfluß des Präsidenten Wilson, der am 12. Februar verkündete, daß „Völker und Provinzen nicht von einer Staatsoberhoheit in eine andere hineingeschoben werden dürfen, als ob es sich lediglich um Gegenstände oder um Steine in einem Spiel handelte.... daß jede Lösung einer Gebietsfrage, die in diesem Kriege aufgeworfen worden ist, im Interesse und zugunsten der davon berührten Bevölkerung getroffen werden müsse... daß alle nationalen Ansprüche die weitestgehende Befriedigung finden sollen, die ihnen zuteil werden kann, ohne neue Elemente von Zwist und Gegnerschaft, die den Frieden Europas und somit der ganzen Welt wahrscheinlich bald wieder stören würden, aufzunehmen." Am 4. Juli 1918 hat der Präsident sich in ganz ähnlicher Weise ausgesprochen. Zwingt man den Tiroler Deutschen das italienische Joch auf, so wäre die unvermeidliche Folge die Entstehung einer deutschen „Irredenta", die so lange ein Element der Störung und Unruhe bilden würde, bis eine neue Welterschütterung die Lösung der unnatürlichen Verbindung herbeiführt. Es fällt schwer zu glauben, daß eben jene Mächte eine solche Gewaltpolitik gutheißen sollten, die den Deutschen einen schweren Vorwurf daraus gemacht haben, daß sie im Jahre 1871 Elsaß-Lothringen annektierten.

Gruselige Statistik. Die neueste Ausgabe des wöchentlich erscheinenden Versicherungsblattes „Spectator" enthält eine Statistik über Mordtaten, welche der in Diensten der Prudential Insurance Company stehende Statistiker Frederick L. Hoffmann zusammen gestellt hat nach seinen persönlichen Erhebungen und Forschungen in den amtlichen Büchern der betreffenden Gemeinwesen. Herr Hoffmann führt in seinem Bericht 34 der größten Städte der Ver. Staaten an. An der Spitze der Städte steht Chicago mit 281 Mordtaten, dann folgen der Reihe nach: New York mit 250 Mordtaten, St. Louis mit 160, Cleveland mit 114, Buffalo 31. In Reading, Pa., dagegen ist im verflossenen Jahr nicht eine Mordtat vorgekommen. Memphis, Tenn., hat unter den 31 Städten die höchste Rate der Mordtaten aufzuweisen, nämlich 52.7, während die Rate aller übrigen dieser Städte zusammen blos 9 auf 100,000 Einwohner ist. In der Periode von 1912 bis 1916 sind im Staate New York 2,330 Mordtaten verübt worden, das macht eine Rate von 4.7 auf je 100,000 Einwohner. In der Periode von 1913 bis 1916 wurden drei mal so viel Männer als Frauen ermordet, 79.9 gegen 20.1 auf je 100,000 Einwohner. Das Alter der Ermordeten schwankt zwischen 25 und 34 Jahren.

* * *

Irren im Kreise. — Im Walde Verirrte kommen häufig auf den Ausgangsort zurück, Rehbock und Ricke beschreiben im Liebestaumel Kreise, und selbst der Hase läuft im letzten Stadium des Gehetztwerdens rundum. Auch Hunde, Füchse und andere Tiere beschreiben beim Spiel Bogen, die Raubvögel kreisen und noch andere gefallen sich oft im Zirkelfluge. Unzweifelhaft ist diese Bewegung eine mehr mechanische und vom Willen losgelöste, aber auch eine durch Ermüdung, allgemeine Körperschwäche und Krankheit bedingte. In der Dunkelheit, im Nebel und während eines Schneegestöbers irrt das hinsichtlich der Sinne eingeschränkte und auch sonst ermüdete Geschöpf häufig im Kreise umher, so daß bei dieser Bewegung unbedingt eine Natureinrichtung mitspricht, ein Naturgesetz zur Geltung kommt. Darauf verweisen unter anderen Forschern auch Guldberg und Simroth. Sie führen diese Kreisbewegung zurück auf eine ungleiche Ausbildung bezw. Belastung der Körperhälften, durch die das Tier, dem kein bestimmtes Ziel vorschwebt, oder das nicht mehr Herr seiner Glieder und seines Willens — also gewissermaßen kopflos — ist, sich lediglich der ungleichen Ausbildung der Körperhälften überläßt. Dieses Irren im Kreise ist aber auch ein Mittel zur Erhaltung der Jungen in der Tierwelt. Wie das in den ersten Gehversuchen sich übende Kind, so beschreiben auch sie in ihrer Bewegung die Bogenform, sie irren in der Nähe des Satz- oder Nistortes tatsächlich im Kreise umher, so daß sie von den Elterntieren leicht wiedergefunden werden können.

Neugier nie rechte
Befriedigung verspürt,
Weil stets sie mehr wissen will,
Als — existiert.

Die Stimmen, daß nur Deutschland imstande ist, den Marsch des Bolschewismus aufzuhalten, mehren sich. Aber nicht ein in Ketten geschlagenes Deutschland!

Zur großen Dürre.

Die Prohibitionsapostel sind mit der Trockenlegung der Vereinigten Staaten noch nicht zufrieden. Sie wollen jetzt die ganze Welt mit ihren Theorien und ihren Gesetzen beglücken. Wie das Meer am festen Lande nagt, wollen sie alle Berggipfel der Trinkfreudigkeit einebnen und dann mit dem großen Wasserschwall ertränken. Ihr verrücktes Stammeln erinnert an den bekannten Vierzeiler: Zwei Knaben aßen Kopfsalat; der eine sagte: Delikat! Der andere konnte zu Worte nicht kommen, er hatte den Mund zu voll genommen.

Wenn Du noch einen Keller hast,
Und drin ein Fäßchen Wein,
Wenn's trocken ist im ganzen Land,
Mein Freund, dann denke mein! ....

„Auch Kalifornien, der Winzerstaat, hat für Prohibition gestimmt," schreibt ein Tauschblatt. Nein, Kalifornien, das souveräne Volk des Winzerstaates, nicht, das hat Prohibition erst vor nicht gar lange Zeit abgelehnt; aber die Legislatur hat dafür gestimmt, unter Mißachtung nicht bloß der Lebensinteressen des Staates, sondern unter Mißachtung auch des ausdrücklichen Volkswillens.

Die Rosen und die Nelken,
Und Flieder und Jasmin,
Die müssen wohl verwelken
Und müssen wohl verblüh'n ....

Das war von je so Sitte,
Das war von je so Brauch,
Na, warte nur ein Weilchen
Und dann verdorrst du auch ....

Der Herkules Clevelands.

In der Person des Polizisten Gustav G. Fechner, eines Deutschamerikaners, der nach 25jährigem Dienst seine Resignation eingereicht hat, hat Clevelands Polizei einen Mann verloren, der seiner beinahe übermenschlichen Stärke wegen ein beneidenswertes Renomee hat. Fechner ist 50 Jahre alt, wiegt 218 Pfund und hat eine Brustweite von 49 Zoll. Jedes Mitglied des Polizei-Departements kann von der Leistungsfähigkeit Fechners geradezu erstaunliche Stücke erzählen. Seine Stärke kannte tatsächlich gar keine Grenzen. Er war imstande, einen entgleisten Straßenbahnwagen ins Geleise zu heben, ein in einen Abzugskanal gestürztes Pferd herauszuziehen, einen Mann durch ein Oberlicht zu schleudern usw. Unzählige Male hat er derartige Proben seiner Kraft geliefert; sein Lieblingskunststück war es, ein 500 Pfund schweres Gewicht mit den Zähnen aufzuheben. Dabei ist Fechner ein überaus liebenswürdiger Mensch, von größter Herzensgüte und ein Menschenfreund durch und durch. Er wird fortan als Vormann des Wache-Bataillons der Swift & Co. tätig sein.

Der Versuch der New Yorker Schiffseigentümer, den Streik ihrer Angestellten auf „Deutsche Propaganda" zurückzuführen, kommt 'n paar Posttage zu spät. Der Krieg ist vorüber!

Der Kommandeur der amerikanischen Truppen im arktischen Rußland oben bei Archangel kann berichten, daß seine Leute sämtlich gut mit Kleidung für die dort herrschende Kälte versorgt sind. Interessant ist die Mitteilung, daß amerikanische Truppen über 400 Meilen zerstreut sind.

England besitzt 61 Schlachtschiffe, 9 Schlachtkreuzer, 409 Zerstörer und 140 Unterseeboote. Deutschland besaß zur Zeit des Waffenstillstandes 19 Schlachtschiffe, 6 Kreuzer, 223 Zerstörer und etwas über 200 Unterseeboote. Man kann sehen, weshalb es dem ritterlichen und tapferen englischen Admiral Beatty so leid tat, daß er seine Seemacht nicht mit der Hunnenflotte messen konnte, besonders da er auch noch die 20 Schlachtschiffe der Franzosen und die 16 von Amerika in Reserve hatte.

Von einem Weber wird der „N. Y. Volksztg." geschrieben: Die „Prosperität" ist in Passaic und Garfield, N. J., vorüber, besonders für die Arbeiter. Letztere bekommen es auch auf jede Art und Weise zu fühlen. So werden jetzt in allen Textil-Fabriken Arbeiter „abgelegt", die Nachtarbeit wird eingestellt und verschiedene gute Einrichtungen wieder abgeschafft; so zum Beispiel die Wartezeit, wenn der Weber auf „Filling, Worp" usw. warten muß. Die Gera Mill hat damit den Anfang gemacht, andere werden sicherlich folgen. So hat man den Webern den Khaki-Stoff herausgenommen und läßt ihn auf einem Stuhl arbeiten, ohne für den zweiten „Loom" eine Entschädigung gutzuschreiben, wie es früher der Fall war. Andere Mills schicken die Weber, wenn die „Worp" ab ist, überhaupt fort. Die Arbeiter nehmen an, daß dies nur ein Trick ist, um der Achtstunden-Bewegung, welche überall im Anzuge ist, die Spitze zu bieten. Daß die Achtstunden-Bewegung sich nicht allein auf die Seiden-Mills in Paterson, West Hoboken usw. beschränken wird, ist sicher, zumal die Arbeiter hier noch zehn Stunden schaffen, und in Paterson schon lange nur neun Stunden."

Blutige Kämpfe zwischen Serben und Montenegrinern — selbstverständlich beide Teile die Angreifer!

In den Flitterwochen.

Sie: „Und wirst du mich im kalten Dezember genau so lieben wie im heißen Juni?"
Er: „Noch mehr, Liebling!"
Sie: „Noch mehr?"
Er: „Ja, denn der Dezember hat einen Tag mehr!"

Noch so 'n Journalist!

Mit meiner Liebsten fuhr ich hinein
In das Land voll Blühen und Weben;
Von den Bergen lachte der Sonnenschein,
Und heimlich grünten die Reben.

Die Veilchen schlugen die Augen weit
Empor im Frühling, im warmen;
Ich saß inmitten der Herrlichkeit
Und hielt mein Glück in den Armen.

Die grüne Au und das Himmelszelt
Lachten uns in die Herzen,
Und wir vergaßen der weiten Welt,
Der Menschen und ihrer Schmerzen.

Wie drückte der Segen des Lenzes schwer,
Die wir beschritten, die Wege! ...
Da kam ein fader Kerl daher
Und sprach: „Guten Tag, Herr Kollege!"

(Für die „Abendpost".)

Vor siebzig Jahren.

Ein politischer Prozeß im Anschluß an die badische Revolution von 1848.

(Nach einem authentischen Verhandlungsbericht im Besitz des Richters Theodor Brentano.)

II.

Bei Rechtfertigung der Konfiskation von Staatsgeldern in öffentlichen Kassen sagt er: „Solche Gelder dürfen zur Unterstützung der Sache verwendet werden; so werde es auch gehalten in Ungarn, so sei es in Nordamerika gehalten worden und das Gleiche werde bei jeder Volkserhebung geschehen." In seiner Schlußausführung sagt Struve dann noch:

„Wir hegten die Ueberzeugung, wenn einmal in einem Teile Deutschlands die Republik feststehe, werde sie sich von da aus rasch über die anderen, über Schwaben, Franken, Hessen, Rheinpreußen verbreiten. Wir dachten nicht blos an das engere Vaterland; auch nicht allein die Aenderung der Staatsverfassung hatten wir im Auge; unser erstes Streben ging dahin, das Volk zu erleichtern, unsere Grundsätze „Wohlstand, Bildung, Freiheit," für Alle zu verwirklichen. Dieses aber läßt sich nimmermehr durchführen, so lange alle diese Uebelstände noch bestehen, alle diese Blutegel noch ruhig an ihrem Geschäft belassen werden, so lange jene sechs Geißeln, die Monarchie, die Aristokratie, die Bureaukratie, das stehende Heer, das Pfaffentum und der Geldwucher den deutschen Volkskörper zerfleischen, so lange endlich diese Männer in Ministerien und Kammern sitzen. Ich bereue nicht, was ich getan. Ich bin überzeugt, daß auch dieses Tun zum Wohle des Volkes gereichen wird. Haben wir auch nicht die Republik, so haben wir doch eine republikanische Partei errungen: diese konnte nur hervorgerufen werden durch Taten. Die an der Spitze stehen, müssen leiden; ich bin bereit, meinen Anteil an den Leiden zu tragen, wie ich bereits einen guten Teil getragen habe. Aber das Eine soll man mir nicht nehmen: Wie ich auch immer gehandelt habe, ich habe gehandelt nach reiner Ueberzeugung, ohne Nebenrücksichten, wie ich es dem Volke versprochen hatte und wie ich auch glaubte zur Befreiung des Volkes handeln zu müssen."

Aus der ersten Erklärung Blinds sind bemerkenswert die Sätze:

„Die republikanische Bewegung ist lediglich eine Notwehr gegen die großmonarchische Verschwörung zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen. Eine Revolution wird nicht mit Rosenwasser gemacht, sondern mit viel Blut und Tränen. Im Tumult einer Revolution kommt viel vor, das nicht zu billigen ist. Aber wenn ein Mensch geboren wird, so verursacht er Schmerzen und jeder Mensch kommt weinend zur Welt. So ist es auch mit der Revolution."

Gegen den Vorwurf, daß die Revolutionäre Briganten seien, zitiert er ein Wort Napoleons:

„Wenn das englische Volk, sagt er, einst den Druck fühlt, der auf ihm lastet, wenn es sich stark fühlt, ihn abzuschütteln und sich erhebt, so wird man mit Beil und Kartätschen es niederwerfen, und man wird, die sich erhoben haben, Räuber, Briganten nennen. Aber wenn die Ideen dereinst die Massen durchdringen, wenn die Masse verzweifelt und sich so erhebt und dann siegt, dann wird sie einen anderen Namen haben: das Gesindel wird zu Patrioten, die Briganten zur Nation."

Aus den Zeugenaussagen.

Im Verlaufe der Zeugenaussagen kam es oft zu heftigen Kontroversen zwischen Staatsanwalt einerseits und den Angeklagten und ihren Verteidigern andererseits. Ein sehr bezeichnender Zwischenfall spielte sich zu Beginn einer der Sitzungen ab. Hier sein Wesentliches:

Präsident: Ich habe vor allen Dingen einen ernsten Gegenstand hier zur Sprache zu bringen. In einigen öffentlichen Blättern sind förmliche Aufforderungen an die Geschworenen ergangen, die Angeklagten freizusprechen. Ja, eines derselben spricht es jetzt schon aus, daß bereits fünf derselben dafür gewonnen seien. Ein solcher öffentlicher Angriff auf die Unabhängigkeit der Geschworenen würde in England und Frankreich einen Schrei des Entsetzens hervorrufen. Ihrer Ehrenhaftigkeit und Charakterfestigkeit, meine Herren Geschworenen, traue ich zu, daß Sie eine solche unwürdige Zumutung mit Indignation zurückweisen, kann aber nicht umhin, Sie bei diesem Anlasse wiederholt an Ihre Pflichten zu mahnen.

Brentano: Vor Allem stelle ich den Antrag, diese Rede des Herrn Präsidenten zu Protokoll zu nehmen, da es für einen späteren Standpunkt des Prozesses von Wichtigkeit sein kann, zu wissen, wie hier eingewirkt wurde.

Man hat gesagt, durch einige Zeitungsartikel sei ein Angriff auf Ihr Gewissen gemacht worden. Meine Herren Geschworenen, Sie sind Männer von Verstand und Einsicht, Sie werden die Verhältnisse zu beurteilen wissen. Wird Ihnen in einigen Blättern zugemutet, die Angeklagten freizusprechen, so wird Ihnen dagegen in den anderen zugemutet, dieselben zu verurteilen. Sie, meine Herrn Geschworenen, stehen zwischen den Parteien. Der Herr Präsident spricht aber nur davon, daß man Ihnen Zumutungen gemacht, die Angeklagten freizusprechen, nicht von den Zumutungen entgegengesetzter Art. Wenn der Herr Präsident überhaupt einen Beruf dazu hat, aus Erzeugnissen der Presse hier Anlaß zu nehmen, Sie meine Herren Geschworenen, an Ihre Pflicht zu erinnern, so mußte er Sie ebensowohl vor Einwirkungen der einen, als der anderen Art warnen. Dagegen aber lege ich feierliche Verwahrung ein, daß auf diese Weise auf einige Zeitungsartikel hin den Geschworenen geradezu gesagt wird, es sei eine unwürdige Zumutung für sie, ein freisprechendes Verdikt zu fällen; damit sagt man Ihnen mit anderen Worten: es sei eine würdige Zumutung, die Angeklagten zu verurteilen.

Im Rahmen dieser Betrachtung sind sonst natürlich nur jene Worte von Interesse, welche als allgemeingültig auch noch heute ihren Wert und ihre Bedeutung haben. So sagte Struve einmal: „Geld von jenen, die zum Kriegsdienst untauglich sind, nach Maßgabe ihres Vermögens, zu nehmen, um der Sache des Staates zu helfen, ist vollkommen gerechtfertigt. — Die Regierung will lieber, daß Millionen, die die Republik wollen, als Hochverräter im Lande sind, ohne die Republik, als die Republik ohne Hochverrat. Hochverrat ist Alles was im Wiederspruch zu dem Willen des Volkes steht. Aendert sich dieser Wille, so dürfen nicht alte Gesetzbücher, die einem früheren Willen entsprachen, von den Gerichten oder gar den Geschworenen in Anwendung gebracht werden, auch wenn sie noch nicht formell aufgehoben sind. — Ein edler Zweck kann durch schlechte Mittel nicht gefördert werden; die Mittel können streng sein, aber gerecht ist jedes Mittel, welches den edlen Zweck fördert. — Wie

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Frau und unsere liebe Mutter und Tochter

Elizabeth Klein

am Montag, den 20. Jan. 1919, im Alter von 27 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Jan., 9 Uhr morg., vom Hause der Eltern, 1864 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Klein, Gatte. **Joseph, Catherina** und **Eva Klein**, Kinder. **Jacob** u. **Anna Schmalz**, geb. Plennert, Eltern. **Joseph, Jacob** und **Frau Catherina Werner**, Geschwister. **Adam** und **Magdalena Hein** und **Carolina Schmalz, Anna Schmalz** und **Mathias Werner**, Schwäger und Schwägerinnen, nebst Verwandten und Bekannten.

Ruhe sanft!

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Viele Tage, viele Nächte
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Ohne Murren, ohne Klagen,
Bis der Tod dein Auge bricht.
Doch vergessen wir dich nicht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Henry Helbig

im Alter von 52 Jahren am 20. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Jan., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2033 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherina Helbig, geb. Stiegler, Gattin. **Alice, Catherine** und **Amanda**, Kinder. **Alfred Huber** und **Albert Reindl**, Schwiegersöhne; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Fortschritt Loge Nr. 41, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

William Wolf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Jan., 2 Uhr nachm., von O'Keefes Kapelle, 4235 W. Madison Str., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Bernahl, Präsident.
Walter A. Cunuh, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Leonard Pfeifer

am 21. Januar im Alter von 49 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Jan., um 8:30 morgens, von Birren & Sons Kapelle, 2925 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Pfeifer, geb. Denning, Gattin. **Anna, Marie, Cecelia** und **Catherine**, Töchter. **Frau Anna Wallendorf**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Schad,

1046 N. Kedzie Ave., Vater des verstorbenen Edward Schad, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2410 North Ave. nach Montrose. Begräbnis privat; bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Carrie Schad, geb. Kiefhaber, Gattin. **George H., Fred C. jr., Albert E.** und **Florence Schad**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lulu Einfeldt

im Alter von 19 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Jan., 2 Uhr nachm., von 3740 Castello Ave. nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ und **Lena Einfeld**, geb. Kasdorf, Eltern. **Raymond** und **Pearl**, Geschwister.

7 interessante Romane für nur .. $1.00

Theresen's Glück; Kreuz und Schwert; Betrogene Betrüger; Jn's Herz getroffen; Maiblume; Maskenspiel des Lebens; Ein Gespenst; Tante Jettes Pflegesöhne usw.

Illustrierte Kalender für 1919: Germania Kalender, Preis 50c; **St. Michaels-Kalender**, 35c.

Koelling & Klappenbach
Buchhandlung
206 W. Randolph Str.

mifr

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Henriette Marie Miller,
geb. Rebbin,

am Dienstag, den 21. Jan. 1919, im 63. Lebensjahre nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 24 Januar statt, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2547 Homer Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joe Miller, Gatte,
nebst Neffen, Nichten und Verwandten.

Tut mir auf die schöne Pforte,
Laßt in Gottes Haus mich ein,
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein.
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

August Bartelt

im Alter von 59 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1742 Bissell Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Bartelt, geb. Koch, Gattin. **Walter Bartelt**, Sohn. **Polly Bartelt**, Schwiegertochter. **Raymond Bartelt**, Großkind; nebst Verwandten und Bekannten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Walter Schiefelbein

im Alter von 21 Jahren am 20. Jan. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Jan., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1461 N. Paulina Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und **Bertha Schiefelbein**, Eltern. **Arthur, Lydia, Clara** u. **Helen**, Geschwister, nebst Verwandten. **Hattie Weiß**, Freundin.

mifr

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hugo E. Schrader

am Dienstag, den 20. Januar 1919 gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Januar statt, um 2:30 nachm., von der Evangelischen Christus-Kirche, Sacramento Blvd. und Lexington Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wanda Schrader, geb. Kärnbach, Gattin.
Marie, William, John und **Harriett**, Kinder.

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Hugo E. Schrader

am 20. Januar in den ewigen Osten eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Januar, 2:30 nachm., von 178 N. La Porte Ave., Austin, nach dem Montrose-Friedhof. — Die Brüder sind ersucht, um 1:30 nachm. in vorgeschriebener Weise gekleidet im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

John B. Maier, Mstr. v. St.
Henry Nause, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Theodore Neuson

am 20. Jan. 1919, nachm. 1:15, im Alter von 63 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2234 Seminary Ave., nach dem Montrose Friedhof Crematorium. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Neuson, Gattin. **Gertrud, Martha, Walter** und **William**, Kinder; nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Joseph Peter Helle

am 21. Januar 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, um 2 Uhr 30 nachm., vom Hause seiner Eltern, 633 Melrose Str., nach dem Rosehill-Mausoleum. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Blaschko-Helle, Gattin.
Peter und **Frieda Helle**, Kinder.
Frieda, Schwester.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Henry C. Dohl

am 21. Januar 1919 im Alter von 31 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 6266 S. Morgan Str., nach der St. Stephanus evang.-luth. Kirche, Rev. A. J. Buenger, von da nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Augusta Dohl, geb. Hansen, Gattin. **Henry C. Dohl jr.**, Sohn. **Frau Bertha Dohl**, Mutter. **Frau Anna Wiese, William C. Dohl, Frau Bertha Tettman, Walter C.** und **Lydia C. Dohl**, Geschwister; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechen, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Reinert, geb. Steinke,

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. Jan., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4251 N. Whipple Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Reinert, Gatte. **George** und **Alice**, Kinder. **Herr** und **Frau Herman Steinke**, Eltern. **Alma Walter, William, Paul** u. **Olga Weber**, Geschwister.

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Dr. Julius Dittmann

am Montag, den 20. Jan. 1919 in den Ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23., Jan., nach Rosehill statt. Die Brüder sind ersucht, sich um 1 Uhr 30 Min. nachm. in der Logenhalle zu versammeln um unserem verstorbenen Bruder die letzten Ehren zu erweisen.

A. F. Woelffer, Meister v. St.
J. B. Harike, Sekretär.

dimi

Todesanzeige.

Thomas Jefferson Loge Nr. 1, J. O. T.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Charlie Graf

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 23. Jan., 2 Uhr nachm., von Nelsens Kapelle, 4045 W. North Ave., nach dem Elmwood-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Kolbe, Präsident.
Diedrich Schweers, Sekretär.

Gestorben: Adolph Runge; Bruder von Henry und George, Onkel von Fred Runge. — Beerdigung am Freitag, den 23. Januar, punkt 1:30 nachm., von Hursens Bestattungskapelle, 2346 W. Madison Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Danksagung.

Unseren allerherzlichsten Dank für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Ernst Keppler

allen unseren Verwandten und Freunden. Besonders noch der Americus Loge, K. of P., der Accordia Loge, dem Lincoln Park Chapter, Columbia Commandery, dem Shrine, dem Zirkel, dem Altmeisters Klub, Schwabenverein, Schwäbischen Sängerbund, German Club und dem Klub Unter uns. Allen nochmals vielen Dank.

Familie Keppler.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus allen unseren Freunden, Bekannten und Verwandten für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnis unserer vielgeliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Carolina Rekau, geb. Roß.

Besonderen Dank Herrn Pastor John G. Schenber für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe meiner vielgeliebten Gattin. Nochmals vielen Dank.

Ferdinand Rekau, Gatte, und **Familie**.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sage ich meinen herzlichsten Dank für die innige Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Tode meiner lieben Gattin

Alice Sterk.

Ferner danke ich dem Herrn Pastor A. Kaitschuk und dem Chor für die trostreichen Worte und den schönen Gesang.

Henry Sterk.

Zur Erinnerung

In trauerndem, liebevollem Gedenken an unsere lieben Verstorbenen: unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

William Pottstock,

gestorben vor 3 Jahren, am 22. Jan. 1916; an unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Amanda B. Manchias, geb. Pottstock,

gestorben am 30. Januar 1916;

an unseren lieben verstorbenen Gatten, Vater und Sohn

Amanda B. Manchiß, geb. Pottstock,

gestorben am 26. Dezember 1918;

und an unsere lieben verstorbenen Kinder und Enkelkinder

Adeline und Wilbur,

gestorben am 14. und 20. Januar 1917.

Mögen ihre Seelen in süßem Frieden ruh'n!

Minnie Pottstock, Gattin und Mutter.
Peter und Bert Manchiß, Gatte u. Sohn.
Alice und **Virginia Pottstock**, Gattin und Tochter.
Joe und **Alma Ravagni**, geb. **Pottstock**.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Emma Schultz,

welche heute vor einem Jahre, am 22. Januar 1918, gestorben ist.

Unvergeßlich bist du, Mutter,
Denn du warst zu früh entrückt
Aus dem Kreise deiner Lieben,
Die dich doch so sehr geliebt.
Doch ruhe sanft in seligem Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Charles L. Schultz**, nebst **Sohn Raymond**.

Zur Erinnerung

Mit trauervollem Herzen gedenken wir heute des Todestages meiner lieben Gattin

Carolina Krause,

gestorben am 22. Januar 1917.

Es war des Schicksals Werk,
Der grimme Tod, der kam,
Dein gutes Herz stand stille,
Für uns bleibt Schmerz und Gram.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen: **August Krause**, Gatte. **Alma Kanin**, Tochter. **William Kanin**, Schwiegersohn. **Thelma** und **Gladys Kanin**, Großkinder.

Zur Erinnerung

an unseren kleinen Sohn und Bruder

Edward Kirchhoff,

der am 22. Januar 1918 gestorben ist.

Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Er ging von hier ja himmelan,
Und hat nun dort den süßen Frieden,
Der nicht zu finden ist hienieden.
Ruhe sanft!

Gewidmet von:
William und **May Kirchhoff**, Eltern.
Henry und **Wallace**, Brüder.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Mittwoch, den 22. Januar: **Bartel Turaser.**
Donnerstag, 23. Jan., zu Gunsten der notleidenden Veteranen: **Mein Leopold.**
Freitag, den 24. Jan.: **Bartel Turaser.**
Samstag, 25. Jan., abends, und Sonntag, 26. Jan., Matinee und abends: **Das Milchmädchen von Schoenberg.**
In Vorbereitung: Mittwoch, 29., Donnerstag, 30., Freitag, den 31. Jan., u. Samstag, d. 1. Febr., Ehrenabende für Conrad Seidemann: **Wallenstein-Trilogie.**

Unterstützt die darbenden Veteranen!!

Morgen abend im

Deutschen Theater

(Bush Temple), große Aufführung von

„Mein Leopold"

Volksstück mit Gesang und verstärkt. Orchester.
Zwischen dem 2. und 3. Akt,
Preisgedicht, gesprochen von

Else Janssen.

Niedrige Eintrittspreise. — Theater-Telephon Superior 4819.

German Mutual Fire Ins. Co.
of North Chicago.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen General-Versammlung und Beamtenwahl beizuwohnen.

Die Versammlung findet statt am **Donnerstag, den 23. Januar 1919**, abends 8 Uhr, in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str.

Im Auftrage der Direktoren,
Nicholas J. Schmitz,
Sekretär.

ja11,22

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Der Kracherlpfarrer.

Novelle von Franz Wichmann.

„Maß gefällig?" fragte die schwarzhaarige Kellnerin den eben eingetretenen, touristenmäßig gekleideten Gast.

„Alkohol trinke ich nicht. Haben Sie Selterwasser?"

Die Bauern an den nächsten Tischen sahen sich bedeutungsvoll an.

„Muß a Spezerl vom Herrn Pfarrer sein," stieß der Holzer Thomerl seinen Nachbar an.

„Selterwasser?" wiederholte die Kellnerin. „Sell wohl net. Kracherl halt."

Der fremde Tourist machte ein verzweifeltes Gesicht.

„Kenne ich nicht."

„Wissen S' — so a schämets Wasser halt."

Der rundbäuchige Wirt trat herzu und lüftete das schwarze Käppchen. „So a Limonad, wo moussieren tut, meint die Gustl. Wir haben's aa net kennt. Aber wegen dem Herrn Hochwürden hab' i dös neumodige G'süff hertun müssen."

„Also bringen Sie mir das."

„Und mir a Maß, Gustl, frische, und christlich eingeschenkt, weil i grad aus der Predigt komm." Der Eintretende, der die Worte rief, war ein hochgewachsener, kräftiger Bursche. „Und nacha bringst mir aa a Zwetschgenwasser," fügte er hinzu. „Grad extrig dem Kracherlpfarrer zum Trutz."

Die Umsienden lachten. Der Tourist aber horchte auf. „Was ist's mit dem Kra—cherlpfarrer?" fragte er, mit seiner norddeutschen Zunge das Wort nur mit Mühe herausbringend. „Woher hat er den komischen Namen?"

„Vom Kracherltrinken halt," erklärte der Wirt, der noch am Tische stand.

„Ach so — er ist also Antialkoholiker?"

„Den Spottnamen wird er aber doch gewiß sehr übelnehmen," meinte wieder der Fremde.

„Der? Oh — da kennen S' 'n schlecht. Grad' zur Ehr rechnet er sich's."

„Nun," sagte der Tourist, den Rest seiner Limonade trinkend, „da wird Ihr Geistlicher wohl einen besonderen Grund, bestimmte Erfahrungen gemacht haben."

Nach Bergstock und Lodenhut greifend, nickte er den Bauern flüchtig zu, reichte dem Wirt die Hand und setzte seine Wanderung fort.

„Zeit is's, daß d' weitergangst," rief der Barthl ihm nach, „i ko amal dö Stadtfräck net leiden."

„Aber dei Schneid kimmt erst, wenn s' furt san," bemerkte anzüglich der gegenübersitzende Hartholzhofer.

Der Bursche, der fortwährend hastig Schnaps und Bier hineintrank, wollte auffahren. Im gleichen Augenblick aber fiel sein Blick auf den Tisch unter dem Fenster. Dort saß neben ihrem jüngeren Bruder unter anderen Dirnen von Buchenbühl die Esterer-Evi im Sonntagsstaat. Die dunklen Augen in dem frischen, rosigen Gesicht hatten ihn getroffen, er wußte nicht, ob bittend, zürnend oder fragend, und plölich sanken seine Arme schlaff herab.

„Ganz recht hast, Wastl," gab er beschämt zu. „Wann i net trunken hab, hab i kan Mut — justament bei dö Weiberleut net. Aber heut zwing i's. 's Wohlsein, Evi!" rief er laut zum Fenstertisch hinüber. Seine sonst tiefe, kraftvoll männliche Stimme klang hoch und schrill.

Das Mädchen sah nicht auf und unterhielt sich weiter mit der Achmüller-Nanni.

„Was — hören taatst mi net? — Nacha muß i zu dir kemma." Der Herweger-Barthl ging schwankenden Schrittes zum Fenster hinüber.

„Du — Evi — Esterer-Evi!"

Fast unwillig sah sie auf. „Was willst?"

„I hätt' gar viel mit dir zu reden. Schon lang."

„Warum hast's net tan?" klang es kurz.

„I hab mir halt net traut. Aber heut —"

„Heut — weil du rauschig bist!"

„Jessas, da Kracherlpfarrer redt aus dir," platzte er heraus.

Sie wandte sich ab, ohne ihm zu antworten, und begrüßte den eben eingetretenen Jagdgehilfen, einen Burschen, der in seinem lichtgrünen Lodenrock und dem blumengeschmückten Hute nicht minder schmuck aussah als der Herweger-Barthl.

„Komm daher, After-Marl — 's gibt schon wo Platz." Sie rückte ganz an das Ende der Bank, und der Jagdgehilfe folgte ihrer Einladung.

„Grüß di Gott ,Evi." Sein Blick fiel auf die leere Flasche. „Magst no a Kracherl?"

„Warum net. Dessell erlaubt da Pfarrer schon."

„Da Teifi soll 'n Kracherlpfarrer holen!" Der Herweger-Barthl schlug dröhnend die Faust auf den Tisch.

Der Jagdgehilfe unterbrach sein Geplauder mit Evi. „Sie, vom geistlichen Herrn reden S' fein respektierlicher!"

„Hast du mir was zu schaffen!" Der Herweger Bartl richtete sich so gerade auf, als es noch ging.

„Ich hab mit euch ka Bruderschaft getrunken."

„Darum bist aa nix Besseres."

„Mit dir stellet ich mich eh net gleich, b'soffener Lump!"

„Was hast gesagt?"

‚Grad' dös, was du gehört hast."

„Ah — so ist's gemeint." Der Barthl schluckte vor Wut, seine Hände umkrampften den Maßkrugg.

„Um Gottes willen — fangt's kan Streit an," erschrak Evi.

„Ich laß dich nicht beschimpfen."

„Beschimpfen, mi — a Rauschiger — dös gibt's net," sagte sie verächtlich.

„Drum fürcht' ich ihn auch nicht," beruhigte sie der Jäger. „Und so wahr ich dich gern hab' —"

Sie machte eine abwehrende Bewegung, da er ihre Hand zu fassen suchte.

„Laß mi aus — so weit san ma no net."

„Hast net selber gesagt, daß i dir net zuwida bin?"

„Zuwida net," gab sie zögernd zu.

„Daß d' mi gern hast?" drängte er.

„Wia man so sagt. Aber dös hoaßt net, daß i net an andern liaba haben kunt."

Der Herweger-Barthl hörte das alles, ohne es recht zu begreifen. Langsam im Erfassen und Denken wie jeder Trunkene, würgte und kaute er immer noch an dem gefallenen Worte herum.

„Was habt's gesagt — a Rauschiger, i —? I — i gib dir an Rauschigen!"

Mit voller Wucht hob er den schweren Steinkrug. Aber dem nüchternen Jagdgehilfen war es ein leichtes, auszuweichen, und zersplitternd wuchtete die Waffe auf die Tischplatte nieder.

Ringsum sprang alles empor.

Auch der behäbige Wirt kam lebhafter als sonst herbei.

„Brüderl, g'rauft wird da fei net. Für Rauschige is im „Ochsen" ka Platz net."

„Sei froh, wann man dei Bier sauft."

Das ging dem Ochsenwirt denn doch über den Spaß. „Was, mei Bier is dir net gut gnua? Nacha gehst außa. Auf der Stell!"

Im nächsten Augenblick hatten der Wirt und der Jagdgehilfe zugegriffen, und, von einem Fußtritt in Schwung gebracht, flog der Herweger-Barthl zur Tür hinaus und blieb unterhalb der steinernen Eingangsstufen betäubt liegen.

Die andern waren längst ins Gastzimmer zurückgekehrt, als der Barthel aus seiner Betäubung erwachte. Die Evi! Ja, träumte er denn? Da stand sie ja, ihren Bruder neben sich, über ihn gebeugt und betrachtete ihn mit angstvollem Ausdruck.

„Hast dich doch net verletzt?"

„Nur a bissel weh tan halt —"

„Nacha is dir recht geschehn." Im nächsten Augenblick war die Tochter vom Lettenhof schon verschwunden.

Der Barthl starrte ihr blöde nach. Aber der Nebel, der seinen Blick verschleierte, zerfloß mit einem Schlag wie ein Spukgebilde vor der dunklen ernsten Gestalt, mit der am Kreuzweg unter dem Christusbild zusammenstieß.

„Jessas, der Kracherlpfarrer! Verzeihung, Hochwürden!" Er machte Miene, niederzuknien.

Sanft richtete ihn der Geistliche auf. „Was soll ich dir verzeihen, Barthl? Ich seh' dir's schon an. Der, den du brauchst, ist der Kracherlpfarrer."

„Hochwürden — i bitt —"

„Nein, sträube dich nicht. Einmal muß jeder seinen Passionsweg gehen, grad wie unser Herr."

Dem Herweger-Barthl war es unheimlich zumute, aber willenlos und von Minute zu Minute mehr ernüchtert, folgte er dem Geistlichen in den nahen Pfarrhof. In dem schlichten, geweißten, nur mit Blumen und Heiligenbildern geschmückten Zimmer hielt ihm der Pfarrer ein Glas frisches, eiskaltes Wasser an den Mund.

„Trink!"

Der Barthl zauderte. „Wasser? — Bin's net g'wohnt, Hochwürden."

„Der Mensch muß sich an vieles gewöhnen, Barthl, vieles — was zu seinem Besten ist."

Die Stimme hatte eine zwingende Gewalt, aber der Barthl konnte es immer noch nicht über sich gewinnen.

Nun klang es ernster, fast feierlich. „Herweger-Barthl, unser Herr ist am Kreuze mit Essig und Gallen getränkt worden, und du fürchtest dich vor dem Wasser, das Gott allen lebenden Wesen zur Freude und Erquickung geschaffen!"

Da schämte sich der Barthl und schluckte das klare Naß mit geschlossenen Augen schnell hinunter.

Mit friedlichem Lächeln nahm ihm der Priester das geleerte Glas aus der Hand. „So, Barthl — der erste Schritt ist getan. Laß uns den zweiten tun."

„Wo muß i nacha hingehn?" fragte der Barthl zögernd.

„Bleib nur da sitzen. Der Azorl liegt auch da — schau dir's an, das Hunderl."

Er füllte eine Schüssel mit Wasser und setzte sie dem Tiere vor.

Der Hund trank gierig, und heiter sah ihm der Pfarrer zu. „Da schau, wie's ihm schmeckt, wie seine Augen glänzen. So eine Freud' kann gar kein Mensch haben und hätt' er noch so viel Alkohol getrunken. Möchtest du dich nicht auch so freuen?"

„Wenn man's halt könnt."

„Glaubst du nicht, daß du es könntest?"

„Bei der Evi wohl," dachte der Barthl.

Jetzt zeigte der Pfarrer ihm die Blumen am Fensterbrett.

„Schau, Barthl, die haben nicht Seele und Stimme. Aber grad' nach der Sonne kehren sie sich, glänzen und lachen vor lauter Freud am Leben, weil sie Erde und Wasser haben. Warum mußt du dich künstlich mit dem schändlichen Gift berauschen?"

„Daß ich Mut krieg'!" meinte der Barthl kleinlaut.

Der Pfarrer machte ein verwundertes Gesicht. „Solch einem Burschen fehlt der Mut? Ich fürchte, dir hätte der Herrgott die Eva nicht zu erschaffen brauchen. Du hättest schon selbst nach dem Apfel gegriffen."

„Um die Eva handelt sich's eben," gestand der Barthl stockend.

„Was sagst?"

„Wohl, wohl, Hochwürden, um die Esterer-Evi. Lang schon hätt' ich's ihr sagen mögen, wie gern ich sie hab. Aber wenn ich sie vor mir siech, ist alleweil mei ganze Schneid hin."

„Was fürchtest du denn?"

„Daß sie einen andern lieber haben könnt — den Jagdgehilfen."

„Dann tät ich sie frei und offen fragen."

„Drum trink ich ja eben, Hochwürden, daß mir der rechte Mut kommt."

„Solch ein Mittel ist aber feige, Barthl."

Der Bursche drehte verlegen seinen Hut in den Händen.

„Das können Hochwürden wohl leicht sagen — weil Hochwürden — nie —" Er stockte.

„Sprich es nur offen aus."

„Weil Hochwürden gar nie net — trunken haben —" suchte er auszuweichen.

„So, weißt du das?" Der Pfarrer wurde plötzlich furchtbar ernst. Der Barthl starrte ihn ungläubig an.

„Ich kann's halt net glauben, Hochwürden."

Einen Augenblick schien der Geistliche mit einem Entschlusse zu kämpfen — und schritt, die Hände auf dem Rücken, erregt durch das Zimmer. Dann blieb er stehen und sagte:

„Gut denn, zu deinem Besten sollst du erfahren, was ich noch keinem meiner Pfarrkinder je erzählt habe— sollst wissen, warum ich der Kracherlpfarrer geworden bin."

Während er fortfuhr, setzte er sich abgewandt ans Fenster, und wie von ferner Vergangenheit träumend, hing sein Auge an den blutrot dunklen Rosen.

Underwood & Underwood.

Beim Gemüsedörren.

„Das Roserl, ja das Roserl," sprach er, wie mit sich selbst redend. „Ich hab' sie liebgehabt — mehr als mein Leben." Den fragenden Blick des Burschen auf sich gerichtet fühlend, setzte er erklärend hinzu: „Damals durfte ich's noch. Denn ich bin nicht immer geistlich gewesen. Den Loderhof nannten die Leute unser Heim. Alle meine Vorfahren waren Wildschützen gewesen, und den Vater hatte seine Leidenschaft ins Gefängnis gebracht. Das nahm ich mir zu Herzen. Aber da auch in mir das Jägerblut pulsierte, wollt' ich, um ehrlich zu bleiben, Förster werden. Im Dienst eines Grafen erhielt ich die erste Stelle. Sein Wald grenzte an den Staatsforst, in dem die Dienstwohnung des jungen ledigen Försters lag. Und just an der Grenze beider Wälder stand des Schleusenwärters Haus, das er allein mit seiner Nichte, der Roserl, bewohnte."

Des Priesters Blick wandte sich dem Burschen zu. „Barthl, es tut nicht gut, wenn zwei das gleiche Weib lieben. Nach einigen Monaten schien mir's, als ziehe das Mädchen den staatlichen Förster mir vor. Das versetzte mich in rasende Wut. Aber da ich's nicht ändern konnte, griff ich zu Bier und Wein, um mich zu betäuben, um zu vergessen. Es gelang nicht. Das Mittel war des Teufels. Es steigerte nur meine blinde Eifersucht. Betrunken, wie ich fast immer war, überraschte ich eines Tages den Förster und die Roserl bei einem Stelldichein im Walde. Jetzt war es mit jeder Täuschung vorbei, und der Rausch ließ mich in dem Förster nur den Feind sehen, der mir das Mädchen tückisch entrissen. Unwillkürlich riß ich die Büchse von der Schulter, und das Geräusch schreckte die beiden auf. Sich des Schlimmsten versehend, zog der Förster den Hirschfänger heraus und stürzte auf mich los. Aber ehe wir einander erreichten, schrie das Mädchen laut auf und warf sich, ich weiß nicht, ob um ihn zurückzuhalten oder zu schützen, vor den Geliebten. Im selben Augenblick krachte ein Schuß, und Roserl, mitten in die Brust getroffen, lag in ihrem Blute. Der Schuß war aus meiner Büchse gekommen."

Der Pfarrer schwieg und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

Nach langer, schwerer Pause bewegten sich wieder des Geistlichen Lippen, und halblaut sprach er vor sich hin: „In unseren Armen ist sie gestorben, an ihrer Leiche haben wir uns versöhnt. Und ich ging hin aufs Gericht, mich selbst meiner Untat zu zeihen."

Den Platz am Fenster verlassend, durchmaß er wie vorher mit erregten Schritten das Zimmer, bis er vor dem lautlos dasitzenden Burschen stehen blieb.

„Schau, Barthl, die irdischen Richter haben meine Schuld nicht sühnen wollen. Doppelt berauscht sei ich gewesen von Liebe, Eifersucht und Wein, und ohne mein Zutun sei die Büchse losgegangen. Aber der da droben hat doch die Wahrheit der bösen Gedanken in meiner Seele gelesen, und darum hab' ich mich selber gestraft. Als man mich freigesprochen, da habe ich Wald und Jagd Lebewohl gesagt, aufs neue studiert und bin geistlich geworden. Damals hab' ich dem Alkohol für immer abgeschworen und meine Lebensaufgabe darin gesehen, seinen teuflischen Einfluß, wo er mir immer begegnet, zu bekämpfen. Auch bei dir, Barthl, hab' ich's versuchen wollen. Möge Gott seinen Segen dazu geben."

„Hochwürden —" stotterte der Bursche.

„Hast du mir etwas zu sagen, Barthl?"

„Hochwürden — die Schand — die Schand — wie S' mich heut' getroffen hat! Es soll nimmer g'schehen."

Die Augen des Pfarrers leuchteten freudig auf, und dem Burschen die Hand hinreichend, sagte er mit milder Mahnung: „Versprich nicht zuviel, Barthl. Nicht mehr, als du leisten kannst. Ich verlang' nicht alles, nur etwas. Nur daß du dir ein Beispiel nimmst an Blumen und Tieren, nur daß du deine Menschenwürde nicht mehr vergißt."—

Während der nächsten Wochen wich der Herweger-Barthl dem Pfarrer scheu und ängstlich aus. Hatte er sein Versprechen nicht halten können, oder drückte ihn das Gewissen, weil er über die Geschichte vom armen Roserl nicht reinen Mund gehalten und das ganze Dorf bereits das tragische Lebensschicksal seines Priesters kannte?

Der Pfarrer, der nichts anderes erwartet und sich auch von der Besserung Barthls nicht viel versprochen, sah mit der verzeihenden Milde eines, dem alles begreifen alles verzeihen heißt, darüber hinweg. Um so erstaunter aber war er, als eines Tages sich der Barthl selber bei ihm einfand.

„Wegen dem Heiraten komm' ich, Hochwürden."

„Schon recht. Wer will denn in den heiligen Ehestand treten?"

„I selber. Daß uns Hochwürden halt von der Kanzel verlesen taaten, möcht' i bitten."

„So — so — also hast die Evi vergessen?"

„Die Evi ist's ja grad'. Die Esterer-Evi ist mei Braut."

Der Pfarrer blickte überrascht auf.

„Ei — ei — wie ist denn das gekommen?"

„Hochwürden san schuld."

„Nun, die Verantwortung denke ich tragen zu können. Aber wie ist denn das zugegangen? Hast du auch ohne Rausch Mut gefunden, deine Liebe zu gestehen?"

„Sell wohl net. Aber sie."

Der Pfarrer mußte bei dem naiven Geständnis des Burschen lächeln.

„Wie, die Esterer-Eva hat dir —"

„Woll, woll," nickte der Barthl ein wenig verschämt. „Sie hab's schon gemerkt, daß i mir net trau, hat sie gesagt. Und gern gehabt hätt' sie mi immer, aber ans Heiraten sei net zu denken g'west, denn einer, wo trinkt, passe net zum Ehemann. Drum hab sie mit dem nüchternen Jagdaufseher angefangen, und wann i dersell geblieben, waar der schon heut ihr Mann. Aber weil i in der letzten Zeit a braver, mäßiger Bursch geworden, so sei schon i ihr der liebere, und wann i versprechen wollte, nie mehr rückfällig zu werden —"

„Hast das mit gutem Gewissen versprechen können?" unterbrach ihn der Pfarrer.

Der Bursche sah ihm gerade und offen ins Auge. „G'wiß, Hochwürden. Seit i enkere G'schicht kenn."

Der Geistliche faltete die Hände.

„Roserl, i dank' dir, weil du mich da droben bei den lieben Engeln nicht vergessen und mir geholfen hast, wieder ein gutes Werk zu tun."

Der Herweger-Barthl verstand das nicht, weil es für ihn vor der Hochzeit nur einen Engel gab, die Evi.

Aber auch als er nach der Hochzeit von dieser Ueberzeugung ein wenig abkam, hat er dafür gesorgt, daß im Dorfe nie mehr einer gewagt hat, über den „Kracherlpfarrer" zu spotten.

Mayonnaisen und Remouladensaucen.

Die wesentlichen Bestandteile der Mayonnaisen- und Remouladensaucen sind Oel- und Eigelb, wie man aus dem zum Schluß angefügten Rezepte ersehen kann. Die Saucen werden teils roh, teils gekocht zubereitet; die gekochten gelten mit Recht für ausgiebiger, haben auch den Vorzug, leichter verdaulich zu sein. Allerdings erfordert ihre tadellose Herstellung größere Uebung. Es empfiehlt sich, sie stets im Wasserbade dicklich zu schlagen, da durch das langsame und gleichmäßige Erhitzen einerseits das Eiweiß mehr aufgeschlossen und bekömmlicher wird, andererseits beugt man dadurch dem gefürchteten Gerinnen des Eis vor. Bei der kalt gerührten Mayonnaise und Remoulade ist das Hinzufügen des Oeles Tropfen für Tropfen von Wichtigkeit, um ebenfalls das Gerinnen zu verhüten und um die richtige Dicke der Sauce zu erhalten. Sollten sich trotz aller Vorsicht Ei und Oel getrennt haben, muß ein frisches Eigelb mit einem viertel Teelöffel Salz schaumig gerührt werden. Hierzu gibt man dann noch nach und nach die geronnene Masse. Um übrigens das Hinzugeben des Oeles in Tropfen zu erleichtern, hat man die sogen. „Tropfengießer" in den Handel gebracht. Noch vereinfachter wird die Herstellung der rohen Mayonnaise in der Mayonnaisenschüssel, deren Anschaffung in einem Haushalt, in dem viel Mayonnaisen gebraucht werden, lohnend sein würde.

Oel und Essig müssen von tadelloser Beschaffenheit sein, lieber nehme man etwas weniger Oel, kaufe aber nur das beste Olivenöl. Vom Essig wähle man den französischen Bordeaux-Essig oder nehme selbstangesetzten Essenzen- oder anderen Kräuteressig. In manchen Rezepten findet man an Stelle des Oeles Butter angegeben, doch wird dadurch der der Mayonnaise eigentümliche Geschmack beeinträchtigt. Sie bekommt aber einen ausgezeichnet milden und angenehmen Geschmack, wenn man ihr kurz vor dem Anrichten zwei bis drei Eßlöffel süße Sahne hinzusetzt.

Im Allgemeinen zählt die Mayonnaise zu den teuren Gerichten und kommt für den täglichen Tisch der einfach bürgerlichen Küche wenig in Betracht. Man kann sie nun erheblich verbilligen, wenn man sie mit einem Mehlkloß vermischt. Dazu rührt man zwei Eßlöffel Oel mit zwei Eßlöffel Mehl glatt, fügt ¼ Liter schwaches Essigwasser hinzu und kocht es auf dem Feuer unter fortwährendem Rühren so lange, bis sich die Masse vom Boden des Topfes löst. Dann läßt man sie in eine Schüssel mit kaltem Wasser gleiten, schüttet sie nach dem völligen Abkühlen zum Abtropfen auf einen Durchschlag und verrührt den Kloß mit einem Ei, Zucker und Paprika, etwas Mostrich und Essig nach Geschmack. Die mit einem derartigen Mehlkloß vermengte Mayonnaise hat den Vorzug, leichter verdaulich geworden zu sein, ohne daß ihr Geschmack sonderlich Einbuße erleidet. Die Menge der zum Mehlkloß nötigen Zutaten richtet sich natürlich nach der Menge der gerührten Mayonnaise, ferner nach dem Zweck, den sie bei Tisch erfüllen soll.

Eine Abwechselung der Mayonnaisen in Farbe und Aussehen erhält man durch Bereitung einer „grünen" und einer „roten" Mayonnaise. Zu ersterer überbrüht man verschiedene Kräuter (von denen aber reichlich genommen werden muß) mit kochendem Wasser, streicht sie durch ein Sieb und fügt das Püree der fertigen Mayonnaise hinzu. Um eine rote Mayonnaise zu erhalten, ist nur die Beigabe von Krebsbutter erforderlich.

Die Verwendung der Mayonnaisen ist die denkbar mannigfaltigste. Daß sie zu kalten Fleisch- und Fischgerichten, zu warmen und kalten Eierspeisen, zu Aspikgerichten gereicht werden kann, daß man sie zum Hummer, zu Italienischem Salat gebraucht, ist sicherlich bekannt. Seltener dagegen findet man die Gemüsemayonnaisen, die als Beilage zu kaltem und warmem Fleisch stets Anklang finden werden. Für diese kocht man die betreffenden Gemüse in Salzwasser oder Brühe gar, gießt sie auf einen Durchschlag und mariniert sie, noch warm, mit etwas Essig und einer Prise Pfeffer. Darauf werden sie mit der Mayonnaise vermischt. Büchsengemüse werden erst erwärmt, dann abgegossen, mariniert und ebenfalls vermischt. Ganz besonders empfehlenswert ist Spargel-, Blumenkohl-, Schwarzwurzel-, Sellerie- und Endivien-Mayonnaise. (Endivien werden roh mit der Sauce vermengt.) Auch eine Kartoffel-Mayonnaise ist vortrefflich und für den feinsten Tisch geeignet, besonders, wenn man in diesem Falle gute, gleichmäßige Kartoffeln verwendet. Die in der Schale gekochten, und warm geschälten Kartoffeln werden mit feinem Salz und einer Prise Pfeffer bestreut, mit so viel kochendem Wasser oder kochender Brühe begossen, wie sie aufzunehmen vermögen, und danach wie die anderen Gemüse fertig gemacht. Nach Belieben kann man gekochte Sellerieschеiben unter die Kartoffeln mischen.

Angerichtet werden sämtliche Mayonnaisen-Gerichte in der Art, daß man einen Teil Mayonnaise zurückbehält, mit dem größeren Teil das Gemüse, das Fleisch, den Fisch oder dergleichen vermischt und den Rest oben aufstreicht. Nachdem kann die Schüssel noch mit Kresse, Petersilie, Endivie usw. garniert werden. Als Garnitur und gleichzeitig als Beigabe sind fast immer auch gekochte, halbierte oder in Viertel geschnittene Eier passend, die mit einer Gemüse-Mayonnaise als völlig selbständiges Gericht angesehen werden können.

Remouladensaucen unterscheiden sich von den Mayonnaisen durch die dunklere Farbe, die teilweise durch die Verwendung des gekochten Eigelbs, teils durch reichlichere Mengen Senf verursacht wird. Auch diese Saucen können, wie Mayonnaise, zu den verschiedensten Gerichten serviert werden und eignen sich auch vortrefflich zur Mischung mit Gemüsen; hier kämen hauptsächlich Rosenkohl, grüne und gelbe Bohnen, Kopfsalat in Betracht.

Beide Saucen können durch Brühe, Extraktwasser oder zur Not auch nur durch kochendes Wasser verdünnt werden. Natürlich kann man auch das Gemüsewasser dazu verwenden.

Rezept für gewöhnliche Mayonnaisensauce (kalt bereitet). Zutaten: Drei Eigelb, ¼ Pfund bestes Oel, 1½ Eßlöffel feiner Essig, 1 Prise Salz, eine Prise weißer Pfeffer, eine geriebene Schalotte, ein Eßlöffel Bouillon, vier Eßlöffel geschlagene ungesüßte Sahne. Die Eigelb in kleinem Napf mit Salz verrühren, einen Teil des Oeles tropfenweise und sehr langsam dazufügen. Der Essig ist vorher mit Pfeffer und Schalotte vermengt und durchgegossen. Wenn etwa die Hälfte des Oeles verrührt ist, fügt man abwechselnd Essig und Oel zu der Sauce, immer tropfenweise und immer rührend, bis alles verbraucht ist. Schließlich kommt die Schlagsahne hinzu. Zeitdauer etwa 20 Minuten.

Mayonnaisensauce, warm bereitet. Zutaten: Vier Eigelb, vier Eßlöffel Oel, zwei Eßlöffel Essig, sechs Eßlöffel Bouillon, 1 Prise Salz, eine Prise weißer Pfeffer, eine geriebene Schalotte. Dies alles wird zusammen in einem Topf verquirlt, in ein kochendes Wasserbad gestellt und unaufhörlich gequirlt, bis es eine dicke Sauce ist. Dann stellt man es kalt und vermischt es beliebig noch mit Mostrich, englischem Senf und gewiegten Kräutern. Zeitdauer: etwa ¼ Stunde. — Diese Mayonnaise ist nicht so schwer verdaulich wie die vorige.

Remouladensauce. Zutaten: Zwei harte Eigelb, zwei rohe Eigelb, 1 Prise Salz, ein halber Teelöffel Zucker, ¼ Pfund Oel, zwei Eßlöffel Essig, ein Teelöffel gewiegte Kapern, eine gewiegte Sardelle, ein halber Teelöffel Mostrich, eine Prise weißer Pfeffer, ein Eßlöffel gewiegte Kräuter. Die Eigelb werden durch ein Sieb getrieben und mit Salz, Zucker und tropfenweise hinzugefügtem Oel unter ständigem Rühren innig vermischt. Wenn ein Viertel des Oeles verbraucht ist, fügt man abwechselnd Essig und Oel dazu, immer tropfenweise und immer rührend. Schließlich vermengt man die Sauce nach und nach unter stetem Rühren mit den anderen Zutaten. Zeitdauer: etwa eine Stunde. Auch Remouladensauce kann man mit grünen Kräutern herstellen, die blanchiert, abgetrocknet und fein gehackt werden müssen.

— Kalheberblüten. — „Manche Fixsterne sind über tausend Lichtjahre von uns entfernt — und nun wollen wir diese etwas näher betrachten. — „Diese Krankheit, meine Herren, ist eigentlich nicht ansteckend; aber der Wissenschaft ist es glücklicherweise gelungen, sie von einem Individuum auf das andere zu übertragen!"

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Kleider-Atlas und Taffetas

Zweiter Floor

Hübsche reinseidene Qualität Taffetas und Satins, in modernen Straßen- und Abendschattierungen; prächtig und glänzend, yardbreit, vorzügliche Werte — morgen die Yard zu nur 1.65

Schwarze reinseid. Satin Charmeuse Dreß-Satins, 40 Zoll breit, jetzt, 1.95

Farbige reinseidene Crepe de Chines, 40 Zoll breit, gewöhnliche $2 Sorte, Yard, 1.45

Wasch Satins, gute reinseidene Qualität; weiß und fleischfarbig; Yardbreit, 1.45

Plaid Seide — moderne Farben, vorzüglich und dauerhaft, ganz Seide, Yardbreit, 1.35

$2.50 schwarze ganzwollene feine Dreß Serges — vorzügliche Qualität, Yard zu 1.69

Seidenstoffe - Rester

Wir räumen alle kurzen und einzelnen Stücke, beste Qualitäten, gerade vor der Inventur, zu reduzierten Preisen, per Yard, 1.59, 1.39 & 1.19

$2.95 schwarze und marineblaue reinwoll. Poplins —gute Frühjahr-Stoffe, die Yard zu nur 1.95

Kostüm - Corduroys, vorzügliche Hollow-Cut englische Corduroys, beste Schattierungen, gute Breite, morgen die Yard zu 1.19

Kostüm - Sammet, beste $4.50 Worrall's englisch gefärbt, yardbreit, Dauerhaftigkeit garantiert, neues Blau u. Taupes, Yd., 2.95

$3.00 bis $4.50 reinwoll. Kleiderstoffe; Räumung von Odd Stücken feinster Qualitäten; meistens 54zöll., farb. u. schwarz, Yd. 2.45

$2.50 bis $3.50 reinwoll. Kleiderstoffe, farbig und schwarz, einzelne Stücke, moderne, zuverlässige Sorten, Auswahl 1.95

15c ½ Pfd. Rolle weiße Watte — nur 10 an jeden Kunden; die Rolle zu nur 7½c

45c Amoskeag, bester fancy Nachtkleid-Flanell — speziell die Yard zu nur 29c

50c und 60c farbige Percaline Futterstoffe, Odd Schattierungen, die Yard zu 29c

25c weißer Shaker Flanell — doppelt geflieszt, 10 Yards an Jeden; Yard zu .. 17½c

Frische Eier

Strikt frische Eier, jedes einzelne garantiert (nicht abgeliefert), Dutzend zu.................. 65c

15 Pfd. gemischtes Hühnerfutter, Alfalfa und Maismehl — 15 Pfund für 39c

Dr. Prices Tomato oder Hühnersuppe — Auswahl — Büchse 10c

Ueberbleibsel von Spargel, die Büchse 15c

Heinz Tomato Catsup, Pintflasche 32c

Peters Pep, dasselbe wie Chili Con Carne, regul. 15c Büchse.... 10c

Heinz reines importiertes Olivenöl, Pintflasche zu 1.19

Marmalade, beste Orangen oder Grape Fruit, das Glas 37c

Reines Apfel-Jelly, 7-Unzen-Glas zu 12c

Club House Apfelbutter, 5 Pfd. Steintopf 89c

Fancy Tafel - Pfirsiche in Syrup — das Glas zu 37c

2 Pfd. Jar Libbys Mince-Meat für..... 35c

64 - Unzen Flasche fancy süße Gherkins 89c

Holly Brand Milch und Reis — 2 Büchsen.... 25c

Notion-Bedarf

Hauptfloor

Mi Lady Menschen-Haarnetze, Allover und Kappenform, 10c wert, zu 6c

25c West Electric Haar-Kräuslers — 5 Kräuslers auf Karte .. 17c

Dorcas Strickwolle — 8c wert — der Knäuel zu nur 5c

15c bis 20c Werte Elastic Strumpfhalter für Kinder — in schwarz oder weiß— alle Größen, per Paar 11c

15c Eureka 100 Yard Spule Nähseide, schwarz oder weiß — die Spule zu 11c

5c Dreß und Garment Fasteners; in weiß oder schwarz— alle Größen — Dutzend zu 3c

Beste 4-Ply Stopfwolle, schwarz, weiß und farbig — regul. 5c wert, 2 Spulen für 5c

10c weiße Bias Tape, 6 Yard Bolt für 5c

Luncheon, 30c

Plate Service morgen in unserem Restaurant (Siebenter Floor).

Small Tenderloin Steak, Bordelaise, French Fried Kartoffeln.

Beef Goulash mit Nudeln, gestampfte Kartoffeln.

Ham Hock und Cabbage, gekochte Kartoffeln.

Omelette mit Pfirsichen.

Die übliche Wendung.

Friedensstifter kommen bei einer Keilerei am schlechtesten weg.

In der Wirtschaft von Stanley Potoczny, Nr. 2201 N. Latrobe Ave., kam es gestern abend zu einer wüsten Keilerei, in deren Verlauf die Gattin des Wirtes sowie Detektivesergeant James O'Laughlin, die Frieden stiften wollten, so schwer verletzt wurden, daß ihre Ueberführung nach dem St. Annenhospital nötig wurde.

Nach dem Ergebnis der polizeilichen Erhebungen war ein gewisser Steve Dul mit mehreren anderen Gästen in Streit geraten, der bald in Tätlichkeiten überging. Der Polizist, der zufällig an dem Hause vorbeiging, betrat, als er den Lärm hörte, die Wirtschaft und gebot Ruhe. Das war das Signal für die Streitenden, sich mit vereinten Kräften gegen ihn zu wenden, und er erhielt mit dem Kolben seines eigenen Dienstrevolvers, den einer der Rauhbeine ihm entriß, mehrere wuchtige Schläge über den Kopf. Frau Potoczny wurde, als sie dem Beamten zu Hilfe eilen wollte, durch je einen Schuß in den rechten Arm und die rechte Schulter verwundet.

Wer hat Recht?

Will von ihrem Anbeter gezwungen worden sein, Gift zu nehmen.

Im County Hospital, wo Frau Eleanor Gayton, Nr. 3244 S. Wells Str., an einer schweren Vergiftung behandelt wird, erhob sie gestern die Beschuldigung gegen Morris Parzis, daß er sie von ihrem Gatten weglockte und dann zu töten versuchte, weil sie sich weigerte, ihn zu heiraten. Parzis habe sie unter Vorhaltung eines Revolvers gezwungen, in seinem Zimmer Quecksilbersublimat zu nehmen. Parzis, der in Haft genommen wurde, bestreitet diese Angabe. Wie er sagt, nahm Frau Gayton das Gift freiwillig. Er will versucht haben, ihr Leben zu retten, indem er ihr Olivenöl als Gegengift eingab.

Die übliche Mahnung.

Eine Bombe, die heute früh vor dem zweistöckigen Holzgebäude 2622 Wallace Straße zur Explosion gebracht wurde, zertrümmerte sämtliche Fenster der in einem Umkreis von einem Straßengeviert befindlichen Häuser, und viele von deren Bewohnern wurden aus den Betten geschleudert, doch wurde niemand verletzt. Das Gebäude gehört dem Kommissionshändler Tony Tascatera, dessen Gattin innerhalb der letzten zwei Jahre fünf Erpressungsbriefe erhielt, in denen von ihr Geld verlangt wurde.

Pflegte den Vater.

Henry Hassel verbrachte Lebensabend bei seiner Tochter, Frau Anna Craine.

Wie berichtet, wurde am 18. Januar das Testament des am 29. Dezember verstorbenen bekannten Schuhhändlers Henry Hassel gerichtlich bestätigt. Es wurde damals an dieser Stelle irrtümlich gemeldet, der Verstorbene habe seit Jahren bei seinem Sohne Otto gelebt, während er tatsächlich die letzten 8 Jahre seines Lebens in der treuen Pflege seiner Tochter Anna, der Gattin von Herrn E. G. Craine, verbrachte, die Nr. 814 Main Str. in Evanston wohnt. Auch hat der Erblasser seinen Sohn Otto nicht im Testament bedacht, sondern sein beträchtliches Vermögen, abgesehen von einigen kleineren Legaten an Enkel, Frau Craine, sowie seiner zweiten Tochter, Frau Minna Taylor, hinterlassen.

Die jugendlichen Kunden.

Während Joseph Kielke in seiner Milchhandlung, Nr. 11112 W. 19. Straße, das Telephon benutzte, verschwanden fünf jugendliche Kunden, die sich zur Zeit in dem Laden befunden hatten, mit einer $25 enthaltenden Lade. Der 14jährige Louis Haizzler, Nr. 1648 Alport Ave., und der 12jährige Charles Jonotan, Nr. 1922 Alport Ave., wurden in Haft genommen. Die Lade und $19 wurden angeblich bei ihnen gefunden.

* Der Nachlaß von $200,000 von Joseph W. Moses, dem verstorbenen Präsidenten der hiesigen Anwaltskammer, fällt, laut des gestern hinterlegten Testaments, der Witwe zu.

— Der einzige Ausweg. — „Mir unbegreiflich, daß der Privatier Schluckhuber seine alte Köchin geheiratet hat, die noch dazu so miserabel kochte, daß es kaum zu genießen war!" — „Was wollt' er machen! Losgebracht hat er sie nicht... Jetzt kann er sich doch endlich einmal — eine tüchtige Köchin engagieren!"

— Ein Glückspilz. — Sonntagsreiter (der eben vom Pferd geworfen wird): „Das nenn' ich Se aber e Clück — fall ich gerade vor e' vierbläddriches Gleeblad!"

— Zwischen Taten und Worten die Reibung reißt in die Logik manchmal ein Loch; Man sagt es spottet jeder Beschreibung, aber trotzdem beschreibt man es doch.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Sadorf, Peter, 4526 Michigan Ave.
Baer, Rick, 86 Jahre.
Bansen, Helena, 1543 N. Maplewood Ave.
Berghoefer, Anna.
Cohl, Mary, 4943 N. Troy Str.
Curl, Robert, 3228 Princeton Ave.
Diehl, Charles, 1321 Ost 57. Str.
Dittmann, Dr. Julius, 229 W. 60. Place.
Einfeld, Lulu, 19 J.; 3740 Castello Ave.
Goldstein, Elizabeth (geb. Libermann).
Haase, Frank, 1831 Larrabee Str.
Manning, Elizabeth, 1657 Washburne Ave.
Neuson, Theodor, 65 J.; 2234 Seminary Ave.
Reinert, Anna (geb. Steinke), 4251 N. Whipple Straße.
Wenzel, Edward, 28 J.; 1900 Tayler Ave.
Schab, Fred, 66 J.; 1046 N. Kedzie Ave.
Thede, Heinrich, 2706 Florence Ave.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 ... die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Salz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Pint-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $.00 die Flasche. —Prof. Dr. Rois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes ... beleben Preis $1.00 die Schachtel 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,

773 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Bartel Turaser".
Auditorium. — „Loreley".
Blackstone. — „Happiness".
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Head Over Heels".
Imperial. — „A Little Mother".
La Salle. — „See You Later".
National. — „Peg of My Heart".
Olympic. — „The Little Teacher".
Powers'. — „Tiger Rose".
Studebaker. — „The Copperhead".
Victoria. — „Nothing But the Truth".
Woods'. — „Keep Her Smiling".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzinsky, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Underpressers an Damen Coats und Suits. Nachzufragen auf dem 3. Floor.
Reskie Kirschbaum Co.,
302 S. Market Str. 20jan1wX

Verlangt: Junge Männer zwischen 18 und 30 Jahren, um das Weben von Rugs zu erlernen; stetige Arbeit garantiert; guter Lohn während der Lehrzeit. Olsen Rug Co., Laflin und Monroe Str. 17jan1wX

Verlangt: Butchers, um in Packinghouse zu arbeiten.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Straße. mido

Verlangt: Rug-Weber mit Erfahrung an Hand-Webstuhl; stetige Arbeit; Ingrain 30c die Yard; Brussels 32½c. Olson Rug Co., Laflin und Monroe Straße. 17jan1wX

Verlangt: Erster Klasse Uhrmacher für Fitting und Reparieren von Schweizer und amerikanischen Uhren; bester Lohn bezahlt. Alter & Co., 165 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Intelligente Knaben unter 16 Jahren für leichte Arbeit in schöner Fabrik; guter Lohn. Nachzufragen 711 Fulton Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Buchhalter für Wholesale Likörgeschäft; man gebe Referenzen, Alter und verlangten Lohn an. Adr.: R. 2030 Abendpost. dimi

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Chicago Window Cleaning Co., 62 W. Washington Str. midofr,mo—fr

Verlangt: 3 Porters. Fragt nach Rudolph um 5 Uhr. Marigold Garden, 817 Grace Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 1246 W. North Ave. dimido

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 1232 N. Crawford Ave.

Verlangt: Schlosser. 109 S. Jefferson Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Bäcker-Helfer. 1622 Irving Park Blvd.

Verlangt: Gute Korbmacher. 713 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Extra guter Maschinist als Automobilschlosser; sehr guter Lohn für passenden Mann. K. & S. Auto Heater & Lock Co., 3357 Michigan Ave., hinten. mido

Verlangt: Guter Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 3733 N. Clark Str.

Verlangt: Junge oder Mann mit etwas Erfahrung in Grünhausarbeit, oder Frau für Hausarbeit, oder Ehepaar. Guter Platz und stetige Stellung. 1405 Central Str., Evanston. 22jalwX

Verlangt: Verkäufer, der persönlich mit Bäckern an der Südwest- und Südseite der Stadt bekannt ist, um Baker-Artikel zu verkaufen. Nur einer, der obige Qualifikationen hat, braucht diese Anzeige zu beantworten. Adr.: Z 2371 Abendpost. mido

Verlangt: Zweiter Koch. 2021 W. Division Straße. midofr

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 2319 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Feeder für Gordon Cylinder Preß. Logan Preß, 1738 N. California Ave. mido

Verlangt: Lehrling und Laufbursche. Logan Preß, 1758 N. California Ave. mido

Verlangt: Porter, welcher auch bartenden kann; muß früh morgens aufmachen. 5557 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mann, um Fenster zu waschen. 4205 Grand Blvd. mido

Verlangt: Ein erstklassiger Zigarrenmann mit Zeugnissen; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 160 W. Monroe Str.

Verlangt: Nachtfeuermann beim Florist 3040 W. Madison Str.

Verlangt: Heizer für Badhaus; $60 den Monat und Zimmer. H. J. Singer, 1100 W. 14. Straße. 21jalwX

Verlangt: Porter, der bartenden versteht. Nachzufragen im Saloon, 901 W. 35. Straße, Thiedes. dimi

Verlangt: Schneider auf Reparatur und Pressen; stetige Arbeit für die rechte Person. 4938 W. Grand Ave. di—fr

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker. 4106 Archer Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Hut-Blockers; stetige Stellung, guter Lohn. Wentworth Hat Mfg. Co., 2344 Wentworth Ave. 21jalwX

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finisher an Wagenarbeit. 159 N. Green Str. dimido

Verlangt: Barbier für Abends oder Samstag und Sonntag. 1911 Grace Str., nahe Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Sofort, lediger Schuhmacher; guter Lohn, stetige Arbeit; 50 Meilen westlich von Chicago. Briefe an John Hoydn, Huntley, Illinois.

Verlangt: Eisendreher. Gebt Lohn, Alter und Referenzen an, ledig oder verheiratet. Nur erfahrene Männer werden berücksichtigt. Adr.: M. 2421 Abendpost. dimi

Verlangt: Schneider für alte Arbeit. Stone, 714 W. 47. Str. dimi

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; $60, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Barbier für Mittwoch abend, Samstag und Sonntag, stetig. 2249 12. Str. dimido

Verlangt: Junger Mann an Cakes; Anfang 7 Uhr morgens; guter Lohn. Wallburg's Bäckerei, 2154 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Guter Junge für Apotheke. 3118 N. Clark Str. 20jan,1wX

Verlangt: Lediger Mann für Distributing; nur Leute, die einen stetigen Posten zu schätzen wissen. Anzufragen: 83 State Str., Hammond, Indiana. modimi

Verlangt: Kräftiger Mann als Janitorhelfer. G. Mohr, 4456 N. Racine Ave. modimi

Verlangt: Klempner; Gallanterie-Klempner, draußen gelernter; muß sauber und flinker Arbeiter sein; kein Bauklempner. Steiger, angenehmer Platz. Adr.: M 2423 Abendpost. mo—do

Verlangt: Porter, der etwas kochen und bartenden kann. 2401 W. North Ave. modimi

Verlangt: Porter für Saloon (weißer). — James Seibel, 410 Western Ave., Blue Island, Illinois. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Bezahle sehr gut für freie Zeit. Ich bezahle $20 bis $35 die Woche für einige Stunden Abends, müssen reinlich, fleißig, über 30 Jahre alt sein. Gut für Shop Men oder andere.
Kommt heute abend
7 bis 9 Uhr
Mr. Summer,
Room 1508 — 139 Nord Clark Straße. dimido

Verlangt: Zwei erfahrene Männer auf Farm. Ein Mann, erster Klasse Florist; zwei Gehilfen für Treibhäuser. Anzufragen 2029 Greenshaw Str., ½ Block nordwestlich von 12. und Robey Straße. 20jalwX

Verlangt: Guter Bäcker zur Aushilfe jeden Samstag an Brot und Cakes; Lohn $5, 6 Uhr morgens anfangen. 6743 Stanley Ave., Berwyn, Ill. Nehmt Ogden Ave. Car bis Laramie und dann Berwyn Car bis Oak Park Ave. mido

Verlangt: Männer, die etwas von der Weberei oder Strickerei verstehen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Straße, Nordseite. 18jalwX

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu arbeiten. Ed. Kreutzer, 1949 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 835 W. North Avenue.

Verlangt: Waiter im Restaurant. $16 die Woche; keine Sonntagarbeit. 515 N. Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Verkäufer für Würste und Rauchfleisch, Nordseite und North Shore Towns. Adr., N 2041 Abendpost. midofr

Verlangt: Bäcker an Cakes und Rolls, erste Hand. 1055 W. Grand Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Cakes. 4337 N. Western Avenue.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Cakes und Biscuits. 462 W. 29. Straße.

Verlangt: Erste Hand an Brot; Tagarbeit. 2129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit; muß Erfahrung haben; guter Lohn. Bernod, 9116 Commercial Ave. dimido

Verlangt: Guter selbständiger Brotbäcker. 3641 Irving Park Blvd.

Deutsch-Ungar kann leicht $5 bis $10 täglich verdienen durch Verkauf von Kalender. Vollste Auskunft erteilt J. Hirschfeld, 71 Griswold Str., Detroit, Mich. midofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 3514 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Porter für Gastwirtschaft. Jamms Café, 2260 N. Clark Str. 16jan1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Motion Pictures für Herren und Damen jeden Alters für freie Proben bei der Tellght Film Co., Inc., jeden Tag von 9 morgens bis 7 abends. 2139 Wabash Ave., Ecke 22. Str. 21ja*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher, ledig, wünscht Stelle als Chauffeur bei einer Privatfamilie; kann gute Zeugnisse geben und macht sämtliche Reparaturen selbst. Offerten an Adr.: Z 2326 Abendpost. 22jalwX

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle, leichte Arbeit, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr.: F. T., 1643 N. Halsted Str.

Gesucht: Elektriker, lizensiert, erfahren in der Instandhaltung, Reparatur und Konstruktion, sucht Stelle, kann vollständige Aufsicht führen. Adr.: E K 29 Abendpost.

Gesucht: Bartender (große Figur), „Rush"-Arbeiter, Referenzen, sucht Stelle. Telephon Central 8439. mido

Gesucht: Wächter sucht Stellung, Tag oder Nacht. Adr.: P 2354 Abendpost. mido

Gesucht: Junger nüchterner Mann sucht sofort Stellung als Porter; kann Bartenden. Adr.: Z 2329 Abendpost.

Gesucht: Guter, deutsch-gelernter Schuhmacher sucht Arbeit an Reparatur und neue Handarbeit. Adr.: W. Homuth, 2414 Fullerton Ave. dimi

Gesucht: Gebildeter junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung von 6 bis 11 abends. Szentivanyi, 15 W. Grand Ave. 21jalwX

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Schmidt, Tailorshop, 15 Ost Ohio Str. di—fr

Gesucht: Barkeeper (38), flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an Mixed Drinks, sucht stetige Stellung. Adr.: Z 2348 Abendpost. di—sa

Gesucht: Mann, kräftig, geschickt, sucht Arbeit, Abends und Sonntags. Gruetzbach, 712 Dewey Place. 20jalwX

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; Fabrik- oder Haus-Carpenter; gut in aller Arbeit. Tel. Irving 3509. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen für den ganzen Tag und kurze Stunden Arbeit in der Küche. Nachzufragen auf dem 10. Floor, Employees Lunchroom.
Marshall Field & Co.,
Retail. dimido

Wrapping Machine Operators
verlangt mit Erfahrung an Stokes & Smith Wrapping Machines; guter Lohn und stetige Arbeit zugesichert; schöne sonnenhelle Fabrik. Sofort nachzufragen bei
A. Stein & Co.,
Congreß Str. und Racine Ave. frmodimido

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators für die Anfertigung guter Skirts. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. Kahn & Rosenthal, 1714 W. Division Str. 16jan1wX

Verlangt: Geübte Handstickerinnen. Westside Embroidery Co., 1328 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; 9 Stunden den Tag, ½ Tag Samstags. A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Straße, Ecke Eugenie Str., 2 Blocks westlich von Wells Str. 18jan2wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern. J. S. O'Brien, 116 S. Wells Straße. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an einfachen und doppelten Nadel Maschinen an Middy-Blusen und Kinder-Moern. Guter Lohn und stetige Arbeit. Modern Dreß Mfg. Co., 2035 Frankfort Str., 1. Floor. 16jalwX

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für Bäckerei und Delikatessen-Store. 4537 Broadway. Tel. Sunnyside 4221. dimido

Verlangt: Lehrmädchen bei erster Klasse Hair Dresser; Lohn während des Lernens. Anzufragen bei John Ersch, 108 N. State Str. 17jalwX

Verlangt: Dinner-Waitreß, 3 Stunden Arbeit; stetig. 90c den Tag und Dinner. 2149 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen, an Damenkleidern zu arbeiten; erfahrene Operators können von $18 bis $24 wöchentlich verdienen; auch Drapers an Damenkleidern. 1515 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen, Zigarrenkisten-Trimming zu erlernen. 116 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Mädchen, um bei Kleidermacherin zu helfen. 6252 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Aufwärterinnen für kurze Stunden. Nachzufragen im Men's Grill, 6. Floor, Men's Annex Building, Washington Str. und Wabash Ave.
Marshall Field & Co.,
Retail. dimido

Verlangt: Knopf-Annäherinnen, Skirt Finishers und Handnäherinnen an Damen Coats und Suits; sanitäre Werkstatt. Nachzufragen auf dem 3. Floor.
Reskie Kirschbaum Co.,
302 S. Market Str. 17jan1wX

Verlangt: Erfahrene Operators, um an Damen-Strohhüten zu arbeiten; stetiger Platz, guter Lohn und 10 Prozent Bonus während der Saison. H. B. Abrams & Bros., 215 W. Schiller Str., nahe Wells Str. 21jan1wX

Verlangt: Erfahrene Perrückenmacherinnen und Ventilators, um Arbeit nach Hause zu nehmen; höchster Lohn bezahlt. Western Hair Goods Co., 209 S. State Straße. 17jan1wX

Verlangt: Mädchen, um Garn zu winden; leichte Arbeit und guter Lohn mit Bonus; müssen 16 Jahre alt sein. Olson Rug Co., Laflin und Monroe Straße. 17jan1wX

Verlangt: Erfahrene Dame für Toilet-Präparationen in Wholesale Barber Supply Geschäft; stetige Stelle für die rechte Person. Melchior Supply Co., 366 W. Madison Str.

Verlangt: Operators und Knopf-Annäherinnen; stetige Arbeit und guter Lohn. Zimmer 616, 358 W. Madison Straße. midofr

Verlangt: Junge Mädchen, um Gürtel zu packen; Erfahrung nicht nötig. Modern Belt Co., 241 W. Van Buren Straße. dimi

Verlangt: Preß Mädchen; stetige Arbeit. August Schwarz, 109 W. Illinois Straße. 21jan1wX

Verlangt: Mädchen an schöner, leichter und stetiger Fabrikarbeit; guter Lohn für den Anfang, schnelles Advancement. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. mido

Verlangt: Erfahrene Watchers und Shuttle-Mädchen; guter Lohn, schöne helle Fabrik.— Peerleß Embroidery Works, 3642 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; guter Lohn, stetiger Platz. Zundel, 428 Belden Ave. Tel. Lincoln 2801. mido

Verlangt: Eine Frau, die einfachen Artikel zu Hause nähen kann. Morgens vorzusprechen. L. Bach, 4163 Drexel Blvd., Apt. 2. Telephon Oak 3956. mido

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen; keine Sonntagsarbeit. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagsarbeit. 3758 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 1234 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frau für Gummifabrik; gute Bezahlung, gute Stunden, gute Behandlung; Erfahrung nicht nötig. Mort Steece, Spaulding und Grand Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenschürzen. Banner Apron Co., 2425 Lawrence Avenue. mido

Verlangt: Zuverlässiges, erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn, gutes Heim für richtige Person. 1136 Lake Shore Blvd., Evanston. Tel. Evanston 5347. midofr

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerladen zu arbeiten. 4619 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Operators, erfahrene, für Seide und Wolle Straßenkleider für Damen; stetige Arbeit; guter Lohn. G. W. Liedtke & Co., 34 S. Wells Str. 20jan1wX

Hausarbeit

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen; hoher Lohn; 2 halbe Tage oder einen ganzen Tag. 1026 S. Claremont Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4535 Woodlawn Ave., 2. Apart. Tel.: Drexel 7228. modimi

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Tel.: Garfield 269. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin für deutsch-ungarisches Restaurant, Tagarbeit. — 1567 N. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Empfehlungen. 3508 Jackson Blvd. 'Phone: Kedzie 3332. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 2027 Bissell Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. 'Phone: Oakland 4768. 21jalwX

Verlangt: Frau in mittlerem Alter als Haushälterin. 1236 Sedgwick Str. Beck. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $10 die Woche. Nachzufragen im Saloon 1958 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Gute, stetige Frau, um einer Frau beim Backen zu helfen. Gratiot Cake Shop, 2564 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 1232 Penn Str., 1. Flat. Tel.: Diversey 2773. dimido

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für jeden Montag. Guter Lohn. 1135 Farwell Avenue, 1. Apt. Tel. Rogers Park 937. dimido

Verlangt: 14jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie. Anzufragen Hintertür. 825 Oakdale Ave., nahe Halsted, 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1040 Belmont Avenue. 21jalwX

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit; 6-Zimmer-Apartment.— 401 Melrose Str., 1. Apt. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder aufzupassen; gutes Heim und Lohn. Josef Wippel, 7604 W. 63. Place, Argo. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5020 Grand Blvd., 3. Apt. dimido

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, einem Kinde aufzupassen. 1416 School Str., nahe Southport, 2. Flat. 21jalwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5201 Kenmore Ave., 2. Apt. 'Phone: Ravenswood 6758. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1110 Garfield Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 519 W. North Ave. 20jalwX

Verlangt: Businesslunchköchin; keine Sonntagarbeit. 3558 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, kein waschen; sehr guter Lohn. Nachzufragen Morgens bis 12 Uhr. Telephon: Sunnyside 3412. midofr

Verlangt: Alleinstehende Frau will mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2024 N. Keystone Ave., 1. Apt.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen, von 9 bis 7 Uhr. 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Eine tüchtige Wäscherin. 2441 N. Albany Ave., 3. Apt. 'Phone: Belmont 5793.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und kochen in kleiner Familie, kein waschen; Lohn $10. Botthoff, 1440 Pratt Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. — 4554 Grand Blvd., 3. Apt. Tel.: Drexel 5131.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen; kleine Familie; guter Lohn. 6039 Michigan Ave., 1. Apt. midofr

Verlangt: Frau von 40 bis 50 Jahren für leichte Hausarbeit, kein Kochen; guter Lohn und gutes Heim. Koff, 2335 N. Western Ave. mido

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 1501 Milwaukee Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. John P. Daleiden, 1530 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen können; drei Erwachsene, Lohn $10; keine Wäsche. 1020 Hollywood Ave., 2. Apt. Tel.: Sunnyside 4840. mido

Verlangt: Waschfrau. Sterle, 2115 Hudson Ave. Tel. Lincoln 8796.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 840 N. Ridgeland Ave. Tel. Oak Park 2970.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; zwei in der Familie. Bäckerei, 951 N. Lincoln Str. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 2 in Familie; Referenzen. 3140 Sheridan Road, 2. Apt. mido

Verlangt: Waschfrau. Berthold, 4546 No. Troy Str. Tel. Monticello 7197.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; gutes Heim, stetige Stellung. 1405 Central Str., Evanston. 22jalwX

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; muß etwas kochen können; zwei in Familie; muß in Bäckerladen mithelfen; $15 die Woche. Ungarin vorgezogen. Adr.: Z 2370 Abendpost. mido

Verlangt: Haushälterin für Mann mit zwei Kindern, 8 und 3; gutes Heim. 3025 Seminary Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Humboldt 7068. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6104 Champlain Ave., 3. Apt. Teleph. Englewood 4628.

Verlangt: Pflegerin für Wöchnerin. 815 Wellington Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau für Freitag oder Samstag zum Aufräumen. Referenzen verlangt. 1218 Eddy Str., 2. Floor.

Verlangt: Gute Waschfrau sofort. Eisner, 1033 Humboldt Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Köchin; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Teleph. Graceland 8060. 555 Roscoe Str. mido

Verlangt: Frau als Haushälterin; kleine Familie und kleines Flat. 551 E. 50. Place, 1. Apartment.

Verlangt: Frau, 4 Stunden den Tag, 5 Tage die Woche, leichte Hausarbeit. 4205 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Haushälterin für zwei Personen 1109 S. Oak Park Ave., Oak Park. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $10. 1841 Humboldt Blvd. Tel. Humboldt 0120. midofr

Verlangt: Frau zum Schruppen und Reinmachen in Bäckerladen für jeden Freitag. — 3620 W. 22. Straße. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kein Waschen; Lohn $10; Referenzen. 5420 Michigan Ave., 1. Apartment. mido

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen, kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn; Referenzen. 4756 Ingleside Ave., 3. Apt. Teleph. Drexel 557.

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; kann, wenn gewünscht, Nachts heim gehen. Telephon: Lawndale 1195. modimi

Verlangt: Aeltere Dame, allein, möchte eine ältere Frau für Hausarbeit. 6748 Glenwood Ave., Rogers Park. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche. 2024 Pierce Ave., nahe Robey. Tel. Humboldt 1430. 20jan,1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier Erwachsene; kein waschen; guter Lohn. Großman, 5244 South Park Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 5729. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, sofort. 2238 Seminary Ave. Telephon: Diversey 1837. 20jalwX

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen, $8 die Woche; zuhause schlafen. 3001 Carroll Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; 3 in Familie; guter Lohn. Soboroff, 1101 N. Western Ave. Tel. Humboldt 320. 19jalwX

Verlangt: Gute Frau, um Theater reinzumachen. Nachmittags anzufragen. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Avenue. 17jalwX

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Noble 2550 Logan Boul. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 810 Newport Ave., 1. Floor. 13ja*X

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin für Restaurant. Bitte vorzusprechen oder brieflich. 1241 Washington Str., Gary, Ind. 17jalwX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere gesellschaftliche deutsche Frau sucht Hausarbeit bei Farmerfamilie. 1827 Canalport Ave. M. Mari.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1660 Orchard Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze für jeden Dienstag. 'Phone: Wellington 6018.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle für Hausarbeit, keine Wäsche, 4 bis 6 Stunden den Tag. 4902 S. Wells Straße.

Gesucht: Anständige Frau mit Kind sucht stetige Stellung als Haushälterin; gute Köchin. 2337 Walton Str. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15jalmtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Graduierte und nichtgraduierte Nurses für Krankenpflege. Kurze Kurse angestrengter Ausbildung zur Aushilfe in der jetzigen Not. Dieser Kursus kann ausgedehnt werden in einen zwei- oder dreijährigen Kursus für solche, die den Wunsch haben ihn vollständig zu absolvieren. Nachzufragen Mittwoch oder Freitag zwischen 1 und 2 oder 7 und 8 Uhr abends. All. Nurses Registry, 546 Garfield Ave. (Nordseite), Chicago. 20jalwX

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnitz, 1848 Cleveland Avenue. ja12,15,18,19,22,25,26,29

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sp,misason*

Versuche Mr. B. Bolzinger's leichte und interessante Methode, Piano, Orgel, Französisch oder Deutsch zu lernen. Studio-Adresse: 1556 N. Dearborn Str. Tel.: Superior 3443. di—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe billig: 3-Stück Parlor-Suite, Leder-Lounge, bestes Polster; geschliff. Glas usw. Nach 4 nachm. und abends. Heeren, 1841 Hammond Str.

Zu verkaufen: Heizofen, billig. 1819 Nord Halsted Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Str. 2jalmrX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 1smg*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$195.00 kaufen mein gebrauchtes hochfeines 88-Noten Player Piano. Musik und Cabinet-Bench eingeschlossen. Player ist so gut wie neu und muß sofort verkauft werden. Nehme $25.00 Anzahlung und Rest könnt Ihr $10 monatlich abzahlen. Sprecht vor in 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Ave., im Laden und fragt nach Lot Nr. 20. Abends offen bis 9 Uhr, und an Sonntagen von 10 bis 4 Uhr. mi—son

$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 So. Kedzie Avenue. 15jalmtX

Alte gebrauchte Violinen gekauft oder in Tausch genommen. Gute alte und neue Violinen verkauft, 10 Dollars aufwärts. Oßwald, 1235 N. Ashland Ave., 3. Floor. dg7sasonmi3mt

Zu verkaufen: $65 nehmen prachtvollen Cabinet Phonograph, Jewel Nadel und Records; großer Bargain. 2206 School Str., 1. Apt. 21jalwX

$15 kaufen eleganten Concert Phonograph mit vielen schönen Records, 2 Jewel Nadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. mo—sa

$75 kaufen wunderbaren $300 Größe Konzert-Phonographen mit Diamantnadel; spielt irgendwelche Records; PartieRecords geht mit der Maschine. Sonntag den ganzen Tag oder abends nach 7 Uhr vorzusprechen. 2545 Indiana Ave. somodimi

$59 nehmen 57zölligen Phonograph und Records, wie neu, 1919 Modell. Kommt schnell. 3409 N. Paulina Str. 9ja*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Painting, Paperhanging und Calsomining. Reparaturen aller Art; Arbeit zu den mäßigsten Preisen in diesem Monat, auch auf leichte Abzahlungen. Arbeiten garantiert. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 3jalmtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Empfehle meine Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Avenue. 10ja,frmomimt

Plaster, Schornsteinreparaturen, sowie Painter-, Dekorationsarbeit übernimmt 2134 Larrabee Straße. modimifr

Gesucht: Window Shades reinigt, wendet, holt, hängt, 40c. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4094. 20jalwX

Painter, Paperhanger, gute reelle Arbeit, billige Preise; Kalsomine Zimmer $2.25. Hellmuth Müller, 4411 Montrose Ave. 20jalwX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, $3 die Woche oder $12 den Monat. A. Jensen, 2729 Ogden Avenue. 17jalwX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Großes Frontzimmer mit Alcove für zwei Herren; bei Hochbahnstation und Straßenbahn. 3436 N. Paulina Straße. midofr

Zu vermieten: Reines Zimmer gegenüb. Park. 1844 Nord Wells Str., Top Floor. misa

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Board; alle Bequemlichkeiten. 2032 Larrabee Str., nahe Center Str.

Zu vermieten: Schön möblierte oder unmöblierte Zimmer in großer Residenz, billig. Telephon Lincoln 8883.

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer in dampfgeheiztem Flat; alle Bequemlichkeiten; gute Fahrgelegenheit. Tel. Lake View 1485. 3412 Southport Ave. mido

Möblierte Zimmer. 50 W. Ohio Str., nahe N. Dearborn Straße. 22jalwX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Junger Mann wünscht schön möbliertes Zimmer in Privathaus mit allen modernen Einrichtungen. Adr.: Z 2374 Abendpost.

Junger, gebildeter Mann (35), in stetiger Stellung, sucht modernes möbliertes Zimmer in guter Nachbarschaft. Adr.: Z 2373 Abendpost.

Aelterer solider Herr sucht ruhiges, warmes Zimmer mit Board als Alleinmieter bei kleiner Familie, nahe Lincoln Ave., zwischen Addison und Irving Park. Preisangabe erbeten. Adr.: N 2016 Abendpost. dimi

Anständiger Mann sucht möbliertes Zimmer als Alleinmieter. Adr.: Z 2372 Abendpost.

Besserer Herr sucht Zimmer und Board, am liebsten bei alleinstehender Frau; gutes Heim. Adr.: P 1458 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zimmer bei Privatfamilie, Südwestseite. Adr.: N 2042 Abendpost.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildeter, netter junger Mann sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines liebevollen und besseren jungen Mädchens oder jungen Witwe zwecks Heirat. Diskretion zugesichert. Vertrauensvolle Antworten erbeten an Walter C. Wallenberg, c.o. General Delivery, Chicago.

Heiratsgesuch: Witwer, 40er, ohne Anhang, mit Ersparnis, wünscht die Bekanntschaft einer häuslichen, sparsamen Frau in ungefähr gleichem Alter zwecks baldiger Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: M 2422 Abendpost.

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Januar Räumungs-Verkauf!
— Besucht unseren Laden heute! —
Riesige Ersparnisse.
Spezielle Offerten von Anzügen, Ulsters und Ueberziehern für Männer und junge Männer.
$18 — $20 — $28,
auf Abzahlung. Zahlt etwas ab an jedem Zahltag. Wir nehmen Liberty Bonds.
Hyman & Co.,
215 Nord Clark, nahe Lake Str. 8jan*X

Männerkleider-Bargains; Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18mt*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe 3stöckiges 6-Flat Brickgebäude, 5- und 4-Zimmer-Wohnungen, Ofenheizung, Dayton, nahe Garfield, $9,800. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. misr

Größter Bargain an Nordseite: Schönes 2-Flat Brick, nahe Leavitt u. Irving Park Blvd., große Lot, nur $5800; kleine Anzahlung. Adr.: M 2426 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Untersucht, ein Bargain, 2stöck Brick, 2 5-Zimmer-Flats, modern, und 4-Zimmer-Cottage hinten, 2944 N. Racine Ave.; Preis $6600; $2000 Anzahlung, Rest auf Zeit. John Bobel, 3430 Southport Ave. midesa

Zu verkaufen: Nordseite Bargain, $2150. Nur $200 Anzahlung kaufen 7 Zimmer Cottage, nahe Lincoln Ave. Corcoran, 800 N. Clark Straße. midofr

Verkaufe 6-Zimmer moderne Cottage, elektrisches Licht, Wellington nahe Southport, $2600. Torpe, 2358 Lincoln Ave. momi

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Flat Brickgebäude, 4-Zimmer Wohnungen; Miete $900; Preis $7200, nahe Burling und North Ave. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. momisr

Nordwestseite

— $20.00 den Monat —
kaufen 4-Zimmer Brickhaus.
Keine Baranzahlung erforderlich.
63. Avenue, nahe Fullerton Avenue.
Adressiere: N 2033 Abendpost. dimido

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Zu verkaufen:
Keine Baranzahlung
Elbridge Str., nahe Milwaukee Ave. Zweistöckiges 7-Zimmer Framehaus, $25 den Monat. Adr.: N 2032 Abendpost. dimido

Südwestseite

Muß verschleudern, brauche Geld: 2-Flat, 5925 S. May Str.; Miete $38, Hypothek $1950, großer Barn, Preis $2500. Eigentümer, 3855 No. Western Ave. Tel. Graceland 9573. 21jalwX

Vorstädte

Zu verkaufen: Sieben Zimmer Haus, Grund 132x132, großer Barn und Hühnerstall, modern eingerichtet, mit Regenwasser, Stadtwasser und auch schönem Brunnen, nahe Lords Park; Fruchtbäume aller Art; gute Gelegenheit für Leute, die gern außerhalb der Stadt wohnen möchten, am Park. Man schreibe oder spreche vor: 683 Grand Ave., Elgin Ill. sonmisa

Farmländereien

Verkaufe oder tausche hübsche 40 Acker Farm nahe Grand Haven, Michigan; Preis $1600. 150 Acker Süd-Missouri Farm, großer Obstgarten, $4500. Wax, 1759 N. Kedzie Ave. ja16,18,19,22,25,26

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Eleganter Delikatessenstore, altes Geschäft, im Roominghausdistrikt am Lincoln Park, muß wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts spottbillig verkauft werden. Tägliche Einnahme von $70 bis $80 wird garantiert. Seltene Gelegenheit für Anfänger, da Platz als gut in der ganzen Gegend bekannt ist. Auf Wunsch nehme Stock, und richte Nachfolger ein. Adr.: Z 2330 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 1579 Clybourn Avenue. mido

Zu kaufen gesucht: Home Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite, muß gewinnbringendes Geschäft sein. Adr.: P 1490 Abendpost.

Zu verkaufen: Prächtiges, gemütliches möbliertes Flat, 6 Zimmer, sehr billig. 1606 N. Wells Straße. misason

Zu verkaufen: Vollständig möbliertes 10-Zimmer Roominghaus, erstklassige Möbel, einschließlich Piano; stetige Roomers. 2427 Monroe Str. Tel. West 570. dimi

Bäckerei-Store und Shop-Einrichtung zu vermieten. Näheres 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: 15-Zimmer Roominghaus, beste Lage, Geh-Entfernung, Alles vermietet. Reinverdienst $75 monatlich. Adr.: P 1438 Abendpost. 18,19,22,26ja

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl; billige Preise und Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 20ja,1mtX

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Teilhaber gesucht mit $1000 für neues amerikanisches Opera-Unternehmen; Novelty-Singstimme erwünscht, aber nicht Bedingung; keine Spekulation, Geld sichergestellt. Henry Roethig, 1303 N. Wells Str. Telephon Superior 4304.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Wurstmaschine für Meatmarket, kleine Size. 548 Ost 67. Str. midofr

Zu verkaufen: Mein großer blauweißer Diamantring, wert $145, für $75. Telephon Garfield 7989. 21jalwX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 20jan,c.o.w*

$4000 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. momifr

$1500 zu verleihen zu 5½ Proz auf Grundeigentum. 2558 Lincoln Avenue. momifr

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
— $25 bis $300—gesetzliche Raten. —
Darlehen auf Möbel, Pianos usw.
Beachtet dies:
$ 25.00 kosten Euch............$0.87½
$ 50.00 kosten Euch............ 1.75
$100.00 kosten Euch............ 3.50
Absolut keine anderen Kosten.
— 28 Jahre etabliert. —
Vom Staat lizensiert und unter Bürgschaft gestellt. — Unter Staatsaufsicht. Telephon Central 5493.
Mutual Security Co.
(Nicht inkorporiert)
140 No. Dearborn Str., Zimmer 606.
C. Fred Keller, Mgr.
$ 11ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 7jan1mo

Dr. Hasencleber, Nase-, Hals- und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 13jalmtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Grabsteine, Monumente u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

— Grabsteine —
in feinster Ausführung, 20 Dollars und höher. Geschäft ist bis abends 8 Uhr offen, Sonntags von 10 bis 4 Uhr nachm. Auch werden Nachschriften auf Friedhöfen pünktlich ausgeführt. Schreibt oder kommt.
Western Monument Works,
1202 W. Madison Str. sasomi

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598. 3jalmtX

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe billig, 4 junge Mähren, Farmerwagen, Geschirre, Surrey. 731 Lake Str., nahe Halsted Str. 20jalwX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford-Automobil mit Bosh-Magneto. Muß diese Woche verkauft werden; $300. 5948 S. Western Avenue. 22jalwX

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Vor siebzig Jahren.

(Fortsetzung von Seite 4.)

wäre es möglich, das Joch der Tyrannei zu zertrümmern, ohne daß man Gewalt braucht? Deswegen bleibt der Zweck doch Friede, Wohlstand, Bildung und Freiheit für Alle. — Die Zensur war ein Teil des furchtbaren Druckes, unter dem das Volk so lange geschmachtet hat."

Der Angeklagte **Blind** machte während des Zeugenverhörs die interessante Aeußerung: „Sie fragen uns nach unserer Legitimation? Woher hat denn die Monarchie ihre Legitimation? Sie gründet sich auf die Stärke, auf das Schwert irgend eines alten fabelhaften Raubritters, dessen Sprößling heute auf dem Trone sitzt."

Der Staatsanwalt **Waenker** sagte in seinen verschiedenen Ausführungen während des Zeugenverhörs, der Standpunkt der Regierung sei: „So lange der Staat besteht und die Kraft hat sich zu haupten, ist sein Gesetz allein maßgebend, und dieses Gesetz erklärt jeden, der seine bestehende Ordnung gewaltsam umzustürzen trachtet, für einen Hochverräter." — Später äußert er: „Die Freiheiten sind errungen worden im Einverständnis mit der gesetzlichen Macht, mit den Regierungen? Die Minderheit muß sich der Mehrheit fügen." Der Verteidiger **Brentano** erwiederte hierauf, daß das eben von der Regierung nicht anerkannt werde und nur so lange gelte, als diese Regierung glaubt, die Mehrheit zu haben. „Die Erringung der Freiheit ist nicht im Einverständnis mit den Fürsten erfolgt. Nur weil die Fürsten der Gewalt nachgeben mußten: Der König von Preußen hat auch freiwillig den Hut abgezogen vor dem Berliner Volk — freiwillig, weil er gezwungen war!"

Der **Staatsanwalt** führte die alte Theorie in's Feld, daß nicht das Volk den Aufstand gewollt habe, nur einzelne Personen, wie die Angeklagten, hätten dem Volk ihren Willen aufgezwungen. Dazu hätten sie das Geld des Volkes aus den Staatskassen geraubt. Der Verteidiger **Brentano** verweist darauf erwidernd auf die Tatsache, daß während die republikanische Regierung etwa 20,000 Gulden entnommen habe, die Fürsten Millionen vor der Revolution in Sicherheit gebracht haben. Und der Vorwurf, daß die Leute zum Kriegsdienst gezwungen worden wären, trifft nicht in einem Staat, wo, wie überall die Soldaten **genötigt** werden. Sonst würden sie wohl schwerlich Haus und Hof verlassen, sich in die Uniform stecken und nach der Residenz ziehen, um daselbst Schildwache zu stehen vor den vornehmen Häusern. — Immerhin gestand der **Staatsanwalt** den Geschworenen zu, daß sie beurteilen müßten, ob es wahr sei, daß in Baden eine Tyrannei herrschte, die so unerträglich war, daß es deshalb nötig wurde, die Fahne des Aufruhrs zu erheben. Dieser Ausspruch mag wohl nicht wenig zu dem milden Wahrspruch der Geschworenen beigetragen haben.

Die Verteidigung.

In ihren Schlußreden führten die beiden Angeklagten Alles an, was sie zu Gunsten des Rechtes der Revolution geltend machten. Struve, mehr sachlich, Blind mit einem Feuer und einer Begeisterung, die seine eindringliche Rede zu einem geschichtlichen Dokument macht, das die freiheitliebenden Deutschen so hoch halten sollten, wie manche der klassischen griechischen und lateinischen Reden, die man mühselig in den Schulen sich einpaukt und wie die Iren die Rede Robert Emmets vor den Richtern, die sie noch immer pietätvoll zitieren.

Struve sagte im Wesentlichen dies:

„Meine Herren Geschworenen! Im Augenblick, da ich meine Verteidigungrede beginne, bin ich mir bewußt, daß ich nicht blos spreche für mich allein, sondern daß ich das Wort ergreife zugleich für die Tausende von Gesinnungsgenossen und Freunden, die im Gefängnis und in der Verbannung schmachten. Von ihrem Spruch wird es abhängen, ob sich die Kerker öffnen, ob die Verbannten in das Vaterland zurückkehren können. Sie werden es mir daher nicht verargen, wenn ich mich bemühe, jeden Zoll breit Landes gegen die Anklage auf das Aeußerste zu verteidigen. — Nicht blos gegen die Anklage der Staatsanwaltschaft mich zu rechtfertigen, ist meine Aufgabe, sondern gegenüber dem ganzen Volke zu zeigen, daß, was ich that, Recht und heilige Pflicht war.

Die Anklage legt uns dreierlei zur Last: 1) daß unser Unternehmen an und für sich rechtswidrig, 2) in seiner Ausführung verschuldet, und 3) selbst die Idee, welche demselben zu Grunde liegt, unverantwortlich, empörend sei. Ich wende mich zu dem ersten Punkt, zu dem Plan unseres Unternehmens.

Der Herr Staatsanwalt hat eine Stelle in der Schrift: „Plan zur Revoltionierung und Republikanisierung Deutschlands" völlig verdreht, wenn er sagte, humane Maßregeln seien darin als Torheit bezeichnet. Die Stelle heißt vielmehr so: „den Fürsten und ihrer Partei gegenüber ist jede Hoffnung auf die Wirkung humaner und auf Ueberzeugung berechneter Mittel Torheit und Schwäche. So steht es dort geschrieben und Jeder, der die Fürsten kennt, wird mir Recht geben. Drei Jahrzehnte hindurch wurde gesprochen und geschrieben, und es hat nichts genützt. Ich habe vor einem Jahre richtig in die Zukunft geblickt; denken Sie an Berlin, wo der Landtag gewaltsam aufgelöst, an Kremsier, wo er militärisch gesprengt wurde. Das sind Tataschen, die jenen Satz auf's Neue bewiesen.

Es kann Ihnen bei der Abhör der Zeugen nicht entgangen sein, meine Herren Geschworenen, daß Alle, die dem Bürgerstand angehörten, nur hinsichtlich des Gelingens gegen unser Unternehmen Bedenken äußerten; darüber waren Alle einig, daß, wenn es gelinge, die Republik sehr wünschenswert wäre. Aus dem Bürgerstande trat uns Niemand entgegen. Erst nach dem Treffen von Staufen taten es einige Bürger, die geneigt waren, den Mantel nach dem Winde zu hängen. Man sagt, unser Unternehmen habe keinen Beifall gefunden; es wäre nicht Recht, wenn wir diejenigen vorladen wollten, die uns damals Beifall gezollt, weil es für sie gefährlich wäre.

Ueber die Frage der Gesetzlichkeit gehen die drei Herren Staatsanwälte von verschiedenen Ansichten aus. Der Erste sagt: Der Wille der Mehrheit des Volkes sei maßgebend. Nach der Ansicht des Herrn Staatsanwalts Winter kommt es auch darauf an, ob die Mehrheit bereit ist, ihren Willen mit bewaffneter Hand durchzuführen. Nach beiden Ansichten sind wir vollkommen gerechtfertigt. Wir haben getan, was die Mehrheit des Volkes wollte. Wir konnten aber natürlich nicht im badischen Lande die hessischen, baierischen u. s. w. Soldaten um ihren Willen fragen, sondern nur das badische Volk. Daß dieser Wille der Mehrheit für uns war, das beweisen 1) die Volksversammlungen in Offenburg, Freiburg, Engen, Donaueschingen u. s. w., und ihre Beschlüsse; 2) die Parlamentswahlen, von welchen sechzehn unter zwanzig auf entschiedene Republikaner gefallen sind; 3) erhellt es aus dem Umstande, daß uns nirgends von Seiten der Bürger Widerstand geleistet wurde, und 4) daraus, daß die Regierung selbst erkannte, daß ihre eigenen Truppen zur Unterdrückung der republikanischen Bewegung nicht hinreichten. Daraus geht hervor, daß wir im Sinn der Mehrheit des badischen Volkes handelten; wenn dies wahr ist, so können wir von einem Volksgericht nicht verurteilt werden.

(Fortsetzung folgt.)

— **Entsetzt.** — „...Sie werden also auf Grund des Gesetzes vom 4. Dezember 1807 — Verordnungsblatt Nr. 43 Seite 1916 Artikel 82 litt. c, k. und p — zur Strafe von zwölf Talern, im Nichteinbringlichkeitsfalle zu acht Tagen Arrest verurteilt. Binnen der gesetzlichen Frist von dreißig Tagen, gerechnet vom Tage der Eröffnung dieses Erkenntnisses an, können Sie gegen dasselbe beim Kameral-Obergericht Berufung einlegen im Sinne der Verordnung Nr. 17124 vom 13. Mai 1841, beziehungsweise im Hinblick auf den Ministerialerlaß Nr. 164,208 vom 6. April 1869 Artikel Elf Ziffer Sieben Absatz 14 Punkt Zwei alinea..."— „Um Himmelswillen, Euer Gnaden, i' nimm lieber die acht Tag'!"

— **Verdächtig.** — Kaufmann (streng zum Lehrling): „Du kommst mir heute so dick vor... hast Du etwa von dem Kindernährpulver genascht?"

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 22. Januar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

Mais—	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Januar	$1.36¾	$1.34⅝
Mai	1.27	1.26¾
Hafer—		
Januar	.66⅜	.66⅝
Mai	.67½	.67½
Speck—		
Mai	39.43	40.15
Schmalz—		
Mai	23.60	23.60
Rippen—		
Mai	22.22	22.17

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.33	.62¾	—	—	—
Mai	1.23	.64	39.60	23.32	21.90

Mais schloß um 1½ bis 3⅝, Hafer um 3½ niedriger ab. Die Preise sanken heute beträchtlich, Maimais bis auf $1.22½, weil der Kampf gegen die hohen Lebensmittelpreise immer scharfer geführt wird und jetzt auch in den Bundeskongreß getragen worden ist. Auch wurde gemeldet, daß sich große Mengen argentinischen Maises auf dem Versandt nach den Ver. Staaten befinden. Die Alliierten bestellen ihre Vorräte in billigeren Märkten als der der Ver. Staaten. Man ist an der Börse der Ansicht, daß der Preis von Schweinen im März ein bedeutend niedrigerer sein wird, als jetzt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	.—	476.52½
Checks	.—	475.77½
Paris—		
Cables	.—	545⅛
Checks	.—	545⅝
Holland—		
Checks	.—	42
Italien—		
Checks	.—	6.35
Schweiz—		
Checks	.—	4.86
Dänemark—		
Checks	26.70	26.75
Norwegen—		
Checks	27.85	27.90
Schweden—		
Checks	28.80	28.85
Spanien—		
Checks	.—	20.07

Produkten-Börse.

Der Buttermarkt ist nervös, die Preise unberechenbar; heute ist Butter um fast drei Cents gesunken, auch Eier sind niedriger notiert, ebenso die meisten Käsesorten. Auch Kartoffeln haben sinkende Tendenz bei guter Zufuhr und geringer Nachfrage.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% auf lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.85
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.50
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $		9.48
do., Rübenzucker, do.		9.38

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.57½
„Firsts", das Pfund	0.56	—0.57
„Seconds", das Pfund	0.53	—0.55
Backware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.45	—0.45½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.58¼	—0.58½
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.56½	—0.57½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.56	—0.57½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.36½	—0.36¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.36½	—0.36¾
„Daisies", das Pfund	0.37	—0.37½
„Long Horns", das Pfund	0.37	—0.37½
„Young Americas", das Pfund	0.37	—0.37½
„Brick", das Pfund	0.32	—0.32½
Schweizer, neu, das Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27
Hähne, das Pfund	0.19½	—0.20½
„Springs", das Pfund		0.25
„Stags", das Pfund		0.22
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.00	—6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gut fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.41
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund		0.33
Hühner, junge, das Pfund	0.26	—0.27
do., alte, das Pfund	0.26	—0.29

Hasen.

Das Dutzend zu	2.00	—2.10

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 21c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 17c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht Pfd.	0.15	—0.16
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.		0.21
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Talman Sweets	5.50	—6.00
Northern Spy	9.00	—10.00
King	7.00	—7.50
York Imperial	6.50	—7.00
Greenings	6.00	—6.50
Baldwins	6.00	—6.50
Golden Russets	6.00	—6.50
Westliche, in Kisten—		
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50
Rome Beauties	3.00	—3.25

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund		0.02
Hickory, Shellbarks, Pfund		0.06

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	3.50	—5.25
California Navels (80—100)	3.75	—4.25
do. (126—176)	4.75	—5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.50	—4.25
Grapefruit, Florida (46—80)	4.25	—4.75
do., kleinere	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß		22.00
Erdbeeren, das Pint		0.30
do., das Quart	0.60	—0.65

Frisches Gemüse.

Artischoken, Trommel		15.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.50	—2.65
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Gurken, Ill., Kiste, 2 Dutzend	3.00	—6.00
Karrotten, Hamper		1.25
do., Louisiana das Faß		4.00
do., der Sack	0.60	—0.65
Kraut, Wisconsin, die Tonne	25.00	—27.00
do., neues Calif., Crate	2.00	—2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
do., das Faß	3.80	—4.00
Pastinaken, die Kiste	0.30	—0.40
do., der Sack		0.50
Petersilie, Louisiana, Faß		5.00
do., krause, do		5.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.00	—6.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.35
do., hiesige, do.		0.70
Rosenkohl, das Quart	0.18	—0.20
Rüben, das Faß	3.50	—6.00
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
California, Crate	4.00	—6.00
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
Escarole, das Faß	4.00	—4.50
Blattsalat, große Kiste		0.45
Schalotten, das Faß	6.50	—7.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.00	—5.00
do., gelbe, Hamper	3.00	—5.00
Schwarzwurz das Dutzend	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Crate	2.25	—2.40
do., westlicher	8.50	—9.00
Spinat, Texas, Bushel	1.00	—1.15
do., California, Crate	2.75	—3.00
Squash, die Tonne	16.00	—18.00
Tomaten Florida, Case	1.50	—3.50
Turnips, das Faß		5.50
do., heimische, der Sack	0.75	—1.00
Zwiebeln, heimische, der Sack		1.00
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	2.00	—2.15

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.75	—1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.30
Nr. 2, do		2.36
Nr. 1, hart		2.26½
Nr. 2, do		2.24
Nr. 3, do		2.22
Nr. 1, nördlicher	2.27	—2.28
Nr. 2, do		2.23
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.31
Nr. 4, do		1.30
Nr. 5, do	1.26	—1.27
Nr. 6, do		1.22
Nr. 3, gelb	1.34	—1.38¾
Nr. 4, do	1.30	—1.33
Nr. 5, do	1.27	—1.28½
Nr. 6, do	1.23	—1.24
Nr. 3, weiß	1.32	—1.35
Nr. 4, do	1.30	—1.32
Nr. 5, do	1.25½	—1.28
Nr. 6, do	1.22	—1.23
Zufuhr—		
Weizen 125,000; Mais 354,000		
Verschiffung—		
Weizen 51,000; Mais 172,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.66¾
Nr. 3, do	0.65	—0.66½
Nr. 4, do	0.62	—0.64
„Standard"	0.66	—0.67½
Gerste—		
Malz	0.86	—1.00
Roggen—		
Nr. 2	1.61½	—1.63
Flachs, Duluth	3.35	—3.37
Mehl—		
Frühjahr	10.40	—10.70
Winter	10.50	—10.80
Roggen	8.40	—9.00
Gerste		3.40
Mais		3.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	29.00	—30.00
Alfalfa	28.00	—32.00
Nebraska	26.00	—29.00
Dakota	20.00	—26.00
Iowa und Minnesota	15.00	—23.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	15.00	—20.00
Packheu	9.00	—11.00
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	12.00	—13.00
Timothysamen, Country Lots	8.00	—10.50
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.50	—19.75
Gute bis ausgesf. Ochsen	16.30	—19.26
Mittlere Ochsen	10.25	—16.25
Jährlinge	14.00	—19.00
Fette Kühe und Rinder	7.90	—14.50
Kälber	7.00	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.40	—17.60
Schwere Fleischerware	17.40	—17.90
Leichte Fleischerware	17.30	—17.75
Gemischte Packware	16.90	—17.50
Ferkel	13.50	—14.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.00	—16.25
do., Native	12.50	—16.10
Jährlinge	10.25	—14.00
Wethers	9.40	—11.40
Ewes	5.00	—10.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test. $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66
do., gereinigt, do.		1.68
Terpentin, im Faß, Gallone		0.92
Denatur. Alkohol, Gallone		0.62
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.85	—6.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.09	—2.75
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		3.35
do., orangefarben, Gallone		3.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Am. Radiator Vorz.	38	126	126	126
Amer. Shipbuilding	50	104	104	104
Armour, Vorzugsakt.	85	101⅝	101⅛	101⅛
Booth Fisheries	230	19½	19¼	19¼
do., Vorzugsaktien	40	80	80	80
Chic. Pneum. Tool	100	62½	62½	62½
Chic. Rys., Ser. 1	25	37	37	37
Cudahy Comp.	211	104	104	104
Commonw. Edison	51	114½	114	114
Illinois Brick	25	59	59	59
Libby, McN. & L'y	1793	22¼	21½	21½
Montg. Ward, Vorz.	15	112	112	112
Public Service	25	91	90	90
do., Vorzugsaktien	120	92	92	92
Quaker Oats, Vorz.	12	102	102	102
Sears-Roebuck	210	173	170½	172
Stewart-Warner	852	87	86	86
Swift International	1908	44⅝	44	44⅛
Swift & Comp.	1109	123	122⅛	122⅜
Un. Carbide & Carb.	2275	57	56⅛	56⅛
do., Rights B.	15	3⅛	3⅛	3⅛
Western Stone	150	4½	4	4½
Wilson, Vorzugsakt.	20	98	98	98
Bonds.				
$2000 Chic. Rys. 1st 5s		80	80	80
1000 Comm. Edison 1st 5s		94¼	94¼	94¼
2000 Comm. Electric 1st 5s		90	90	90
5000 Pub Serv. No. Ill. 5s		87½	87½	87½
50 U. S. Lib. 3d 4¼s		95.40	95.40	95.40

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	46½	46¼
American Locomotive Co.	57¾	58
American Smelting	68⅝	68
Anaconda	57	57⅝
Atchison	90⅝	90⅞
Baldwin Locomotive	66⅝	67
Baltimore & Ohio	45½	44
Bethlehem Steel	57⅝	56⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	36½	36⅞
Central Leather Co.	57¼	57⅝
Crucible Steel	54	53¼
General Motors	121½	121½
Inspiration Copper	43½	43⅜
Int. Mercantile Marine	22⅝	23¾
do., Vorzugsaktien	98⅜	99¾
Int. Paper Co.	35½	35
Mexican Petroleum	166	167¼
New York Central	70⅝	70
Northern Pacific	89¼	88⅝
Pennsylvania Linien	44⅝	44⅝
Reading	77½	77
Rep. Iron and Steel	72⅞	72¾
Sears-Roebuck	173	172⅛
Southern Railway	25¾	25¾
Texas Oil	188	188
Tobacco Products	74⅜	73½
Union Pacific	125¼	125½
U. S. Rubber	74¾	73⅛
U. S. Steel	90¼	89⅝
do., Vorzugsaktien	114⅝	114⅝
Utah Copper	69¾	71¼
Westinghouse	40⅞	40⅝

Wall Street ist nicht im Stande, die Kriegsbesteuerung der U. S. Steel Profite festzustellen, daher sind auch die Annahmen über die am nächsten Dienstag zu erwartende Dividende ungewiß.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Januar	23.51	25.40	24.30	25.10
Mai	22.04	22.89	21.99	22.50

Einbrecher erschossen.

Hatte gehofft, Polizist durch Unverfrorenheit verblüffen zu können.

Bei einem versuchten Einbruch in den Eisenwaarenladen von Thomas Small, Nr. 2156 West Van Buren Str., ertappt, wurde heute zu früher Morgenstunde ein Mann von dem Polizisten Charles Carney von der Warren Ave. Bezirkswache erschossen. Der Tote wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 410 Süd Western Ave. geschafft und dort als der 45jährige George Hart identifiziert, der bis vor etwa sechs Monaten im Hause Nr. 100 Süd Sangamon Straße wohnte und dort für einen Hausierer galt. Wo er sich seitdem aufhielt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Carney, der gegen 4½ Uhr morgens an Van Buren und Leavitt Str. stand, bemerkte zufällig, daß die Vordertür des Smallschen Ladens erbrochen war. Er blieb ruhig stehen und paßte auf. Anscheinend war jedoch der Blaurock auch bereits von dem Einbrecher gesehen worden, der wohl glaubte, daß ihm hier nur äußerste Unverfrorenheit helfen könne. Der Polizist war nicht wenig erstaunt, als er einen gutgekleideten Mann, der eine schwarze Handtasche in der rechten Hand und den Ueberzieher auf dem linken Arm trug, aus dem Laden treten sah. Der Mann ging gemütlich westlich die Van Buren Str. entlang, vorbei an dem Polizisten, und bog südlich in die Leavitt Str. ein. Jetzt rief Carney ihm ein „Halt!" zu.

Anstatt der Aufforderung nachzukommen, zog der Kerl, nachdem er die Handtasche in die andere Hand genommen hatte, blitzschnell einen Revolver und begann zu schießen. Er feuerte zwei Schüsse ab, die aber beide ihr Ziel verfehlten. Nun ließ auch Carney seinen Revolver spielen, und im nächsten Augenblick sank Hart, von zwei Kugeln getroffen, von denen eine das Herz und die andere die Halsschlagader durchbohrte, tot zu Boden.

Patrick Dwyer, John Maroney und Frank Weaver, auf welche die Polizei als der Teilnahme an der Ermordung von Charles Stillwell in der Tanzhalle 1466 West Madison Str. verdächtig, gefahndet hat, stellten sich der Behörde heute freiwillig, weigerten sich aber beharrlich, irgend welche Angaben zu machen, ehe sie einem Richter vorgeführt seien. Nach Ansicht der Polizei wurde Stillwell, der ein ihr bekannter Verbrecher war, erschossen, weil er auch als Lockspitzel tätig war. Dwyer, Maloney und Weaver gehören nach Angabe der Polizei gleichfalls der Verbrecherzunft an.

Die Ausländersteuer.

Rate für 1918 noch nicht festgesetzt. — Erklärungsfrist bis zum 1. März.

Hier wohnende Ausländer, welche nicht dauernd im Lande zu bleiben gedenken, müssen, wie in der „Abendpost" schon des öfteren erwähnt wurde, eine besondere Einkommensteuer bezahlen.

Was das Jahr 1918 betrifft, so ist die Steuerrate noch nicht festgesetzt, und solche Ausländer, welche sich hier im Lande dauernd ansässig machen wollen, können noch bis zum 1. März 1919 im Einkommensteueramt, Zimmer 551 des Bundesgebäudes, eine Erklärung in jenem Sinne abgeben. Sie sind dann von der Steuer befreit. Falls der steuerpflichtige Ausländer eine dauernde Arbeitsstelle hat, so muß seine Einkommensteuer für das Jahr 1918 durch den Arbeitsgeber bezahlt werden. Hat er keine dauernde Arbeitsstelle, so ist es seine Pflicht, den Steuerbetrag selbst an der oben genannten Stelle zu entrichten, sobald die Steuer, am 1. März, fällig wird.

Anders verhält es sich mit den rückständigen Steuern dieser Art, die bis zum Jahre 1913 zurückgehen. In jenem Jahre schon erlangte das einschlägige Steuergesetz Gesetzkraft, es wurde aber bis zum vorigen Jahre nicht streng durchgeführt, und so kommt es, daß viele nicht dauernd ansässige Auslnäder mit der Steuer für die Jahre 1913 bis 1917 einschließlich im Rückstande sind. Sie müssen nun nachzahlen und noch fünfzig Prozent Strafzuschlag entrichten.

Die Steuerrate für die Jahre 1913, 1914 und 1915 beträgt ein Prozent des Einkommens, die für die Jahre 1916 und 1917 zwei Prozent, und außerdem sind, wie gesagt, fünfzig Prozent des Steuerbetrages als Strafzuschlag zu zahlen.

— Die Großgeschworenen des New Yorker County Nassau haben keine Anklage gegen Marie Le Baudy erhoben, welche am 11. Januar ihren reichen Gatten Jacques Le Baudy, den einzigen „Kaiser der Sahara", in ihrem Heim erschossen hatte. Die Körperschaft kam zu der Ueberzeugung, daß Notwehr vorlag. Das Ehepaar hatte getrennt gelebt.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Das Sechscentsfahrgeld.

Kreisrichter Baldwin entscheidet, daß Stadt keine Rechte habe.

Die Macht der Uniform.

Der Kraftwagenfall der Rote Kreuzschwestern und der Advokat als Verteidiger in Uniform. — Um Gaston Means' Geld.

Kreisrichter Baldwin hat heute das Gesuch des Staatsanwalts um einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen die Oak Park- und die anderen Hochbahn-Gesellschaften, um sie von der Erhebung des Fahrpreises von sechs Cents zu verhindern, abgewiesen, unter folgender Begründung: Obwohl die Stadt wie jede andere städtische Verwaltung im Staat das Recht besitzt, Bahngesellschaften zu gestatten oder zu verbieten, Geleise zu legen und Bahnen zu betreiben auf städtischem Eigentum, so hat sie nicht die Macht und ebenso wenig irgend ein anderes Gemeinwesen im Staat, durch Verordnung die Fahrpreise vorzuschreiben oder in Verträgen mit Bahngesellschaften solche Fahrpreise zu vereinbaren, welche die Staatsgesetzgebung von Illinois des Rechtes berauben würden, unter ihrer Polizeigewalt von Zeit zu Zeit die Fahrpreise zu verändern. Mit anderen Worten, die Staatsgesetzgebung hat die Macht und Pflicht, von Zeit zu Zeit Gesetze zu erlassen, um angemessene Höchstpreise für die Beförderung von Personen und Frachtgut auf den verschiedenen Bahnen im Staate festzusetzen, trotz irgend welcher städtischer gegenteiliger Vorschrift. Die Staatsgesetzgebung hat Kraft ihrer Gewalt durch das Gesetz über öffentliche Nutzbarkeiten die staatliche Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten mit der Macht bekleidet, festzustellen, ob Fahrsätze gerecht, vernünftig und genügend sind, oder nicht, und sie bevollmächtigt, auf Grund solcher Untersuchung die Fahrsätze festzusetzen. Die Anwendung der Staatsgesetze über höchste Raten und die Frage, wie die Kommission ihre Feststellungen machte und ob sie eine zeitweilige Rate ansetzte, komt hier nicht in Frage. Der Zweck des zeitweiligen Einhaltsverfahrens ist, den bestehenden Zustand zu erhalten, in diesem Falle, wo die Hochbahngesellschaft aber schon ein Fahrgeld von sechs Cents erhebt, würde ein Einhaltsbefehl nicht den bestehenden Zustand erhalten, sondern verändern. Das Gesuch des Staatsanwalts ist abgewiesen.

Bevorzugte Rechte?

Vor Kreisrichter Zeman ist heute die Verhandlung über das Habeas Corpusgesuch von Frau Mary E. Springer und Frl. Channing gegen die von Stadtrichter Stelk über sie verhängte Strafe, weil sie ihre Autos zu lange hatten auf der Straße stehen lassen, im Gange. Der Kernpunkt der Frage ist, ob der städtische Korporationsanwalt das Recht hat, einen Strafantrag einfach fallen zu lassen, ob der Richter nur eine Jasagemaschine ist. Die beiden Frauen waren keiner der Vorladungen gefolgt, gestützt, wie ihre Anwälte vor Kreisrichter Zeman heute ausführten, auf Präsident Wilsons Proklamation hinsichtlich des Roten Kreuzes, in dessen Dienst sie stehen, und der militärischen Obliegenheiten, bei deren Ausführung sie gezwungen gewesen seien, ihre Kraftwagen so lange auf der Straße stehen zu lassen. Sie behaupten, daß die Fahrvorschriften für sie nicht bestehen. Richter Stelk vertrat aber den Standpunkt, daß sie dann mindestens vor ihm eine befriedigende Erklärung hätten abgeben müssen. Vor ihm seien alle Personen gleich, und erst, wenn sich besondere Umstände in der Verhandlung ergeben, habe er darauf Rücksicht zu nehmen, aber überhaupt der Gerichtsvorladung nicht Folge zu leisten, sei unzulässig.

Ein anderer interessanter Zwischenfall spielte sich zur gleichen Zeit vor Stadtrichter Rooney ab. Frl. Agile Reynolds, Vorsteherin einer öffentlichen Schule in West Rogers Park, war von ihrem früheren Hausherrn auf Bezahlung wertvoller französischer Spiegel verklagt worden, die sie ihm abgekauft hatte. Der Kläger ist ein Deutschamerikaner. Anscheinend um nun Eindruck auf die Geschworenen zu machen, war der Anwalt der Verklagten in Uniform erschienen, was den Anwalt der Gegenpartei, Julius H. Gewele, veranlaßte, bei dem Richter Protest zu erheben, infolge dessen die Verhandlung um vier Wochen verschoben wurde, damit der Anwalt sich inzwischen Zivilkleidung besorgen kann. Daß Anwälte neuerdings in Geschworenenprozessen in Uniform erscheinen, dürfte die Anwaltskammer zu einem Verbot veranlassen.

Wem gehört das Geld?

Gaston B. Means, der einst vielgenannte Sachwalter der im nordkarolinischen Wald in so geheimnisvoller Weise erschossenen Millionärswitwe Maud A. King, geb. Chance, hatte vor drei Jahren von der Central Trust Co. $30,000 gegen Hinterlegung von Bonds geborgt; die Schuldscheine waren nicht eingelöst und von der Bank verkauft worden, wobei sich ein Ueberschuß von $1303.79 ergab, der Means gutgeschrieben wurde. Im letzten August stellte er seinem Anwalt Roy D. Keehn in dem bekannten Prozeß um das angeblich gefälschte Testament von Maud King eine Anweisung auf jene Summe aus, der Verwalter des Nachlasses der Frau King beansprucht aber auch das Geld als zum Nachlaß gehörig, und die Bank hat daher heute das Kreisgericht um Entscheidung darüber ersucht, an wen sie das Geld bezahlen soll. Infolge dessen wird der ganze Fall nochmals aufgerollt werden.

Der berühmte Dr. Watson.

Ein großer, breitschultriger Mann im schwarzen Gesellschaftsanzug, mit breitem, rötlichen Gesicht, wurde heute vor Kreisrichter McGoorty vernommen in einem Spiritualistenprozeß. Es war Dr. John Watson, angeblich das Vorbild zum Begleiter des großen Detektive Sherlock Holmes, beides Charaktere aus Conan Doyles bekannten Kriminalromanen. Der Watson erzählte nach der Verhandlung einem Berichterstatter der „Abendpost", daß er in den letzten Jahren in Berlin, London und Paris gewesen und daß er wiederholt am englischen Hofe empfangen worden sei.

Der Hauskauf.

Austin Pelt hatte vor Kurzem seine Farm bei Bolton, Miss., verkauft und war mit seiner Familie nach Chicago übergesiedelt. Hier hatte er zu $8000 durch den Grundeigentumsmakler C. F. van Winkle das Wohnhaus 5007 Wabash Ave. gekauft, wie er behauptet, in blindem Vertrauen auf die Wahrheit der Angaben des Agenten. Jetzt hat er angeblich ermittelt, daß das Haus nur $3500 wert sei, und hat daher das Kreisgericht um Hilfe ersucht, um die Einlösung der von ihm ausgestellten Zahlungsanweisungen zu verhindern.

Scheidungsklagen.

Etwa fünfzehn Scheidungsklagen wurden heute in den Gerichten eingereicht, zumeist ganz gewöhnlicher Art.

Peter Donkel wurde von seiner Katerine, die er in Elgin am 15. Oktober 1914 geheiratet hatte, angeblich schon vierzehn Tage später verlassen, Ruth von Frank Walker am 15. Mai 1907, vier Monate nach der Hochzeit.

Klara Dexter wirft Luther Dexter in ihrer Klage auf bedingte Scheidung und Nährgeld für sich und die drei Kinder vor, daß er stark getrunken und sie mißhandelt habe. Nach zweijähriger Trennung habe sie es, da er Besserung gelobt hatte, nochmals mit ihm versucht, es sei aber unmöglich geworden. Die Leute haiten am 1. Dezember 1904 geheiratet.

Ueber den Haufen gerannt.

Anton Vogt erliegt seinen Verletzungen im St. Annen-Hospital.

Gestern abend wurde an Irving Park Blvd. und Mead Ave. der 55jährige Anton Vogt, Nr. 4430 Mead Ave., von einer Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach Mitternacht im St. Annen Hospital, wo er Aufnahme fand, starb.

Einen Schädelbruch und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen trug der 34jährige Nels Dahlquist, Nr. 807 Larrabee Straße, davon, als ein von ihm gelenkter Wagen an Wells und Oak Straße mit einer Elektrischen zusammenstieß und er kopfüber aufs Straßenpflaster sauste. Der Verletzte, welcher in Diensten der William Herley Teaming Company, Nr. 315 West Chicago Ave., stand, liegt in bedenklichem Zustande im Passavant Hospital darnieder.

Angenehmer Zuwachs.

In Rock Island ausgebrochene schwere Verbrecher auf dem Weg nach Chicago.

Fünfundzwanzig Gefangene, meistens Zuchthäusler aus Joliet, die auf Probe entlassen waren, um im Regierungsarsenal in Rock Island zu arbeiten, entwichen gestern aus dem dortigen Countygefängnis. Sobald Leutnant Sullivan vom hiesigen Detektivebureau die Nachricht von der Flucht der gefährlichen Burschen bekommen hatte, sandte er zwei mit Gewehren bewaffnete Abteilungen von Geheimpolizisten aus, um so den Flüchtlingen, die angeblich auf dem Wege nach Chicago sind, den Eintritt in die Stadt zu verlegen. Alle Bahnhöfe der Stadt werden gleichfalls bewacht. Die Behörde von Rock Island teilte der hiesigen Polizei noch mit, daß die Kerle keine Röcke trugen, als sie ausbrachen, und über zwei Revolver verfügen, die sie Wärtern abnahmen. Unter den Flüchtlingen befinden sich Mörder, Banditen und Einbrecher, die Mehrzahl von ihnen stammt aus Chicago.

Aus Rock Island wurde heute am Spätnachmittag gemeldet, daß im Ganzen bis dahin fünf der Entsprungenen wieder eingefangen worden seien. Die hiesige Polizei vermochte keinen der Ausreißer zu entdecken.

Gegen den Schlachthaustrust.

Denver, 22. Jan. Der Bundessenator Kendrick von Wyoming erklärte gestern in einer Rede, die er in der Konvention der American „National Livestock Association" hielt, die fünf großen Schlachthausfirmen kontrollierten sowohl die Produktion, sowie auch ihre Verteilung auf den Märkten. Es müsse daher ein Gesetz geschaffen werden, durch welches die Produzenten die Schlachthausbesitzer und das große fleischessende Publikum Gerechtigkeit erhalten würden.

Die Hospitalbauuntersuchung.

Washington, 22. Jan. Die Generalwundärzte Ireland und Blue wurden heute vor dem Senatsausschuß für öffentliche Gebäude in der Untersuchung der Hospitalbauten vernommen. Es ist auch eine Anzahl Zeugen aus Chicago vorgeladen worden.

— In der Gesetzgebung von Oregon ist eine Vorlage eingereicht worden, wonach die Entfaltung der roten Fahne oder anderer regierungsfeindlicher Symbole straffäilig wird.

— In Chile dauern, wie Flüchtlinge berichten, die Verfolgungen von Peruanern an. Peruaner, welche nach Peru zurückkehren, dürfen ihre Frauen nicht mitnehmen, falls diese Chilenen sind.

Schleier zwecklos.

Die Klage über rote Nasen mehrt sich mit Eintritt der rauheren Jahreszeit auch wieder bei unseren Damen. Wenn unsere Frauen durch das vollkommen zwecklose Tragen eines Schleiers die Gesichtshaut verweichlicht haben, mögen sie sich auch nicht wundern, wenn bei kälterem, windigem Wetter, besonders bei kaltem Regen und Schnee, die den Schleier durchnässen, die Haut auf Wangen und Lippen springt und die Nase als unerfreuliches Thermometer sich rötet. Aber auch direkt ernste Krankheiten kann ein Schleier veranlassen, und so manche schwere Gesichtsrose ist allein darauf zurückzuführen gewesen, daß beim Färben des Schleiers schädliche Stoffe Verwendung gefunden hatten.

Ganz töricht ist es schließlich, wenn als Schleier nicht nur gleichmaschiges dünnes Gewebe benutzt wird, sondern wenn man dazu mit Arabesken verzierten oder mit Tüpfelchen versehnen Stoff wählt. Durch diese Beeinträchtigung des Sehfeldes kann das Auge ernstlich Schaden nehmen, und es gilt das vor allem für die in der Entwicklung begriffenen Mädchen, die sich auf eine solche Weise leicht das Schielen oder wenigstens den sogenannten „falschen Blick" angewöhnen.

Wir brauchen weder im Sommer noch im Winter einen Schleier, dessen angebliche Verhütung von Halskrankheiten mindestens zweifelhaft ist, und wer ohne Scheu sein Gesicht jeder Witterung aussetzt, wird zum Lohn dafür die reinsten und schönsten Gesichtsfarben haben, weil seine Hautgefäße nicht ihre zusammenziehende und erweiternde Kraft verloren haben und damit der Haut die Anpassungsfähigkeit an jede Witterung erhalten worden ist. Blasse, welke Gesichter, spröde Haut und rote Nasen rühren oft nur von dem gewohnheitsmäßigen Gebrauch eines Schleiers her, den deshalb unsre Damen möglichst bald aus der Liste ihrer Toilettenartikel streichen sollten.

Der Einbrecher und sein Regenschirm.

Eine ergötzliche Geschichte von einem Einbrecher und seinem Regenschirm wird aus Frankfurt a. M. erzählt, die vor der Strafkammer ans Tageslicht kam. Der Werkzeugmacher K. war in die Wohnung eines Bäckermeisters eingebrochen und hatte dort zu seiner Freude in der Kasse einen Barbetrag von 12,000 Mark gefunden. Ganz zufrieden mit dem Resultat seines Einbruchs verschwand er schleunigst wieder von der Bildfläche, vergaß aber in der Eile seinen Regenschirm, den er sorgsam mitgenommen und in einer Ecke gestellt hatte. Der Verdacht der Täterschaft fiel bald auf K., dem der verdächtige Regenschirm vorgewiesen wurde. Er bekannte sich natürlich nicht zu seinem Eigentum, wodurch sich die Polizeibeamten aber nicht irreführen ließen. Sie begaben sich zu der Frau des Verdächtigten, zeigten den Schirm vor und fragten, ob es der ihres Mannes sei. Die Frau, die von dem Einbruch ihres Mannes nichts wußte, erklärte freudig und sicher, der Schirm gehörte ihrem Mann. Natürlich mußte da der Angeklagte, ob er wollte oder nicht, seinen Einbruch zugeben.

Witzig bis zuletzt.

Börne lag schwer krank darnieder. Er hatte die vollkommenste Gewißheit, daß sein Ende nahe bevorstehe, erwartete es aber mit philosophischem Gleichmut.

Als am Morgen seines Todestages der Arzt hereintrat, hatte der Kranke wieder einen schweren Hustenanfall.

Der Arzt bemerkte mit besorgter Stimme:

„Sie husten mit mehr Anstrengung!"

„Merkwürdig.... ich habe mich doch.... die ganze Nacht darin geübt," entgegnete Börne matt.

Der Kranke wurde immer schwächer.

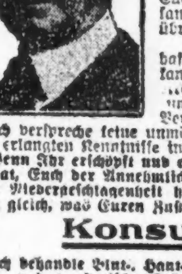
„Was haben Sie für einen Geschmack?" fragte nach einer Weile der Arzt.

„Gar keinen.... wie... wie die deutsche Literatur," brachte mühsam der Sterbende heraus.

Ein „großdenkender" Diplomat.

Die „Frkf. Ztg." brachte am 28. Juli das folgende Heiratsgesuch: Attaché in hoher Position, mit größter Zukunft, große elegante Erscheinung, 30 Jahre alt, freidenkend, gesund, allererste Familie, Vater Exzellenz, sucht, da keine Gesellschaften stattfinden, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin aus besserer Familie, deren Vermögen es gestattet, die Frau eines zukünftigen Botschafters zu werden. Gegenseitige Diskretion Ehrensache. Vermittler streng verbeten. Um ausführliche Anträge ersucht aeil. voitlaaernd.

Leset die „Sonntagpost".



Seid Ihr ein Opfer
von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu heilen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die ...ste Behandlungsmethode anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt, Ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — **9 W. Randolph Str.** — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntag s und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm. mifon

Ruth Lighthalls Prozeß.

Er hat heute vor Bundesrichter Carpenter begonnen.

Heute nachmittag soll die Anklage gegen die Aerztin Ruth Lighthall, 8800 S. Loomis Str., vor Bundesrichter Carpenter verhandelt werden. Frau Lighthall wurde schon am 8. Juni 1918 wegen angeblich aufrührerischer Aeußerungen auf Grund des Spionagegesetzes verhaftet, der Fall ist aber wegen Krankheit der Mutter der Angeklagten, einer wichtigen Zeugin, wiederholt verschoben worden.

Auch heute wünschte Anwalt Seymour Stedman, der die Verteidigung führt, einen weiteren Aufschub, da er anderweitig beschäftigt sei, aber Hilfsbundesanwalt Borelli protestierte dagegen, und Stedman brachte dann mehrere Einwände gegen gewisse Punkte in der Anklageschrift vor. Darüber pflogen der Richter und die beiden Anwälte im Zimmer des Richters eine lange Beratung. Nach deren Beendigung soll eine Jury für den Prozeß zusammengestellt werden.

Sieht verdächtig aus.

Auch Druckerei der International Harvester Co. von Feuer heimgesucht.

Bald nachdem gestern abend ungefähr 200 Angestellte der International Harvester Co., darunter eine ganze Anzahl Mädchen, das fünfstöckige Gebäude 600 W. Adams Str., verlassen hatten, brach im obersten Stockwerke, wo sich die Druckerei der Gesellschaft befindet, ein Feuer aus. Noch ehe die Feuerwehr zur Stelle war, hatten die Flammen berits einen derartigen Umfang angenommen, daß ein Großfeueralarm abgegeben werden mußte. Erst dann gelang es den Mannschaften der Löschzüge, nach ungefähr einstündiger Arbeit der Flammen Herr zu werden. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $5000 geschätzt. Da erst gestern morgen das Walzwerk der Firma an Oakdale und Webster Ave. niederbrannte und die Ursache des Feuers nicht ermittelt werden konnte, ist der städtische Brandinspektor ersucht worden, in beiden Fällen Untersuchungen einzuleiten.

Detektives der Bezirkswache an Maxwell Str. fanden heute morgen an De Koven und Halsted Str. einen in Stich gelassenen Kraftwagen, in dem sie eine Anzahl Revolverpatronen entdeckten. Die Beamten sind der Ansicht, daß das Auto gestohlen und von den Verbrechern benutzt wurde, welche gestern den Italiener Debrouse an der 90. und State Str. erschossen.

Junger Schießbold.

Jagt einem Spielgefährten eine Kugel in den Unterleib.

Tony Riggio, 7619 Paxton Ave., und Earl Kloster, 7519 Luella Ave., 14jährige Jungen, gerieten heute beim Spiel auf einer Baustelle an 75. Str. und Luella Ave. in Streit. Earl wurde so erbost, daß er schnurstracks nach Hause lief, einen geladenen Revolver holte und Tony in den Unterleib schoß. Der Verwundete ist im South Chicago Hospital, der jugendliche Revolverheld wurde verhaftet und wird dem Jugendgericht vorgeführt werden.

Von seiner Eheliebsten in den Kopf und in die linke Seite gestochen wurde heute Kasimir Zolkolski, 758 E. 103. Place, als er sich unterfing, mit ihr zu streiten. Er liegt im Pullman Hospital, sie sitzt in Haft.

Das Ei des Kolumbus.

Endlich ist ein Sheriff auf einen großen Gedanken gekommen.

Sheriff Peters hat eine anerkennenswerte Neuerung beim Transport der Gefangenen vom Countygefängnis nach den Gerichtssälen im Kriminalgerichtsgebäude eingeführt. Solche Gefangenen, die nicht direkt vom Fahrstuhl des Gefängnisses aus in die Gerichtssäle geführt werden können, sondern zuerst eine Wanderung durch die Kanzlei der Staatsanwaltsschaft machen müssen, werden von nun an gefesselt nach den Gerichtssälen gebracht werden. Der Sheriff wurde hierzu durch das Entkommen mehrerer Untersuchungsgefangenen, die sich einfach von den sie begleitenden Gerichtsdienern losrissen, veranlaßt.

— Senator Frontin ist Polizeichef von Rio de Janeiro geworden, die Zensur der brasilischen Post und Depeschen ist abgeschafft worden.

— Die Gesetzgebung von Südkarolina hat sich wegen der Influenzaseuche bis zum Mai vertagt.

Droht mit Selbstmord.

Eltern des 14jährigen nehmen diese Drohung aber nicht sehr ernst.

Die Sheffield Ave.-Bezirkswache ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 14jährigen Leonard Brown, der sich gestern früh aus der elterlichen Wohnung, Nr. 613 Dole Ave., entfernte und bisher nicht zurückkehrte. Die Eltern sind in großer Sorge, umsomehr, da der Junge einen Zettel mit der Mitteilung hinterließ, daß er sich das Leben nehmen werde. Wenngleich sie diese Ankündigung nicht sehr ernst nehmen, befinden sie sich doch in begreiflicher Aufregung.

Die Hermannschwestern.

Fortsetzung der jährlichen Konvention der Großloge des Ordens.

In der gestrigen Nachmittagssitzung der gegenwärtig in der Washington Halle tagenden Konvention des Ordens der Hermannsschwestern wurden nur die inneren Angelegenheiten des Bundes besprochen. Es ist dies der einzige deutsche Frauenorden, der in Illinois staatlich inkorporiert ist, und dessen Bücher u.s.w. von Staatsbeamten kontrolliert werden. Seine Gesetze und Nebengesetze entsprechen daher allen Anforderungen und infolgedessen wurden nur ganz geringe Abänderungen vorgenommen.

Heute vormittag um 9 Uhr wurden die Verhandlungen unter dem Vorsitz der Großpräsidentin Katharine Oberbillig wieder aufgenommen, worauf zur Wahl der Großbeamten geschritten wurde, die schließlich per Akklamation erfolgte. Das Ergebnis war, wie nachstehend:

Groß-Expräsidentin, Anna Brockmann; Groß-Vizepräsidentin, Mathilde Schmidt; Großsekretärin, Adelaide Pullman; Groß-Finanzsekretärin, Linda Schmidt; Großschatzmeisterin, Minna Meffert.

Gegen Abend wird der Groß-Verwaltungsrat erwählt werden.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. N. Ehlinnis, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
O. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Wenzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
O. C. Kimmel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. J. Gelsdig, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Jahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Diglio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Kauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Lodish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Frey, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doverlein, 452 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kary, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Reunen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1359 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Isaac Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Todd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Kraft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1201 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Nasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lin-
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kautzabedian, 3555 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3630 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßler 4022 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
Joan Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. C. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Mierteb, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorgeé, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levison, 3349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
jan14frsonmi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. al5misafon*

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar
LIBERTY BONDS
zu augenblicklichen Marktpreisen.
FRIEDMAN & CO.
952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 3449.
24nob3mtX

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
und andere Wertpapiere.
J. S. LOWITZ,
Passage-, Bank- und Geldwechsel-Geschäft, 203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams. Wochentage 9—5, Sonntags 10—12.
20janmodibofa*

Liberty Bonds
wie alle in- und ausländischen Wertpapiere kauft und verkauft
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. (Fifth Ave.). Offen täglich 9—6, Sonntags 9—12.
21ja*X

Liberty Bonds
Wir zahlen diese Preise in Bar:
$50 3½% Bonds, einschl. alle Koup. .$51.50
3 Koupons abgeschnitten 49.00
$50 4% Bonds, einschl. alle Koup. .. 48.00
2 Koupons abgeschnitten 46.00
$50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup. .48.35
1 Koupon abgeschnitten 47.60
$50 4¼% Bonds 47.10
Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12. Zweigoffice: 1214 N. Ashland Ave., Ecke Milw. Bonds gekauft per registrierte Briefpost.
18dz3mt*

Liberty-Bonds
und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12.
nob6*X

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave., Offen: 9 Uhr vorm. b. 9 abends. Sonntags 10—1 Uhr.
18dz*F

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570
7jan*X

— Tel. Lincoln 359 —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen; Sphinx Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.00.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.
Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.
5dz*X

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records
In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung.
Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei! — Offen abends und Sonntags.
J. M. Cooper
335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799
5inX*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber mitwos*

(Für die „Abendpost“.)

Nach dem Kriege.

Von F. F. Matenaere.

XVIII.

Wir warfen am Schlusse unseres letzten Artikels an dieser Stelle die Frage auf: Welchen Einfluß wird die Erbauung einer sehr großen amerikanischen Handelsflotte auf unseren amerikanischen Bauernstand und besonders auf die wirtschaftliche Lage unserer Maisbauern haben? — Um diese Frage richtig zu beantworten, müssen wir uns zunächst über die allgemeine wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten klar werden. Wir leben ganz zweifellos heute in einer Zeit allgemeiner Teuerung. Diese allgemeine Teuerung bedingt ungewöhnlich hohe Arbeitslöhne. Der Fabrikant und Unternehmer möchte natürlich gern bald wieder einen normalen Arbeitslohn bezahlen, sagt sich aber, daß nicht daran zu denken ist, solange die Kosten der Lebenshaltung und insbesondere der Nahrungsmittel so groß sind. Die Rückkehr zu normalen Kosten der Lebenshaltung muß durch eine starke Erniedrigung der Preise der Lebensmittel, also der Erzeugnisse der Farm, herbeigeführt werden; diese Preisherabsetzung muß sich weiterhin im internationalen Markte nach dem Gesetze von Angebot und Nachfrage, von Vorrat und Bedarf, vollziehen. Es bedarf der Einwirkung überseeischer Konkurrenz, um es in anderen Worten auszudrücken, soll eine Herabminderung des Preises der Farmprodukte und der Lebensmittel zustande kommen.

Vergegenwärtigen wir uns kurz die Entwicklung des Preises der landwirtschaftlichen Produkte und der Lebensmittel während der verflossenen Kriegsjahre, so finden wir, daß die Preise für diese notwendigen Bedarfsartikel deshalb immer mehr in die Höhe gingen, weil mit der zunehmenden Störung der Meeresschiffahrt und der knapper werdenden Schiffstonnage wichtige Ackerbaubezirke, vor allem Australien, Indien und Südamerika, vom Weltmarkte, der sich in Europa konzentriert, mehr und mehr abgeschnitten wurden. Auch Rußland mit seinen großen, normalen Ernteüberschüssen schied aus. Jetzt aber ist es die Absicht der Regierung, eine große amerikanische Handelsflotte zu bauen, um vermittelst derselben einen regelmäßigen Handelsverkehr vor allem zwischen Amerika einer- und Südamerika, Australien und Rußland andererseits herzustellen. So wenigstens stellt Herr Generaldirektor Hurley die Sache in Aussicht. Unsere Handelsschiffe werden also, beladen mit den Erzeugnissen der amerikanischen Industrie, nach den genannten Ländern und Erdteilen fahren. Selbstverständlich können und werden sie von dort nicht unbeladen wieder zurückkehren, denn das würde ja jedem Grundgesetz einer vernünftigen Kauffahrteischiffahrt Hohn sprechen. Sie werden also mit Produkten jener Länder wieder ihren amerikanischen Heimhafen aufsuchen. Welcher Art werden diese Produkte nun sein? Von Central- und Südamerika erhalten wir einige wenige Artikel, die wir nicht selbst erzeugen, so vor allem Bindfaden, Kaffee und dergleichen. Aber diese Sachen werden doch nur einen geringen Prozentsatz unserer verfügbaren Schiffstonnage beanspruchen. Um die amerikanische Schiffstonnage seitens zentral- und südamerikanischer Länder, sowie seitens Australiens und Rußlands voll ausnützen zu können, muß sie in sehr großem Umfange der Verfrachtung und dem überseeischen Transport von Getreide, Vieh und anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft dienen.

Wir haben uns also, nachdem der Friede wiederhergestellt und eine starke amerikanische Handelsflotte aufgebaut ist, auf eine sehr starke Einfuhr überseeischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse gefaßt zu machen. Diese in Aussicht stehende schwere Konkurrenz bedeutet aber eine große Bedrohung für unsere eigene Landwirtschaft, weil einmal die meisten überseeischen Länder, die in Betracht kommen, mit ganz erheblich billigeren Betriebsverhältnissen rechnen können; sie haben erheblich billigere Arbeitslöhne und verfügen in vielen Fällen über erheblich günstigere natürliche Faktoren. Und dazu kommt sodann, daß der Seetransport so billig ist, daß er sich mit dem Ueberlandtransport auf längere Strecken kaum noch vergleichen läßt. So war z. B. vor Ausbruch des Weltkrieges die Frachtrate für den Seetransport von Argentinien nach unseren atlantischen Häfen niedriger als die Eisenbahnfrachtrate vom zentralen Westen nach unseren atlantischen Häfen. Schon damals also konnte der argentinische Mais in unserem einheimischen Markte ungeachtet der größeren Entfernung von diesem Markte mit unserem eigenen Maiskorn durchaus konkurrieren, und wenn damals nicht mehr argentinischer Mais ins Land kam, so hatte das seinen guten Grund in dem verhältnismäßig sehr niedrigen amerikanischen Maispreis, der den Maisversand von Argentinien aus gar nicht locken konnte. Immerhin verdient die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß vor dem Weltkriege argentinischer Mais bereits im Herzen des amerikanischen Maisgürtels selbst, nämlich auf dem Markte in Peoria, Illinois, mit unserem eigenen Maiskorn in Wettbewerb trat.

Wird also die große amerikanische Handelsflotte zur Tatsache, so wird demnächst die elementare Forderung der amerikanischen Landwirtschaft darin zu bestehen haben, einen wirklich ausreichenden Schutzzoll auf die importierten landwirtschaftlichen Produkte zu legen. Mit einem Tarif, der nur auf dem Papier steht und nur als Lockspeise seitens der Politiker den Farmern vorgehalten wird, ist uns dann nicht mehr gedient. Zugleich mit dem Inslebentreten der amerikanischen Handelsflotte muß ein Zolltarif in Kraft treten, der unsere heimische Landwirtschaft vor einer überlegenen überseeischen Konkurrenz schützt. Denn es wäre doch geradezu ein Hohn, besonders nach den Erfahrungen der Kriegsjahre, wenn wir durch eine große Handelsflotte, für die auch die amerikanische Landwirtschaft in hohem Grade mitbezahlt hat, uns selbst eine übermächtige Konkurrenz auf den Hals laden wollten, die den wichtigsten Erwerbs- und Produktivstand des amerikanischen Volkes erschüttern und unser ganzes soziales und wirtschaftliches Gefüge aufs schwerste bedrohen würde.

Herr Hurley hat in all seinen Propagandaschriften nicht genauer klargelegt, wie er sich den Regierungsbetrieb einer großen amerikanischen Handelsflotte eigentlich vorstellt. Wohl aber hat er wörtlich erklärt: „Es giebt nur eine legitime Entschuldigung für Leute, die kein Interesse an dem Ausbau der amerikanischen Handelsflotte nehmen, nämlich die, daß sie keine Amerikaner sind.“ — Gegen diese durchaus unbegründete Verdächtigung legt natürlich die gesamte amerikanische Farmerschaft, die ein sehr großes, wenn allerdings auch verneinendes Interesse an dem Ausbau dieser Handelsflotte hat, entschiedenen Protest ein. Unsere Farmer können es nicht anerkennen, daß Herr Hurley, indem er die Interessen einer allerdings sehr starken Gruppe unserer Hochfinanz, unseres Handels und unserer Industrie vertritt, zugleich emphatisch erklärt, einzig und allein das wahre amerikanische Interesse zu vertreten. Die Wohlfahrt der amerikanischen Landwirtschaft und die Erhaltung eines kräftigen amerikanischen Bauernstandes liegt zweifellos ebenso sehr im wirklich und wahren Interesse der gesamten amerikanischen Nation und der amerikanischen Lande als die einseitige, bevorzugte Förderung der Hochfinanz, der Industrie und des Handels. Es ist in der Zeit der jetzt sich vollziehenden Rekonstruktion absolut notwendig, daß gerade die Farmer selbst dies erkennen und sich geschlossen, d. h. organisiert, auf den Boden der nachhaltigsten Wahrung ihrer Interessen stellen, ungeachtet aller Verdächtigungen, die ihnen aus halbamtlichen Kreisen darob zuteil werden mögen.

Wenn eine amerikanische Handelsflotte nur auf Kosten der Vernichtung des wichtigsten amerikanischen Produktivstandes, des amerikanischen Farmerstandes, existenzfähig gemacht werden kann, so hat sie eben unseres Erachtens überhaupt keine legitime Existenzberechtigung. Jetzt, nachdem der Krieg vorbei ist, hat eine amerikanische Handelsflotte nur dann Existenzberechtigung, wenn sie sich aus sich selbst heraus erhalten und weiterentwickeln kann. Bei richtiger Leitung, d. h. nicht als ein den Strömungen der leidigen Parteipolitik ausgesetztes Institut, sondern als eine kaufmännische Unternehmung in zielbewußter, leitender Privathand, ist sie dazu auch durchaus imstande. Eine Handelsflotte, die unter direkter oder indirekter Kontrolle der Bundesregierung steht, würde unseres Erachtens von vornherein einen schweren wirtschaftlichen Fehlschlag bedeuten, der dem Ansehen Amerikas in der ganzen Welt den größten Abbruch zufügen würde. Unseres Erachtens wäre die beste Lösung der ganzen Frage, die als Kriegsmaßnahme erbauten Handelsschiffe fähig geleiteten Privatgesellschaften in unserem eigenen Lande zu überlassen und durch weitere angemessene Unterstützung die Entwicklung einer amerikanischen Handelsflotte dieser Art in zielbewußter Weise zu fördern.

Kein Damm gestattet.

Der Desplainesfluß darf nicht für die Schiffahrt gesperrt werden.

Der hiesige Bundesappellhof hat die von Richter Landis am 5. Mai 1917 abgegebene Entscheidung bestätigt, daß die Economy Light & Power Co. keinen Damm über den Desplainesfluß bauen darf. Die Gesellschaft hatte, als des Richters Entscheidung kam, schon mit dem Dammbau bei Minooka in Grundy County, begonnen; der Damm gehörte zum Plan einer Anlage, welche $10,000,000 kosten und ganz Nordillinois mit Licht und Kraft versorgen sollte.

Die Entscheidung des Appellhofs ist von Richter Sanborn abgefaßt. Es heißt darin, daß der Desplainesfluß von 1673 bis 1825 von Forschern und Pelzhändlern als Fahrstraße benutzt worden ist und daß die Sperrung der Flüsse durch Dämme sehr bedenklich sein würde, falls wieder einmal, wie erst in jüngster Zeit, eine Ueberbürdung der Eisenbahnen eintreten sollte.

Die Entscheidung hält auch dem Plan einer Wasserstraße von den Seen zum Golf den Weg frei, das letzte Wort wird aber wahrscheinlich das Bundesobergericht zu sprechen haben.

— Kühner Vergleich. — Kind: „Gelt Mama, der Spatz ist der Maier unter den Vögeln?“

Ein Kinderdorf.

Nach den furchtbaren Verwüstungen, blieben in Galizien allein mehr als 100,000 verwaiste Kinder zurück. Dann kamen noch die Kinder hinzu, deren Eltern auf der Flucht und durch Krankheit gestorben waren, und die Kinder aus den südlichen Provinzen Oesterreichs, so daß man weit über 200,000 elternlose Kinder zählte. Wie sollten alle diese jungen Menschenblüten versorgt und zweckentsprechend erzogen werden?

In dieser Bedrängnis kamen einige kluge, zielbewußte Wiener Frauen auf den guten Gedanken, ein Kinderdorf, oder besser gesagt, ein Kinderland, zu schaffen. Sammlungen wurden eingeleitet, an denen sich sowohl die katholische Geistlichkeit (der Erzbischof Piffl von Wien) wie die jüdische Geistlichkeit, die Gemeinde Wien und der Staat beteiligten. Sie alle arbeiteten zusammen und das Kinderdorf kam zustande. Die Stadt Wien hat ein großes Grundstück zur Verfügung gestellt, auf dem nach dem bekannten System Pavillons errichtet werden sollen, die die Kinder aufnehmen werden. Die Kinder werden dort nach ihren Veranlagungen beschäftigt und erzogen. Das Schwergewicht wird auf die Landwirtschaft gelegt. Man will die Liebe zur Scholle schon bei den Kindern erwecken. Alle Handwerke sollen in dem Kinderdorf gelehrt werden, und die Kinder werden dort so lange gehalten, bis sie selbständig sind und in die Welt gehen können. Natürlich soll der Hauswirtschaft ein breites Feld eingeräumt werden. Die herangewachsenen Kinder müssen die Kleinen pflegen und unterweisen. In dem Kinderdorf sollen auch Lehrkräfte herangebildet werden, die dann in der Kolonie selbst ihren Wirkungskreis finden werden oder als Wanderlehrer und Lehrerinnen in die Welt ziehen, um die segenbringende Methode auch anderweitig zu lehren und zu verbreiten. Mit dem Lernen wird systematisch vorgegangen. Alles wird gelehrt, was moderne Menschen zum Leben benötigen. Vom Lesen, Schreiben und Rechnen angefangen bis zu der Haus- und Feldwirtschaft, der Geflügel- und Kleintierzucht, der Näherei und allen Handwerken bis hinauf zu den höheren und höchsten Schulen. Die Begabten sollen auch die Möglichkeit haben, Hochschulen in der Großstadt zu besuchen. Man wird in dem Kinderdorf die Talente fördern und nicht unterdrücken. Dem talentierten Kind wird der Weg zur Entwicklung freigemacht werden.

Gut pariert.

Winterfeld, den Friedrich der Große gegen sein sonstige Gepflogenheit trotz seines jugendlichen Alters zum General ernannt hatte, ritt mit dem König über Land. Dabei sahen sie in der Ferne einen Pfarrer ihnen entgegentraben, der augenscheinlich nach seiner Filiale wollte. Er ritt eine prächtige englische Stute.

Der General ärgerte sich darüber, daß der Pfarrer auf einem schöneren Pferde saß als er selbst, und beschloß daher, den Geistlichen zu hänseln. Der König kannte den Pfarrer und warnte den General vor seiner scharfen Zunge, aber erreichte bei dem jungen Heißsporn nichts mit seiner Warnung.

Winterfeld galoppierte also auf den Geistlichen zu und rief schon von weitem:

„Sie folgen dem Beispiel Ihres Herrn und Meisters ganz und gar nicht, Herr Pfarrer!“

„Wie meinen das Ihre Exzellenz?“ fragte der Geistliche, ohne sein Pferd anzuhalten.

„Ich meine das so,“ erwiderte Winterfeld, indem er nun neben dem Pfarrer herritt, „daß Ihr Herr und Meister seinen Einzug in Jerusalem auf einem demütigen Eselein gehalten hat. Sie aber reiten, trotzdem die Reise nur nach Ihrer Filiale geht, auf einem edlen Engländer.“

„Ich würde gern dem Beispiel des Heilands folgen,“ klagte der Pfarrer demütig, „aber ich kann es nicht.“

„Warum denn?“ fragte der General, immer an der Seite des Pfarrers reitend, der sich indessen dem König näherte. „Es fehlt doch nicht an Eseln!“

„Seitdem Se. Majestät angefangen, diese Tierlein zu seinen Generalen zu machen, werden sie selten,“ erklärte der Pfarrer, verbeugte sich tief nach dem Könige hin und trabte von dannen, während der General den Spott für diese Unterredung über sich ergehen lassen mußte.

Bazillus entdeckt.

Ein Assistent an der Budapester Augenklinik, Dr. Nestkinger, will den Bazillus der spanischen Krankheit entdeckt haben! Es sei der sogenannte Pfeifferbazillus, der die epidemische Augenentzündung, die Conjunktivitis, verursacht.

— Die unordentliche Hausfrau. — Er (der im Dunklen über etwas gefallen ist, wütend): „Himmel, Bomben, was steht denn hier?“ — Sie: „Aber Fritz, das ist immer der Platz für den Serviertisch gewesen!“ — Er: „Ja, zum Donnerwetter, wie kann ich denn auch annehmen, daß der heute 'mal in der richtigen Stelle steht?!“

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Toilette-Waren
$1.00 Pinauds Lilac Vegetal Toilettwasser, spez. zu 69c
60c Sempre Giovine Toilet Cream, in Kuchenform — sehr spez., 29c
50c Hinds Honey and Almond Cream, ein Mittel für das Gesicht und Hände, zu.... 35c
50c Pebecco Zahn-Paste speziell zu 34c
Olivilo Seife, die große 10c Toiletteseife, Dutz. 87c, Stück zu...... 7½c
10c Diamond Dyes für Wolle od. Baumw., Pak. 7½c
60c Lemkes Magentropfen, spez. zu 38c

Doppelte „S. & H.“ Grüne Stamps bis Mittag
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 Läden — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Die Strümpfe
Schwarze Cashmere nahtl. Damenstrümpfe, mit geripptem Top u. graue mit einfach. Top, doppelte Ferse und Zehen, unsere regul. 35c und 39c Werte, zu....... 19c
Feine baumwollene Lisle Finish nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Sohle, Welt Garter Top, nur schwarz, reguläre 25c Werte, spez. zu.... 12½c
Schwarze Lisle full fashioned Damenstrümpfe, dopp. Sohle und dopp. Tops, alle erster Klasse, Größ. nur 8½ und 9, regul. 50c Werte, soweit sie reichen, zu.... 25c

Räumung von Mänteln, Suits, Kleidern und Pelzsachen

Wintermäntel für Damen, Werte bis zu $15.00
Große Pelz-Scarfs, Werte bis zu $12.50
Muffs, gute Größen, Werte bis zu $12.50
Pelzgarnituren für Kinder, Werte bis zu $10.00
Schwere Kindermäntel, Werte bis $8.50
Muster-Skirts für Damen, Werte bis $12.50
— $5

Plüschmäntel für Damen, Werte bis $25.00
Damenmäntel aus Wollenvelour, Werte bis $27.50
Pelzbesetzte Damenmäntel, Werte bis $30.00
Satin- u. Sergekleider für Damen, Werte bis $25
Pelzgarnituren für Damen, Werte bis $25.00
Reinwollene Damen-Suits, Werte bis zu ... $25.00
— $15

Seidenplüsch Damenmäntel, Werte bis zu $49.50
Wollenvelour Damenmäntel, Werte bis $45.00
Pelzbesetzte Damenmäntel, Werte bis $47.50
Feine Suits für Damen, Werte bis $49.50
Elegante Pelzgarnituren f. Damen, Werte bis $42.50
Abend-, Party-, Nachmittags- u. Straßenkleider für Damen, zu
— $25

9 bis 10 Uhr vorm. Reinwollene und Poplinkleider für Damen, Werte bis zu $19.50, zu $8.00
10 bis 11 vorm. Damenröcke aus reinwollenen Poplins, in schwarz und marineblau, $5.00 Werte, $2.50
3 bis 4 Uhr nachm. Pelz Scarfs und Muffs, einzelne Stücke — wurden früher bis $20 verkauft, zu $9.00

Halbjährlicher Verkauf von Hosen
Unser halbjährlicher Verkauf von Hosen für Männer und junge Leute bringt immer ausgezeichnete Werte, und wir glauben, die 5000 Paar in diesen sechs Partien repräsentieren Ersparnisse, die anderswo unmöglich geboten werden können. — Kaufen Sie ein Paar einzelne Beinkleider, und Sie werden Ihren Anzug doppelt so lange tragen können.

Partie 1 Einzelne Hosen für Männer — wert $1.50 und $1.75 — das Paar verkauft zu nur $1.19
Partie 2 Einzelne Hosen für Männer und Jünglinge; wert $2.00 und $2.25 — das Paar zu $1.69
Partie 3 Einzelne Hosen für Männer — wert $2.50 und $2.75—das Paar morgen zu $2.19
Partie 4 Einzelne Hosen für Männer u. Jünglinge, $2.95 und $3.50 Werte, zu.. $2.39
Partie 5 Einzelne Hosen für Männer u. Jünglinge, wert $3.50 und $3.95, zu.. $2.89
Partie 6 Einzelne Hosen für Männer und Jünglinge, wt. $4.50 und $5.00, zu.. $3.69
Männer-Ueberhosen, einfarb. blau, schwarz oder Hickory, Union made, bei diesem Verkauf, Pr. 88c

Muster von Unterzeug
Jedes Jahr erhalten wir von drei großen Fabriken ihr sämtliches Muster-Unterzeug für Männer, Damen, Kinder und Babies, zu Herabsetzungen von ungefähr einem Drittel. Diese Ersparnisse offerieren wir Ihnen morgen — und Sie finden noch viele andere Artikel, für die wir hier keinen Raum haben, sie aufzuzählen.
$2.00 Glove seidene Damen-Leibchen — verkauft zu $1.39
75c fließgefütterte Leibchen oder Hosen für Damen, zu 47c
$1.00 fließgefütterte Leibchen oder Hosen für Damen, zu 69c
$1.25 fließgefütterte Union Suits für Damen, verkauft zu 87c
$1.75 Seidentop Union Suits für Damen, zu $1.25
50c fließgefütterte Leibchen oder Hosen für Kinder, zu 25c
$1.25 wollene Leibchen oder Hosen für Kinder, zu 69c
$1.25 gerippte gefließte Union Suits für Mädchen, zu 69c
Gerippte Union Suits für Knaben, gefließte Rückseite, $1.39 wert — zu nur 96c
Schwere Bellastic gefließte Union Suits für Kinder, in allen Größen — zu nur $1.29
Baumwoll. gerippte fließgefütt. Hemden u. Beinkleider für Männer, $1.25 wert, zu 79c
$1.50 extra schwere fließgefütt. Hemden u. Beinkleider für Männer, speziell zu nur 96c
$2.50 gerippte baumwoll. gefließte Union Suits für Männer; zu nur .. $1.15
$3.50 gerippte baumwollene Union-Suits für Männer — speziell für Donnerstag zu nur $1.98
$6.50 Kammgarn-Union Suits für Männer; zu nur $4.48
$5.00 woll. Union Suits für Männer — speziell zu nur $3.29
50c Merino Leibchen für Babies — speziell für nur 24c

Achtung! Unser riesiger Räumungs-Verkauf von Schuhen
bringt Werte, über die Sie sich wirklich wundern werden — zuverlässige Schuhe für Männer, Damen und Kinder — zu ganz erstaunlich niedrigen Preisen. Die folgenden Artikel geben Ihnen eine Idee der Spargelegenheiten, die überall in unserer Schuh-Abteilung anzutreffen sind.

Damenschuhe von unseren regulären Lagerpartien, havanabraunes oder graues Kid, ganzlederne oder Cloth Tops, dazu passend; hohe oder niedrige militärische Absätze, Goodyear genähte oder biegsame McKay Sohlen, Werte bis $8; zwei Partien, zu $4.79 und $3.79
Schuhe für Damen und im Wachstum begriffene Mädchen, braunes od. graues Kid, dazu pass. Stoffoberteile, ganz schwarzes Kalbleder, englische Leisten, Werte bis zu $4.00, zu $2.79
Damenschuhe aus Patent- u. Mattleder, Schnür- oder Knöpf-Fasson, militärische Absätze, — Größen bis zu 5 — Werte bis zu $3.00 — zu $1.79
1-Strap Hausslippers für Damen, handgewendete Sohlen und Common Sense Zehen und Absätze, es sind $2.39 Werte, das Paar zu $1.79
Mädchenschuhe, aus weichem biegsamem Kalbleder, mit ganzledernen Sohlen und Absätzen, Größen bis zu 2 — Werte bis zu $2.50, das Paar zu $1.69
Schuhe für Kinder — haben handgewendete Sohlen, mit Absätzen — in allen Größen bis zu Nr. 8 — es sind $1.19 Werte, das Paar zu 89c
1000 Paar weichsohlige Babyschuhe, aus Lackleder, mit weißen Oberteilen, ganz weiß od. in verschiedenen Farben; dieselben sind leicht fehlerhaft — Werte bis zu 69c; das Paar zu... 19c
Shop- oder Arbeitsschuhe für Männer — sind aus schwarzem oder lohfarbigem Elchleder gemacht, mit Sohlen aus Belting, die besser halten als Leder — Werte bis zu $4.00 — zu........ $1.79
Blücherschuhe für Knaben, dauerhaftes Kalbleder; gute, starke Sohlen, Größen bis zu 6, $2.69 Werte, das Paar zu.......... $1.79

Liköre
Old Times Whisley, regulärer $8 Wert, Gallone zu $6.95
Guckenheimer Whiskey, volles Qt. $1.85
Cognac Brandy, 3 Star, Flasche zu $1.65
Jamaica Rum, die Flasche zu $1.49

Januar-Waschstoffe-Verkauf
Kleidergingham, 27zöll., volle Stücke, viele Checks, Plaids oder Streifen, — wert 30c — die Yard........ 19c
Amoskeag Shakerflanell, 27zöll., schweres Nap auf beiden Seiten, — volle Stücke, Yd... 19c
Weißes Longcloth, 36zll., fein, weich, leinenappretiert — volle Stücke, 39c Sorte, Yard. 25c
Kleiderkattun, heller oder dunkler Grund, hübsch gedruckte Muster, volle Stücke, Yd. 11½c
Baumwoll Challies für Bettdeckenbezüge, geblümte od. pers. Must., volle Stücke, Yd. 13½c
Weißer Shakerflanell, 36 Zoll breit, schweres Nap auf beiden Seiten, volle Stücke, Yard.... 25c
Echtes Soiesette Pongee, die wohlbekannte Sorte — ist in allen beliebten Schattierungen zu haben, volle Stücke, die Yard morgen zu 33c

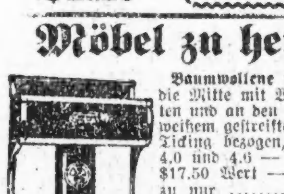
Januar-Bettzeug-Verkauf
Plaid Bett Blankets — doppelte Größe — fancy Plaids, od. einf. grau und weiß mit f'cy Borte, Paar $4.75
Comforter Wollfüllung, 72 bei 90 Zoll, sehr lose, wert $2.75, Schachtel zu .. $1.65
Leinen Crash Handtuchzeug, f'cy blaue Borte, sehr absorbierend, die 25c Sorte, Yard zu 15c
Pepperell gebl. Sheeting, 2¼ Yd. breit, wohlbekannte Sorte, reg. 79c Wt., 10 Yds. an einen Kunden, Yard.... 49c
Weißer Muslin Cambric, 36-zöll., fein und weich, volle Stücke, die Yard....... 19c
Nahtlose Bettlaken, aus schwerem Sheeting, 81 bei 90, wert $2.00; zu.......... $1.35
Satin Bettdecken, befranst, gezackt, gesäumt- schöne Muster, etwa 300 im Ganzen, zu 50c am Dollar, sonst nicht unter 7.75 zu haben, St. $3.88

Das ganze Comforter-Lager — 1/3 Rabatt

Geflügel-Futter
Geflügelfutter — Cer-lay Marke, — eine Mischung von feinen Körnern und Sonnenblumensamen; — 100 Pfund Sack zu $3.69

Möbel zu herabgesetzten Preisen

Baumwollene Filz-Matratze, Rollrand, — die Mitte mit Watte gefüllt, Filz oben, unten und an den Seiten, mit lohfarbigem und weißem gestreiftem gutem Art Ticking bezogen, Größen nur 4.0 und 4.6 — ein regulärer $17.50 Wert — zu nur $9.75
Jewel Combination Gas- und Kohlenherd — vollständig, mit weiß emaillierten „Splashers“ hohem Closet, sechs 8zölligen Deckeln, drei Gasbrennern hinten, 18zölliger Backofen — 6 Fuß Verbindung frei hergestellt — speziell am Donnerstag zu dem niedrigen Preis von $62.50



Fancy Bambus India Stuhl, 12 bei 17zöllig, geformter eingelegter Sitz, schweres starkes Gestell, Bankseiten; regulärer Preis 75c, so lange sie vorhalten, zu nur 43c
Eisenbetten, 1 1-16zöllige gerade und fortlaufende Pfosten, Vernus Marten Finish, nur 4.6 Größe; in zwei Mustern; wert $9.50 — speziell am Donnerstag zu $4.95

Butter, feinste Elgin Creamery, Pfund 65c
Mehl — Ceresota Mehl — das beste, das zu haben, Donnerstag 1 Sack an jeden Kunden; ⅛ Bbbl. Sack zu $1.39
Kartoffeln — Die berühmten Snow Flakes, feine mehlige Kocher, halten sich gut, 15 Pfd. (Peck), 33c — 60 Pfd. (Bushel).. 1.29
Kaffee — Frisch gerösteter Santos Peaberry Kaffee, alte Ernte (2 Pfund an einen Kunden) — Pfund 29c
Aepfel, Jonathans, fein zum Essen, 3 Pf. 25c, Pf. 9c
Gelbe Turnips, Canad. Sweets, Kraut, f'cy holl., am Ladentisch, Pfd. 1½c
Snider's reine Tomatosuppe, die große hohe Büchse verkauft zu 12½c
Orangen, honigsüß, kernenlos, saftige, fleischige Sunkist, 1 Dtzd. an einen Kunden, Stück 3c, Dtzd.... 35c
Trock. Zwiebeln, Yellow Globes; 5 Pfd. 12c, Pfd. zu.. 3c
Hausen reiner Vanilla Extrakt, 2-Unzen Flasche.. 25c
Feine Early June Erbsen, Nr. 1 Größe Büchse. 10c
Wrisley's Old Country Laundry Seife, 10 Stück an einen Kd., St. 4¾c
Feine weiße Navybohnen, — 2 Pfd. an einen Kund., das Pfd. 10½c
Frisches Round Steak, Pfd.... 25¾c
Frische Peanut Butter, Pfd.... 19c
Feiner Blue Rose Head Reis, 3 Pfd. an einen Kunden, Pfd.. 10c
Swifts Pride Waschpulver, Pf. 4½c